



Wettbewerbsvorteile ausbauen

GESCHÄFTSBERICHT 2008

Kennzahlen Pfeiderer-Konzern

		1.1. – 31.12. 2008	1.1. – 31.12. 2007	1.1. – 31.12. 2006
Umsatz	Mio. Euro	1.735,9	1.801,1	1.415,3
Auslandsanteil	%	72,2	71,3	67,8
EBITDA	Mio. Euro	223,7	248,7	208,1
EBIT	Mio. Euro	97,6	136,8	133,0
EBT	Mio. Euro	17,3	96,3	142,4
davon EBT der fortzuführenden Aktivitäten	Mio. Euro	17,6	90,6	92,4
davon EBT der nicht fortzuführenden Aktivitäten	Mio. Euro	-0,3	5,7	50,0
Konzernergebnis	Mio. Euro	5,8	57,5	83,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	228,4	198,0	111,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Investitionstätigkeiten	Mio. Euro	37,8	-358,4	-65,0
Liquide Mittel	Mio. Euro	46,3	17,2	35,4
Investitionen	Mio. Euro	158,7	182,6	110,4
Finanzverbindlichkeiten	Mio. Euro	681,8	635,4	457,7
Nettoverschuldung	Mio. Euro	635,5	618,2	414,6
Eigenkapital	Mio. Euro	710,9	801,0	542,3
Eigenkapitalquote	%	37,7	41,7	39,5
ROE = Konzernergebnis/Eigenkapital	%	0,8	7,2	15,5
Capital Employed	Mio. Euro	1.357,6	1.410,5	1.010,0
ROCE = EBIT/Capital employed	%	7,2	9,7	13,2
ROS = EBT der fortzuführenden Aktivitäten/Umsatz	%	1,0	5,0	6,5
Umsatz je Mitarbeiter*	Tsd. Euro	300	308	272
Mitarbeiter	Stichtag	5.777	5.849	5.207
davon im Inland	Stichtag	2.569	2.545	2.567
davon im Ausland	Stichtag	3.208	3.304	2.640
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten je Aktie (unverwässert)	Euro	0,24	1,00	1,00
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)	Stück	50.781.022	52.326.757	50.262.634
Dividende je Aktie	Euro	0,00	0,30	0,25

* Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt



Informationen unter
[http://www.pfeiderer.com/de/
 investor-relations/
 konzernkennzahlen-343.html](http://www.pfeiderer.com/de/investor-relations/konzernkennzahlen-343.html)

Pfleiderer-Werke weltweit



REGION NORDAMERIKA

Kanada

LAVAL FL | FIN SURF
 MONT-LAURIER MDF/HDF | RESIN
 SAYABEC I PB | FIN SURF
 SAYABEC II PB | FIN SURF
 VAL-D'OR (UNIBOARD) PB
 VAL-D'OR (UNIRES) RESIN

USA

FOSTORIA FIN SURF
 RALEIGH FL | FIN SURF
 MONCURE I PB | FIN SURF
 MONCURE II¹ MDF/HDF

¹ 2009

REGION WESTEUROPA

Deutschland

ARNSBERG HPL | RESIN | IMP
 BARÜTH MDF/HDF
 EBERSDORF PB
 GSCHWEND PB
 GÜTERSLOH II PB
 GÜTERSLOH III FIN SURF | IMP
 LEUTKIRCH PB | HPL | FIN SURF | IMP
 NEUMARKT II PB | FIN SURF
 NEUMARKT III PB
 NIDDA MDF/HDF | FIN SURF

SCHWEDEN

PERSTORP IMP
 TRELLEBORG HPL | FL

REGION OSTEUROPA

Polen

GRAJEWO I PB | FIN SURF | IMP
 GRAJEWO II MDF/HDF
 KĘDZIERZYN-KOŹLE (SILEKOL) RESIN
 WIERUSZÓW PB | FIN SURF | IMP

Russland

NOVGOROD I PB | FIN SURF
 NOVGOROD II² MDF/HDF

² 2010

PB ROHSPAN HPL HOCHDRUCKSCHICHTSTOFF MDF/HDF MITTEL-/HOCHDICHTE FASERPLATTEN FL LAMINAT FIN SURF BESCHICHTUNG
 RESIN LEIM IMP IMPRÄGNIERUNG

WETTBEWERBSVORTEILE AUSBAUEN

Die Pfeleiderer AG gehört zu den drei weltweit größten Herstellern von Holzwerkstoffen. Wir sind gesuchter Partner der Möbelindustrie und des Innenausbau – in über 80 Ländern rund um den Globus. Unseren Span- und Faserplatten begegnen Menschen täglich und nahezu überall: zu Hause, am Arbeitsplatz, unterwegs und in öffentlichen Räumen. Dabei drängen sich unsere Produkte dem Betrachter nicht auf. Wir überzeugen mit inneren Werten und überlassen in der Regel unseren Kunden, den Weiterverarbeitern, den großen Auftritt. Weil wir den faszinierenden Rohstoff Holz in- und auswendig kennen, können wir uns darauf basierend Wettbewerbsvorteile sichern – beginnend beim Einkauf und noch lange nicht endend, wenn die Pfeleiderer-Zugmaschine das Werksgelände verlässt.

„Auch wenn wir flexibel auf Veränderungen am Markt reagieren müssen, so werden die Grundlagen unserer Strategie unverändert bleiben. Diese sind weiterhin Kostenmanagement, Wachstum, Abgrenzung gegenüber Mitbewerbern und Risikokontrolle. Die Wettbewerbsvorteile, mit deren Hilfe wir unsere führende Position verwirklichen konnten, werden uns auch in Zukunft weiter wachsen lassen.“

HANS H. OVERDIEK, VORSTANDSVORSITZENDER

Inhalt



24

STRATEGIE



32

LAGEBERICHT

GRUNDLEGENDES

In diesem Kapitel erhalten Sie einen Überblick über die Werte, die uns leiten, und zur Corporate Governance im Konzern. Der Vorstand der Pfeleiderer AG informiert Sie über die Geschäftsentwicklung. Der Aufsichtsrat berichtet gemäß § 171 AktG über die Prüfung des Jahresabschlusses. Wir geben einen Überblick zur Entwicklung der Pfeleiderer-Aktie und stellen unsere Strategie vor.

- 4 Vorwort des Vorstands
- 8 Bericht des Aufsichtsrats
- 12 Corporate-Governance-Bericht
- 18 Pfeleiderer-Aktie
- 24 Unsere Strategie
- 27 Der Einkauf als strategisches Profitcenter

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES PFLEIDERER-KONZERNS UND DER PFLEIDERER AG

In diesem Kapitel informiert Sie der Vorstand über die wirtschaftliche Situation, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Chancen und Risiken des Pfeleiderer-Konzerns und der Pfeleiderer AG. Der Konzernlagebericht wurde nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 15 erstellt und vom Abschlussprüfer geprüft.

- 32 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 37 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Pfeleiderer-Konzerns
- 43 Vermögens- und Ertragslage der Dachgesellschaft Pfeleiderer AG
- 46 Pfeleiderer-Segmente
- 49 Produktion
- 50 Umweltbericht
- 53 Forschung und Entwicklung
- 56 Personal
- 59 Angaben nach §§ 289, 315 HGB
- 62 Nachtragsbericht
- 62 Risikobericht
- 67 Chancen- und Prognosebericht



KONZERNABSCHLUSS 2008

In diesem Kapitel finden Sie den Konzernabschluss, der nach den zum Bilanzstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und vom Abschlussprüfer testiert ist, sowie Auszüge aus dem nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellten und geprüften Einzelabschluss der Pfeiderer AG.

72 Konzernabschluss der Pfeiderer AG

- 72 Konzern-Bilanz
- 74 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 75 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 76 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 78 Konzern-Segmentberichterstattung
- 80 Anhang zum Konzernabschluss 2008
- 140 Konsolidierungskreis
- 142 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

144 Jahresabschluss der Pfeiderer AG (Auszüge)

- 144 Bilanz
- 145 Gewinn- und Verlustrechnung
- 146 Entwicklung des Anlagevermögens

AUF EINEN BLICK

In diesem Kapitel finden Sie eine Aufstellung der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie eine Erklärung der verwendeten Fachbegriffe und ein Stichwortverzeichnis. Auf der Weltkarte sehen Sie unsere Werke weltweit. Im Umschlag berichten wir über einige wichtige Ereignisse für Pfeiderer im Jahr 2008.

148 Aufsichtsrat und Vorstand der Pfeiderer AG

- 152 Glossar
- 154 Stichwortverzeichnis

Umschlag

- Kennzahlen Pfeiderer-Konzern
- Pfeiderer weltweit
- Jahresrückblick 2008
- Finanzkalender 2009
- Impressum



Internetlink



Glossar

**DR. ROBERT HOPPERDIETZEL**

Vorstand Technik
und Operations/Werke

HANS H. OVERDIEK

Vorstandsvorsitzender

PAWEL WYRZYKOWSKI

Vorstand Vertrieb, Marketing
und Produktstrategie
(seit 1. Januar 2009)

HEIKO GRAEVE

Vorstand Finanzen, Steuern,
Controlling, Rechnungswesen
(seit 1. Juni 2008)

Für geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2008 war für die Pfleiderer AG – wie für fast alle Unternehmen – ein anspruchsvolles Jahr: Während wir 2006 und 2007 erfolgreich genutzt haben, um unsere strategischen und operativen Stärken weltweit offensiv auszubauen, mussten auch wir uns der sich im Jahresverlauf verstärkenden globalen Finanz- und Wirtschaftskrise stellen und unsere kurzfristigen Ziele anpassen. Wir haben dies frühzeitig und konsequent getan, sodass wir bereits jetzt wichtige Erfolge vermelden können.

Lassen Sie uns in aller Kürze auf unsere Kennzahlen für das Jahr 2008 eingehen. Mit 1,74 Mio. Euro haben wir das Umsatzniveau 2007 nahezu erreicht – ein, wie wir glauben, solides Resultat vor dem Hintergrund deutlich rückläufiger Volumina in allen unseren Absatzregionen. Ähnliches lässt sich über unsere Profitabilität berichten: Mit einer EBITDA-Marge von 12,9% liegen wir nahe an der Vergleichszahl des Jahres 2007 von 13,8%. Auch hier sind wir der Meinung, dass dies in einem Kontext gesteigerter Rohstoffkosten und widriger Währungsentwicklungen Beweis unserer Wettbewerbsfähigkeit und Flexibilität ist. Sehr stolz sind wir auf die folgende Kennzahl, bringt sie doch unsere besondere strategische Stärke zum Ausdruck. Anfang 2008 hatten wir es uns zum Ziel gesetzt, im Jahresverlauf Kosteneinsparungen von 50 Mio. Euro umzusetzen. Alle Mitarbeiter haben diese Herausforderung angenommen und es unter dem Druck der gesamtwirtschaftlichen Situation geschafft, diese bereits ehrgeizige Zahl noch deutlich zu übertreffen: Insgesamt haben wir rund 80 Mio. Euro an Kostensenkungen realisiert. Als besonderen Erfolg und als Garant für künftiges Wachstum konnten wir den Cashflow um 15,4% auf 228,9 Mio. Euro steigern.

Dieser Erfolg unterstreicht nicht nur abstrakt unsere Fähigkeit als Unternehmen, Kosten mit aller Konsequenz zu kontrollieren. Er zeigt auch ganz konkret und praktisch, wie wir als Team aus Management und Belegschaften in den Produktionsstätten, den Entwicklungsbüros und anderen Funktionen gemeinsam schwierige Herausforderungen meistern. Diese enge Zusammenarbeit ist es, die Pfleiderer in der Vergangenheit so erfolgreich gemacht hat und die auch in Zukunft unsere Wettbewerbsführerschaft sichern wird. Uns als Vorstandsmitglieder hat diese Zusammenarbeit einmal mehr beeindruckt, und wir dürfen mit großem Stolz allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich dafür danken.

Kostenführerschaft ist in der gegenwärtigen Marktlage das Wichtigste unserer vier strategischen Ziele. Deshalb wollen wir Ihnen im vorliegenden Geschäftsbericht erläutern, wie sich der größte Kostenblock von Pfeleiderer – der Materialaufwand – zusammensetzt. Weil diese Kosten im Wesentlichen mit unserem Einkauf zusammenhängen, lassen wir an dieser Stelle erstmalig einige unserer bedeutenden Lieferanten für die Bereiche Holz, Papier, Chemie und Maschinen zu Wort kommen. Wir haben aber auch die anderen drei Ziele, nämlich Wachstum, Abgrenzung gegenüber Wettbewerbern und Risikokontrolle, trotz der äußerst schwierigen Marktlage konsequent weiter verfolgt.

Ein effizientes Risikomanagement ist ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Strategie. Auch hier glauben wir, erfolgreiche Arbeit geleistet zu haben. Nur um ein Beispiel zu nennen: Wir haben rechtzeitig vor der massiven Verschärfung der Finanzkrise einen Schuldschein begeben. Mit dessen Hilfe konnten wir die Finanzierung unseres Konzerns zu sehr günstigen Konditionen auf eine langfristig sichere Basis stellen.

Differenzierung ist die dritte Säule unserer Strategie. Wir haben in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Produktinnovationen auf den Weg gebracht mit dem Ziel, unser Produktportfolio in Umfang und Qualität weiter von unserem Wettbewerb abzusetzen. Das Jahr 2008 war keine Ausnahme: So haben wir für eines unserer neuen Produkte – HPL-SolidColor – den Innovationspreis „Architektur und Office XXL“ erhalten. Auch unsere Innovation „Faser Kompakt“, eine dünne, aber sehr robuste HDF-Platte, wird von Möbelherstellern insbesondere in unserer größten Absatzregion Deutschland sehr gut angenommen.

Obwohl unser viertes strategisches Ziel – Wachstum – im gegenwärtigen Umfeld ohne Zweifel am schwierigsten umzusetzen ist, haben wir auch hier Erfreuliches zu berichten. So konnte unsere Tochter Pergo ihren Marktanteil unter schwierigsten Marktbedingungen bei Laminatfußböden in Nordamerika nahezu verdoppeln. Weniger spektakulär, aber stetig haben wir auch in anderen Produktbereichen und Regionen unsere Marktpositionen ausgebaut. Dies gilt insbesondere für unseren Kernmarkt Deutschland, für den der europäische Branchenverband European Panel Forum unsere Marktführerschaft nach vorläufigen Schätzungen erneut bestätigt hat. Es stimmt uns zuversichtlich, dass wir auch in Zeiten wirtschaftlichen Abschwungs unseren Wettbewerb übertreffen können. Und dies wiederum verbessert unsere Chancen, von dem Aufschwung, der zweifellos kommen wird, früher und in stärkerem Ausmaß als unsere Wettbewerber zu profitieren.

Im Licht unserer auf lange Sicht ausgerichteten flexiblen Wachstumsstrategie sind auch unsere beiden anstehenden Großprojekte zu sehen: Moncure und Novgorod. Bei der Verlagerung unseres MDF-Werks aus dem kanadischen La Baie nach Moncure in North Carolina, USA, nutzen wir die konjunkturelle Schwäche in Nordamerika, um Produktionskapazität von einem unattraktiv gewordenen Standort an einen deutlich attraktiveren Standort zu verlegen. Wir planen, das neue Werk bis Ende 2009 fertigzustellen. Ungefähr für diesen Zeitpunkt erwarten mehrere Volkswirte auch eine wirtschaftliche Erholung in den USA, sodass wir mit unserer vollen Kapazität am Markt sein werden, wenn die Nachfrage wieder anzieht. Im Gegensatz dazu begann der Abschwung in Russland erst gegen Ende des Jahres 2008 und wird, wenn man den Prognosen Glauben schenken darf, auch noch eine Weile anhalten. Folgerichtig haben wir in Novgorod einige Verzögerungen im Baufortschritt genutzt, um die Fertigstellung – und damit Investitionsaufwendungen – dem zeitlich anzupassen.

Auch wenn wir gegenwärtig schwierige Zeiten zu überstehen haben, sehen wir für unser Unternehmen keinen Grund, es an Zuversicht und Tatkraft fehlen zu lassen. Im Gegenteil: Durch unsere Kostenführerschaft können wir unsere Marktposition gegenüber den Wettbewerbern gerade in Schwächephasen weiter ausbauen. Unser strategischer Fokus auf Risikokontrolle hat uns frühzeitig dazu veranlasst, taktisch eine defensivere Haltung einzunehmen. Auch hier waren wir dem Wettbewerb voraus. Darüber hinaus machen uns unsere Produktpalette und unsere globale Präsenz zu einem attraktiven Partner für Kunden weltweit. Nicht zuletzt bietet eine solche Schwächephase gerade denen, die Mut und Energie besitzen, enorme Wachstumschancen für die Zukunft. Wir müssen und werden diese Chancen in vollem Umfang nutzen.

Im Jahr 2009 stehen für uns jedoch vor allem Kosten- und Risikomanagement im Vordergrund. Darüber hinaus wollen wir unsere Innovationskraft weiter stärken, um auch in Zukunft die Produkte bieten zu können, die der Markt verlangt. Trotz unserer zurückhaltenderen taktischen Ausrichtung wollen wir die strategischen Chancen, die uns die gegenwärtige Situation bietet, nicht versäumen. Unsere Wachstumsziele haben wir zwar kurzfristig zurückgestellt, unsere langfristigen Ziele dadurch aber nicht geändert. Unser Umsatzziel von vier Milliarden Euro bis 2011 und das Präsenzziel unserer Produkte in allen wichtigen Holzwerkstoff-Märkten der Welt bis 2020 behalten wir unverändert bei.

Viel Arbeit liegt also vor uns. Arbeit, für die wir wie immer auch die Unterstützung unserer Aktionäre benötigen. Wir sind uns darüber im Klaren, dass die kritische Lage am Finanzmarkt unsere Aktionäre einer schweren Belastungsprobe ausgesetzt hat. Deshalb wollen wir als Vorstand gerade Ihnen unseren Dank für Ihre Unterstützung aussprechen. Gleichzeitig versichern wir Ihnen, dass wir auch weiterhin mit Hingabe und Verantwortungsbewusstsein unserer Tätigkeit nachgehen werden. Wie auch schon in der Vergangenheit werden wir alles tun, um Ihr Vertrauen zu rechtfertigen.

Neumarkt, den 23. Februar 2009

Hans H. Overdick

Heiko Graeve

Dr. Robert Hopperdietzel

Pawel Wyrzykowski

ERNST-HERBERT PFLEIDERER

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Pfeleiderer AG



*Sehr geehrte Aktionäre,
Partners und Freunde der Pfeleiderer AG,*

der Aufsichtsrat der Pfeleiderer AG hat im Geschäftsjahr 2008 seine gesetzlichen, satzungsmäßigen und ihm nach der Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten sorgfältig wahrgenommen und erfüllt. Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtsjahr eingehend mit der Lage der Gesellschaft. Er hat den Vorstand beratend begleitet und überwacht. Der Aufsichtsrat wurde in alle grundlegenden Entscheidungen des Unternehmens frühzeitig einbezogen und über den Geschäftsverlauf und die strategische Weiterentwicklung kontinuierlich und umfassend informiert. Der Vorstand hat zeitnah sowohl mündlich als auch schriftlich über alle relevanten Aspekte der Strategie und der Unternehmensführung, die Finanzlage sowie den Geschäftsverlauf im Einzelnen informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden dem Aufsichtsrat detailliert erläutert, dies insbesondere vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Finanzkrise auf die einzelnen Märkte. Neben den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse standen die Mitglieder des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und haben sich über den Verlauf der Geschäfte informiert. Insbesondere stand der Aufsichtsratsvorsitzende im engen Meinungsaustausch mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie dem Gesamtvorstand.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen und eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt. Die turnusmäßigen Sitzungen fanden im März, Juni, September und Dezember 2008 statt, die außerordentliche Sitzung im Februar 2008. Alle Mitglieder haben an mindestens vier der fünf Sitzungen teilgenommen. Der Vorstand hat die Aufsichtsratssitzungen in getrennten Besprechungen mit den Vertretern der Arbeitnehmer und der Aktionäre vorbereitet.

Die außerordentliche Sitzung befasste sich unter anderem mit den Veränderungen im Vorstand und im Aktionärskreis.

In der Sitzung am 19. März 2008 wurde der Jahresabschluss 2007 der Pfeleiderer AG nach vorheriger eingehender Beratung auf Empfehlung des Prüfungsausschusses festgestellt sowie der Konzernabschluss

und der zusammengefasste Lagebericht gebilligt. Ferner wurde die künftige Vorstandsstruktur und -erweiterung behandelt und die Verlängerung der Vorstandsbestellung von Herrn Dr. Robert Hopperdietzel um fünf Jahre beschlossen. Weitere Themen waren die Beratung über den Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung, die Tagesordnung der Hauptversammlung und die neue Zusammensetzung des Aufsichtsrats ab dem Tag der Hauptversammlung. Ebenso wurde die überarbeitete Geschäftsordnung des Aufsichtsrats beschlossen.

Die Sitzung am 12. Juni 2008 befasste sich mit der Zuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern in den Arbeitsausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss. Ferner wurde die Geschäftsordnung für den Prüfungsausschuss neu gefasst.

Die Aufsichtsratssitzung am 30. September 2008 befasste sich mit der aktuellen Geschäftslage.

In der Sitzung am 11. Dezember 2008 wurden das Budget 2009 ausführlich besprochen und verabschiedet sowie die Entsprechungserklärung des Aufsichtsrats und des Vorstands der Pfeleiderer AG zu den Empfehlungen und Anregungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz verabschiedet. Ebenso wurde die Anpassung der Corporate-Governance-Grundsätze der Pfeleiderer AG an die im Jahr 2008 wirksam gewordenen Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat 2008 ferner im schriftlichen Verfahren die Abberufung von Herrn Derrick G. Noe als Vorstandsmitglied und Finanzvorstand sowie die Bestellungen von Herrn Heiko Graeve zum Finanzvorstand und von Herrn Pawel Wyrzykowski zum Vorstand für Vertrieb, Marketing und Produktstrategie beschlossen.

Um seine Aufgaben im vollen Umfang erfüllen zu können, stehen dem Aufsichtsrat vier Ausschüsse zur Verfügung: der Arbeitsausschuss – der gleichzeitig als Personalausschuss fungiert – der Prüfungsausschuss, der Nominierungsausschuss und der Vermittlungsausschuss.

MITGLIEDSCHAFTEN IN DEN AUSSCHÜSSEN

	Arbeits- und Personalausschuss	Prüfungsausschuss	Nominierungsausschuss	Vermittlungsausschuss
E.-H. Pfeleiderer	V	M	M	M
Dr. H. Burmester ²⁾		M ²⁾		
H. Fiedler	M		M	M
W. Haupt		V	M	
Ch. von Hugo ²⁾	M ²⁾		M ²⁾	
F. Bergmann ^{1,2)}		M ²⁾		
A. Dennenmoser ¹⁾	M ²⁾			M ³⁾
W. Rhode ¹⁾	St.V	M		M
M. Schmidt ^{1,2)}				M ²⁾

¹⁾ Arbeitnehmervertreter, ²⁾ als neue Mitglieder ab 12. 6. 2008, ³⁾ bis 12. 6. 2008

V = Vorsitzender, St.V = stellvertretender Vorsitzender, M = Mitglied

Der Arbeitsausschuss tagte im Berichtsjahr sieben Mal (im Februar, zweimal im März, im April, zweimal im Juni und im Dezember 2008), drei Mal davon telefonisch. Zu den Arbeitsschwerpunkten der Sitzungen des Arbeitsausschusses gehörten unter anderem die Begebung eines Schuldscheins in Höhe von 165 Mio. Euro, der Aktienoptionsplan für das Jahr 2008, die Investitionsentscheidung für die Verlagerung des Standorts La Baie/Kanada sowie der Erwerb des Standorts Moncure/USA. Darüber hinaus wurden Vertrags- und Vergütungsangelegenheiten des Vorstands besprochen und beschlossen.

Der Prüfungsausschuss hielt vier Sitzungen ab, davon eine telefonisch. Die Besprechungen fanden im März, August, September und November 2008 statt. Dabei befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Jahresabschluss 2007, den Prüfungsschwerpunkten für den Jahresabschluss 2008 sowie dem Halbjahresabschluss, den Quartalsabschlüssen, der Internen Revision und der Compliance. Für eine Zusammenkunft des Vermittlungsausschusses nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz bestand im Geschäftsjahr 2008 kein Anlass.

Die Jahresabschlüsse der Pfeiderer AG und des Pfeiderer-Konzerns zum 31. Dezember 2008 und der zusammengefasste Lagebericht der Einzelgesellschaft und des Konzerns wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin/Frankfurt, vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Sitzung des Prüfungsausschusses fand am 17. März 2009 in Gegenwart des Abschlussprüfers und des Vorstands statt. Der Abschlussprüfer hat dem Ausschuss ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 18. März 2009 den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2008 der Pfeiderer AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht geprüft. Dabei lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor. Die eingehende Prüfung hat keinerlei Anlass zu Beanstandungen gegeben, und der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zu. Der Aufsichtsrat billigt den Konzernabschluss und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008. Damit ist der Jahresabschluss der Pfeiderer AG gemäß § 172 Aktiengesetz festgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen und stimmt dem Vorschlag des Vorstands zu, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Über die Maßstäbe der guten Unternehmensführung berichten der Vorstand und der Aufsichtsrat gesondert im Kapitel Corporate Governance des vorliegenden Geschäftsberichts.

Im Jahresverlauf 2008 hat sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats verändert, nachdem One Equity Partners Europe GmbH bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2008 eine Beteiligung an der Pfeiderer AG in Höhe von gut 20% (zum Jahresende 2008: 26,9%) erworben hatte. Herr Klaus M. Bukenberger und Herr Robert J. Koehler als Vertreter der Aktionäre schieden am 12. Juni 2008 aus dem Aufsichtsrat der Pfeiderer AG aus. Zu ihren Nachfolgern wurden Herr Christopher von Hugo, Geschäftsführer und Partner der One Equity Partners Europe GmbH, und Herr Dr. Helmut Burmester, Partner der One Equity Partners Europe GmbH, gewählt. Als Ersatzmitglieder wurden Herr Hans Theodor Pfeiderer sowie Herr Michael L. Martell von der Hauptversammlung bestätigt.

ZUSTÄNDIGKEITEN DES VORSTANDS AB 1. FEBRUAR 2009

Name	Regionale Verantwortung	Funktionale Verantwortung
Hans H. Overdiek (Vorsitzender des Vorstands)	Nordamerika	<ul style="list-style-type: none"> ■ Strategie und Entwicklung ■ Kommunikation, Investor Relations ■ Interne Revision, Personal ■ Risikomanagement, Compliance
Dr. Robert Hopperdietzel (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands)	Westeuropa	<ul style="list-style-type: none"> ■ Technologie, Benchmarking ■ Investitionsmanagement ■ Forschung und Entwicklung ■ Informationstechnologie ■ Strategischer Zentraleinkauf ■ Umweltschutz, Arbeitssicherheit
Heiko Graeve	-	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzen, Controlling, Rechnungswesen ■ Recht und Versicherungen ■ Gewerblicher Rechtsschutz (IP)
Pawel Wyrzykowski	Osteuropa	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vertrieb, Marketing, Produktstrategie

Herr Derrick G. Noe ist mit Wirkung vom 14. Januar 2008 aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat Herrn Heiko Graeve zum 1. Juni 2008 zum neuen Finanzvorstand bestellt. Herr Graeve verfügt über eine langjährige Erfahrung als Finanzvorstand in diversen Unternehmen. Herr Michael Ernst scheidet, wie im März 2008 angekündigt, zum 31. Januar 2009 mit Erreichen der Altersgrenze aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Ernst für seine fast neunjährige engagierte und erfolgreiche Tätigkeit im Vorstand. Zum 1. Januar 2009 wurde Herr Pawel Wyrzykowski in den Vorstand der Pfeiderer AG berufen. Herr Wyrzykowski war seit 1998 für den Pfeiderer-Konzern in Osteuropa tätig, ab 2003 als Vorsitzender des Vorstands der Pfeiderer Grajewo S.A., Polen.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats, dem Vorstand, den Arbeitnehmervertretern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pfeiderer-Konzerns für ihr Engagement und die erfolgreiche Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Sie haben damit erheblich zur Weiterentwicklung des Konzerns beigetragen.

Neumarkt, im März 2009



Ernst-Herbert Pfeiderer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate-Governance-Bericht der Pfeleiderer Aktiengesellschaft

Vorstand und Aufsichtsrat der Pfeleiderer Aktiengesellschaft messen den Grundsätzen einer transparenten, nachhaltigen und wertschaffenden Unternehmensführung große Bedeutung zu. Diese Ziele werden vom Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kontinuierlich verfolgt. Die Anpassungen des Deutschen Corporate Governance Kodex durch die Regierungskommission am 6. Juni 2008 führte zu Änderungen an den Corporate-Governance-Grundsätzen von Pfeleiderer, die der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 11. Dezember 2008 beschlossen hat.



Informationen unter
[http://www.pfleiderer.com/de/
investor-relations/
corporate-governance-291.html](http://www.pfleiderer.com/de/investor-relations/corporate-governance-291.html)

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2008

Die Pfeleiderer Aktiengesellschaft hat im Jahr 2008 den verbindlichen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 mit den folgenden Ausnahmen entsprochen:

Kodex Ziffern 4.2.2, 4.2.3: Das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wird im Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats beschlossen und von diesem regelmäßig überprüft. Das Aufsichtsratsplenum wird über das Ergebnis dieser Beratung und Beschlussfassung zeitnah unterrichtet.

Das Aktienoptionsprogramm der Pfeleiderer Aktiengesellschaft wurde von der Hauptversammlung 2006 beschlossen und sieht keine Begrenzungsmöglichkeiten vor. Es ist keine nachträgliche Anpassung des laufenden Programms hierzu vorgesehen.

In den Vorstandsverträgen sind keine Vereinbarungen für ein Abfindungs-Cap getroffen worden.

Kodex Ziffer 5.1.2: Die Herren Graeve und Wyrzykowski wurden bei ihrer Erstbestellung zu Vorstandsmitgliedern für die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren bestellt.



Informationen unter
[http://www.pfleiderer.com/de/
investor-relations/
business-conduct-456.html](http://www.pfleiderer.com/de/investor-relations/business-conduct-456.html)

COMPLIANCE

Unter Compliance verstehen wir die Instrumente, Richtlinien und Maßnahmen, um in unserem Unternehmen die Einhaltung von Recht und Gesetz zu gewährleisten. Zu diesem Zweck haben wir im Berichtsjahr konzernweit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindliche Verhaltensrichtlinien (Business Conduct Guidelines) eingeführt. Diese Verhaltensrichtlinien bilden das Fundament unseres Compliance-Systems und enthalten verbindliche Regeln für ethisches und gesetzmäßiges Verhalten im Geschäftsalltag. Die Regeln erstrecken sich vor allem auf die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften, den Umgang mit Geschäftspartnern wie etwa Beachtung des Wettbewerbs- und Kartellrechts, Vergabe von Aufträgen, Annahme und Verteilen von Geschenken, Vermeidung von Interessenskonflikten wie z. B. Wettbewerbsverbot, Umgang mit Informationen, Umwelt sowie technische Sicherheit, um nur die wichtigsten Aspekte zu nennen. Der Vorstand stellt die Überwachung und Einhaltung dieser Bestimmungen sicher und berichtet im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig darüber.

FÜHRUNGS- UND KONTROLLSTRUKTUR

Dem deutschen Aktienrecht entsprechend verfügt die Pfeiderer AG über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur mit einem vierköpfigen Vorstand und einem zwölfköpfigen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer, davon zwei Mitglieder der IG Metall, besetzt. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von Ausschüssen vor. Derzeit gibt es einen Prüfungsausschuss, der fünf Mitglieder umfasst, einen Arbeitsausschuss mit ebenfalls fünf Mitgliedern, einen Nominierungsausschuss mit vier Mitgliedern sowie einen Vermittlungsausschuss mit vier Mitgliedern.

MITTEILUNGEN ÜBER GESCHÄFTE VON FÜHRUNGSPERSONEN NACH § 15A WPHG

Nach § 15a WpHG müssen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Pfeiderer AG den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Pfeiderer AG und der sich darauf beziehenden Finanzinstrumente offenlegen. Die uns zugegangenen Meldungen haben wir unverzüglich auf unserer Webseite unter www.pfeiderer.com publiziert sowie gemäß § 10 WpPG veröffentlicht.



Informationen unter
[http://www.pfeiderer.com/de/
investor-relations/
directors-dealings-342.html](http://www.pfeiderer.com/de/investor-relations/directors-dealings-342.html)

VERGÜTUNGSBERICHT

Leistungsbezogene Vergütung für den Vorstand

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird regelmäßig überprüft. Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats, der zugleich die üblicherweise einem Personalausschuss übertragenen Aufgaben wahrnimmt, zuständig.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus festen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die festen Teile bestehen aus einem Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsbezogenen Komponenten orientieren sich direkt am Unternehmenserfolg und haben zusätzlich Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung. Dabei handelt es sich um Bezugsrechte nach dem „LONG-TERM INCENTIVE PROGRAM“ der Gesellschaft. Ferner haben Mitglieder des Vorstands sowie frühere Vorstandsmitglieder Pensionszusagen erhalten.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds sowie im Rahmen des aktienrechtlichen Ermessens und in Anlehnung an marktübliche Usancen seine persönliche Leistung.

Das Festgehalt als leistungsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung der Festbezüge hat bei den Vorstandsmitgliedern Hans H. Overdiek zum 1. Januar 2008 und Dr. Robert Hopperdietzel zum 1. September 2008 zu einer Anpassung der Festbezüge geführt.

Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, die insbesondere in Form eines Ausgleichs für doppelte Haushaltsführung sowie eines Dienstwagens gewährt werden. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu; die Höhe variiert je nach der persönlichen Situation.



siehe Glossar Seite 153

Die variablen Bezüge bemessen sich nach dem Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA), dem Return on Capital Employed (ROCE) sowie nach der Erreichung persönlicher Ziele und den Leistungen der einzelnen Vorstandsmitglieder. Dieses Vergütungssystem gilt in gleichem Maße auch für Herrn Pawel Wyrzykowski, der mit Wirkung vom 1. Januar 2009 zum Vorstand bestellt wurde.

Im Jahr 2008 betrug der Anteil der variablen Bezüge am Gesamteinkommen rund 48,5%.

Das Vergütungssystem entspricht in seiner Struktur den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Elemente 2008	Hans H. Overdiek	Michael Ernst	Dr. Robert Hopperdietzel	Heiko Graeve
Festgehalt	■	■	■	■
Variable Vergütung:				
EBITDA Konzern	■	■	■	■
ROCE Konzern	■	■	■	■
Persönliche Zielerreichung	■	■	■	■

Vergütung des Vorstands in 2008

Die Bezüge der Vorstände (Festgehalt + Sachbezüge + Prämien) beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf insgesamt 3.848 Tsd. Euro (Vorjahr 4.267 Tsd. Euro). In den Bezügen des Geschäftsjahres ist ein fester Bestandteil einschließlich Sachbezügen von 1.981 Tsd. Euro (Vorjahr 2.058 Tsd. Euro) enthalten.

Die Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstands sowie für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen beliefen sich auf 6.123 Tsd. Euro (Vorjahr 5.362 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2008 wurden 214 Tsd. Euro für Bezüge und Pensionen an frühere Mitglieder des Vorstands gezahlt (Vorjahr 273 Tsd. Euro).

Von Mitgliedern des Vorstands wurden zum 31. Dezember 2008 insgesamt 159.780 Aktien (Vorjahr 201.051) gehalten. Indirekt werden über die im Folgenden beschriebene Kommanditgesellschaft nochmals 515.668 Aktien gehalten.

Das Verhältnis zwischen festen und erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten ergibt sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

EURO	Festgehalt inkl. Sachbezüge	Erfolgsabhängig	Insgesamt
Hans H. Overdiek	742.102	805.560	1.547.662
Michael Ernst	382.741	344.180	726.921
Dr. Robert Hopperdietzel	580.821	484.060	1.064.881
Heiko Graeve (ab 1. 6. 2008)	259.314	233.333	492.647
Derrick G. Noe (bis 14. 1. 2008)	15.636	0	15.636
Summe	1.980.613	1.867.133	3.847.746

Herr Derrick G. Noe hat darüber hinaus im Zusammenhang mit seinem vorzeitigen Ausscheiden aus der Gesellschaft im Rahmen eines Vergleichs einen pauschalierten Ausgleich für die materiellen Vertragsansprüche bis zum Ablauf der ursprünglichen Vertragslaufzeit in Höhe von 686 Tsd. Euro erhalten.

AKTIENOPTIENSPROGRAMM

Auf der Hauptversammlung am 13. Juni 2006 haben die Aktionäre der Pfeiderer Aktiengesellschaft ein AKTIENOPTIENSPROGRAMM (Stock Option Program – SOP) in Höhe von maximal 4.555.330 Stückaktien genehmigt, für die im Rahmen der Pfeiderer-Aktienoptionspläne Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Gesellschaft entscheidet jährlich nach freiem Ermessen, ob ein Aktienoptionsprogramm aufgelegt wird, wer teilnahmeberechtigt ist und wie viele Aktienoptionen die einzelnen Berechtigten erhalten. Die Gewährung der Aktienoptionen an die Berechtigten erfolgt unter der Bedingung, dass die Berechtigten ein Eigeninvestment erbringen. Die Laufzeit der Aktienoptionen beträgt sechs Jahre. Die Aktienoptionen können erstmals drei Jahre nach der Gewährung ausgeübt werden. Die Anzahl der Aktienoptionen ergibt sich für die Berechtigten aus dem Betrag des Eigeninvestments dividiert durch den Basiskurs und multipliziert mit dem Faktor 12 für Führungskräfte bzw. Faktor 18 für Vorstandsmitglieder. Der Basiskurs bestimmt sich nach dem Durchschnitt des Aktienkurses der Gesellschaft in den letzten drei Monaten vor dem jeweiligen Stichtag für die Gewährung der Aktienoptionen. Die Aktienoptionen können je zu einem Viertel zu einem Bezugspreis von mindestens 110, 115, 120 und 125 % des Basiskurses ausgeübt werden.

Im Rahmen des „Long-term Incentive Program“ der Pfeiderer Aktiengesellschaft werden Mitgliedern des Vorstands Optionen zum Bezug von Aktien gegen Erbringung eines Eigeninvestments gewährt. Den Mitgliedern des Vorstands standen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 aus dem Stock Option Program (SOP) 2004 insgesamt 321.884 Optionen, aus dem SOP 2006 insgesamt 139.896 Optionen, aus dem SOP 2007 insgesamt 119.300 und aus dem SOP 2008 insgesamt 491.176 Optionen zur Verfügung. Die detaillierte Übersicht ergibt sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

Übersicht Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands

	SOP 2004 31.12.2008 Stück	SOP 2006 31.12.2008 Stück	SOP 2007 31.12.2008 Stück	SOP 2008 31.12.2008 Stück	Summe 31.12.2007 Stück	Summe 31.12.2008 Stück	Wert der Optionen 31.12.2008 ³⁾ Euro
Hans H. Overdiek	257.508	93.264	95.440	200.892	446.212	647.104	2.246.913
Michael Ernst	64.376	46.632	23.860	100.444	134.868	235.312	839.586
Dr. Robert Hopperdietzel	-	-	-	100.444	-	100.444	285.261
Heiko Graeve ¹⁾	-	-	-	89.396	-	89.396	253.885
Derrick G. Noe ²⁾	-	-	-	-	-	-	-
Summe	321.884	139.896	119.300	491.176	581.080	1.072.256	3.625.645

¹⁾ seit 1. Juni 2008

²⁾ vom 15. März 2006 bis 14. Januar 2008

³⁾ Der Wert der Optionen ermittelt sich aus den zum Behebungszeitpunkt festgelegten Zeitwerten der einzelnen SOPs.



siehe Glossar Seite 153

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, das Pfeleiderer-Management über ein weiteres langfristiges Beteiligungsmodell am Erfolg der Firma partizipieren zu lassen. Hierzu hat das Management als Investment-Instrument eine Kommanditgesellschaft gegründet. Zweck der Kommanditgesellschaft ist es, Aktien der Pfeleiderer AG bis zu einem Gesamtvolumen von rund 5,2 Mio. Euro zu erwerben und längerfristig zu halten. Dies entspricht einem Anteil von rund 1,6% an der Pfeleiderer AG. Die Aktien wurden über den Markt oder außerbörslich zugekauft.

Die One Equity Partners Europe GmbH (OEP), die über ihre Unternehmenstochter Wood Engineering Holding B.V. rund 26,9% an der Pfeleiderer AG hält, hat diese Gesellschaft mit einem Darlehen in Höhe von rund 3,7 Mio. Euro ausgestattet. Der restliche Betrag von 1,5 Mio. Euro wurde vom Management der Pfeleiderer AG in bar oder als Sacheinlage eingebracht. Die Statuten der Kommanditgesellschaft sehen eine Halteperiode von vier Jahren vor und gewährleisten, dass keine Einflussnahme durch OEP erfolgt.

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Die Vergütung des Aufsichtsrats setzt sich aus einer festen Vergütung, aus einem Sitzungsgeld und aus einer erfolgsorientierten Vergütung zusammen. Außerdem erhalten die Aufsichtsratsmitglieder Ersatz für die ihnen bei der Wahrnehmung ihres Amtes erwachsenen Auslagen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von 33.600,00 Euro. Für jede Teilnahme an einer Aufsichtsrats- oder Ausschusssitzung erhält das Gremienmitglied ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.500,00 Euro, wobei die Teilnahme an Sitzungen des nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Vermittlungsausschusses unberücksichtigt bleibt. Darüber hinaus wird jährlich eine erfolgsorientierte, nach Fassung des Gewinnverwendungsbeschlusses zahlbare Vergütung in Höhe von 150,00 Euro für jeden Eurocent, um den der im Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung festgelegte Dividendenbetrag je Aktie den Betrag von 11 Eurocent übersteigt, bezahlt, höchstens jedoch in Höhe der jeweiligen festen Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied.

Die feste Vergütung und die erfolgsorientierte Vergütung betragen für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats das Doppelte, für jeden stellvertretenden Vorsitzenden und für Vorsitzende von Ausschüssen des Aufsichtsrats das 1,5-fache sowie für gewählte Mitglieder in Ausschüssen des Aufsichtsrats das 1,25-fache der zuvor genannten Beträge. Die Mitgliedschaft im nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Vermittlungsausschuss bleibt unberücksichtigt. Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats mehrere der vorstehend genannten Funktionen ausübt, bemisst sich seine Vergütung ausschließlich nach der Funktion, die unter diesen am höchsten vergütet wird.

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder beliefen sich auf insgesamt 645 Tsd. Euro (Vorjahr 624 Tsd. Euro). In den Bezügen des Geschäftsjahres ist kein variabler Bestandteil enthalten, da die Dividendenhöhe unter dem erforderlichen Schwellenwert von 11 Eurocent je Aktie lag. Die detaillierte Übersicht ergibt sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

EURO	Feste Vergütung inkl. Sitzungsgeld	Variabler Anteil	Insgesamt
Ernst-Herbert Pfeleiderer	88.200	0	88.200
Frank Bergmann*	50.244	0	50.244
Klaus M. Bubenberger (bis 12. Juni 2008)	16.620	0	16.620
Dr. Helmut Burmester (ab 12. Juni 2008)	32.217	0	32.217
Alfred Dennenmoser*	50.244	0	50.244
Hanno C. Fiedler	62.400	0	62.400
Reinhard Hahn*	41.100	0	41.100
Wolfgang Haupt	63.900	0	63.900
Christopher von Hugo (ab 12. Juni 2008)	32.217	0	32.217
Robert J. Koehler (bis 12. Juni 2008)	16.620	0	16.620
Friedhelm Päfgen	39.600	0	39.600
Wolfgang Rhode*	71.400	0	71.400
Manfred Schmidt*	41.100	0	41.100
Dr. Melanie Tuchbreiter*	39.600	0	39.600
Summe	645.462	0	645.462

* Arbeitnehmervertreter

ERWERB EIGENER AKTIEN

Im Zuge der Hauptversammlung vom 19. Juni 2007 wurde die Pfeleiderer AG ermächtigt, eigene Aktien um bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Diese Ermächtigung wurde auf der Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 erneuert und gilt bis zum 11. Dezember 2009. Im Zuge dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft in Summe 2.947.749 Aktien erworben und 300.000 Aktien veräußert und hält zum Stichtag 31. Dezember 2008 insgesamt 2.643.458 eigene Anteile. Im Zuge von Optionsausübungen wurden 34.534 Aktien ausgegeben.

Pfleiderer-Aktie

Das Jahr 2008 war eines der schlechtesten Börsenjahre der Nachkriegszeit. Die Finanzmarktkrise riss die Weltkonjunktur in eine Rezession und schickte die Börsen auf Talfahrt. Diesem Trend folgte auch die Pfleiderer-Aktie. Trotz der gesunkenen Marktkapitalisierung und des reduzierten Freefloat hat die Aktie ihre Platzierung im MDAX jedoch behauptet. Dazu hat auch eine vorausschauende Finanzierungspolitik beigetragen. Die Pfleiderer AG hat bereits Mitte 2008 einen Schuldschein zu attraktiven Konditionen platziert und somit ihren Kapitalbedarf rechtzeitig gedeckt.

KENNZAHLEN

		2008	2007
Aktienkurs			
Tiefstkurs	Euro	5,30	12,77
Höchstkurs	Euro	16,91	25,61
Jahresschlusskurs	Euro	6,60	14,24
Aktienanzahl zum 31.12.	Stück	53.326.100	53.326.100
Marktkapitalisierung zum 31.12.	Mio. Euro	352	752
Ergebnis je Aktie (fortzuführende Aktivitäten)	Euro	0,24	1,00
Dividende je Aktie	Euro	0,00	0,30
Kurs-Gewinn-Verhältnis ¹⁾		26,4	14,2
Durchschnittlicher täglicher Umsatz ²⁾	Stück	392.500	532.700

¹⁾ Jahresschlusskurs/Ergebnis je Aktie (fortzuführende Aktivitäten)

²⁾ pro Tag auf Xetra



Informationen unter
<http://www.pfleiderer.com/de/investor-relations/aktie-200.html>

DIE KURSENTWICKLUNG SPIEGELT KONJUNKTURERWARTUNGEN WIDER

Die Hypotheken- und Finanzmarktkrise wirkte sich zunehmend auf nahezu alle Wirtschaftsbereiche in allen Regionen der Welt aus. In der Folge mieden Investoren insbesondere solche Aktien, die sie für zyklisch halten und die eine relativ niedrige Marktkapitalisierung aufweisen. Als Folge der allgemeinen Unsicherheit über die Entwicklung der Konjunktur verringerten Fondsmanager die Aktienquoten in Portfolios. Die Transaktionsvolumina an den Börsen sanken, und die Volatilität der Kurse nahm stark zu. Die Outperformance der Pfleiderer-Aktie in den vergangenen Jahren konnte 2008 nicht weiter fortgesetzt werden. Zum 31.12.2008 schloss unsere Aktie bei 6,60 Euro und lag damit um 53,7% unter dem Schlusskurs des Vorjahres. Der MDAX brach im gleichen Zeitraum um 43,2% ein und der DAX um 40,4%.

KURSVERLAUF DER PFLIEDERER-AKTIE IM VERGLEICH ZUM MDAX

01. Januar 2008 – 26. Februar 2009

AKTIENKURS IN EURO



STAMMDATEN DER AKTIE

WERTPAPIERKENNNUMMER 676474	BÖRSENPLÄTZE Xetra, Frankfurt/M., regionale Börsen
ISIN DE0006764749	FREEFLOAT IM MÄRZ 2009 66,4%
REUTERS-SYMBOL PFDGn.DE	MDAX-GEWICHTUNG AM 31.12.2008 0,54%
BLOOMBERG-SYMBOL PFD4 GY	ZULASSUNGSSEGMENT Prime Standard

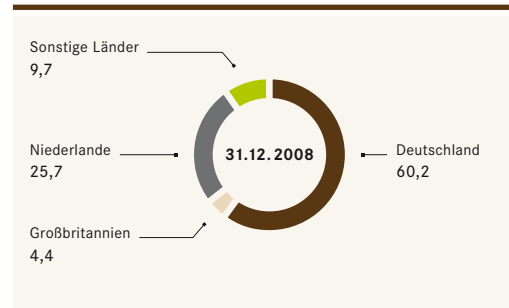
AKTIE IM MDAX

Da der Wertverlust des MDAX insgesamt ähnlich war wie jener der Pfliederer-Aktie, hat Pfliederer seine Position im Index-Ranking der Deutschen Börse für MDAX-Unternehmen weitestgehend gehalten. Beim Kriterium Marktkapitalisierung nahm die Pfliederer-Aktie im Dezember 2008 Rang 52 ein, nach Rang 51 im Vorjahr. Die Aktie hielt diese Position, obwohl der Freefloat im gleichen Zeitraum von 81,8% auf 66,4% zurückging.

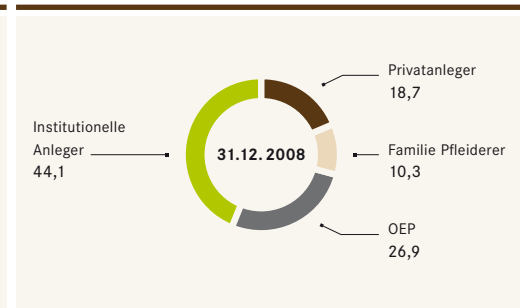
Beim Kriterium Liquidität verschlechterte sich die Pfliederer-Aktie allerdings von Rang 29 im Dezember 2007 auf Rang 42 im Dezember 2008. Im Jahresdurchschnitt wurden täglich rund 392.500 Aktien gehandelt, gegenüber rund 532.700 im Vorjahr. Zum Ende des Jahres nahm das Transaktionsvolumen deutlich ab und lag im letzten Quartal des Jahres aufgrund der allgemeinen Kaufzurückhaltung an den Märkten bei nur noch rund 180.000 Aktien pro Tag.

AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH REGIONEN

PROZENT

**AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH GRUPPEN**

PROZENT



Anzahl Aktionäre: 19.500

FINANZIERUNG RECHTZEITIG GESICHERT

Im Juni 2008 haben wir einen Schuldschein mit einem Volumen von 165,0 Mio. Euro und Laufzeit-Tranchen von drei, fünf und sieben Jahren begeben und damit unseren finanziellen Spielraum nochmals erweitert. Mit der Platzierung konnte die Gesellschaft durch eine Laufzeitverlängerung die Struktur ihrer Finanzverbindlichkeiten optimieren.

Die aus dem Schuldschein zugeflossenen Mittel dienen in erster Linie der Liquiditätsverbesserung und führten zu einer höheren finanziellen Flexibilität, die die Wachstumsstrategie der Pfeiderer AG unterstützt. Mit den damit zur Verfügung stehenden Geldern sollen Investitionen finanziert werden. Darüber hinaus hat die Pfeiderer AG einen Teil der Mittel zur Rückführung anderer Finanzverbindlichkeiten aus laufenden Banklinien verwendet.

AKTIENRÜCKKAUF

Im Geschäftsjahr 2008 hat die Pfeiderer AG im Rahmen der Ermächtigungen durch die Hauptversammlung insgesamt weitere 589.543 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 8,46 Euro am Kapitalmarkt erworben und 300.000 Aktien zu einem Kurs von 9,70 Euro wieder veräußert. Zum Jahresende 2008 hält die Pfeiderer AG damit 2.643.458 eigene Aktien, die 4,96 % des Grundkapitals entsprechen. Der Aktienrückkauf erfolgte vorrangig zu dem Zweck, die erworbenen eigenen Aktien zur Erfüllung von Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft aus Aktienoptionen zu verwenden, die im Rahmen von Pfeiderer-Aktienoptionsprogrammen ausgegeben wurden bzw. werden. Der Erwerb erfolgte darüber hinaus auch zu dem Zweck, die erworbenen eigenen Aktien für den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen einsetzen zu können.

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.12.2008

Im Laufe des Jahres 2008 baute der Private-Equity-Fonds One Equity Partners Europe GmbH (OEP) über seine Tochtergesellschaft Wood Engineering Holding B.V. mit Sitz in den Niederlanden seine Position bei der Pfliederer AG auf 26,9% aus. Privatanleger und andere institutionelle Anleger haben ihre Positionen hingegen etwas reduziert. Durch den Rückgang der Privatanleger sank die Zahl der Aktionäre gegenüber dem Vorjahr von 22.300 auf rund 19.500.

Im Jahresverlauf 2008 hat sich die Aktionärsstruktur zu Gunsten ausländischer Anteilseigner verändert. Deren Anteil stieg von 33% auf knapp 40%, insbesondere als Folge des Anteilsaufbaus von OEP, der über eine Tochtergesellschaft in den Niederlanden erfolgt ist.

Folgende Gesellschaften haben uns mitgeteilt, dass sie Anteile an der Pfliederer AG hielten:

Name	Anteil in %	Melddatum
OEP	26,90	12.09.2008
Familie Pfliederer	10,27	24.10.2007
Surteco SE	3,02	07.01.2008

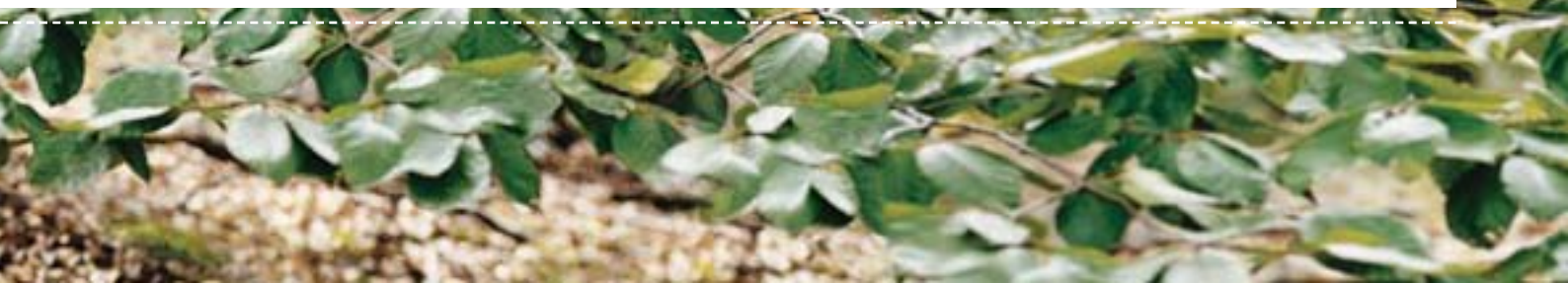
Im Einklang mit dem Wertpapierhandelsgesetz wurden meldepflichtige Geschäfte von Führungspersonen der Pfliederer AG auf den Internetseiten unserer Gesellschaft unter www.pfliederer.com veröffentlicht.





„Nicht mehr die Verwaltung der Wälder steht für die Bayerischen Staatsforsten im Mittelpunkt, sondern ihre unternehmerische Bewirtschaftung. Streng orientiert am Prinzip der Nachhaltigkeit. Das bedeutet einerseits, dass wir nicht mehr ernten als nachwächst. Aber andererseits auch, dass der Wald Erträge abwerfen muss, um ihn mit diesen Mitteln langfristig für Mensch und Tier zu erhalten. Hierfür arbeiten wir mit Unternehmen zusammen, die genauso wie wir Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit zusammenbringen.“

DR. RUDOLF FREIDHAGER, VORSTANDSVORSITZENDER BAYERISCHE STAATSFORSTEN AÖR, REGENSBURG



Unsere Strategie

Die Pfeleiderer AG plant, bis zum Jahr 2011 rund 4 Mrd. Euro Umsatz zu erwirtschaften und bis 2020 alle bedeutenden Märkte mit Holzwerkstoffen zu beliefern. Die Unternehmensstrategie beruht auf Kostenkontrolle, Wachstum, Abgrenzung gegenüber Mitbewerbern und Risikokontrolle. Wesentliche Erfolgskriterien der Pfeleiderer AG sind die fortschrittliche Technologie, die eine Kostenkontrolle ermöglicht, der Kundenfokus, um sich von Mitbewerbern abzuheben, und Wachstum, das auf den Wettbewerbsvorteilen basiert.



Informationen unter
[http://www.pfeleiderer.com/de/
unternehmen/
ziele-und-strategie-190.html](http://www.pfeleiderer.com/de/unternehmen/ziele-und-strategie-190.html)

Augenärzte beschreiben perfekte Sehkraft als „2020-Vision“. Pfeleiderer erhebt keinen Anspruch auf Perfektion, aber wir haben ein sehr klares Bild davon, wie das Unternehmen in Zukunft aussehen wird – unsere eigene „2020-Vision“.

Pfeleiderer hat sich bereits jetzt als einer der weltweit führenden Hersteller von Holzwerkstoffen etabliert. Für die nächste Phase zur Festigung unserer Führungsposition haben wir einen konkreten Plan. Zehn Jahre sind dabei ein langer Planungszeitraum, und unsere Pläne müssen sicherlich flexibel sein, um auf Veränderungen am Markt reagieren zu können. Allerdings werden die Grundlagen unserer langfristigen Strategie unverändert bleiben. Diese sind weiterhin Kostenkontrolle, Wachstum, Abgrenzung gegenüber Mitbewerbern und Risikokontrolle. Die Kernstärken, mit deren Hilfe wir unsere führende Position verwirklichen konnten, werden uns auch in Zukunft weiter wachsen lassen. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass unsere Stakeholder nachvollziehen können, wie diese Stärken aussehen und wie sie über das nächste Jahrzehnt genutzt werden können – zur Verwirklichung unserer „2020-Vision“.

UNSERE KERNSTÄRKEN

Zuallererst sind wir Experten in Sachen Kostenkontrolle. Sie versetzt uns in die Lage, konkurrenzfähige Preise anzubieten und dennoch bestmögliche Margen zu erzielen. Zweitens haben wir einige der fortschrittlichsten Fertigungsverfahren in unserem Industriezweig entwickelt und zum Einsatz gebracht. So können wir eine große Bandbreite qualitativ hochwertiger Produkte herstellen – sowohl standardisierte als auch kundenspezifische Lösungen. Gleichzeitig können wir dabei die Produktionskosten niedrig halten. Drittens ermöglicht uns unser Fokus auf High-end und wachstumsstarke Kunden, hochwertige Produkte und Zusatzleistungen zu entwickeln, die uns vom Wettbewerb abheben und zu einem Lieferanten der ersten Wahl machen. Viertens sind wir durch unsere resolute Wachstumsstrategie zu einem der wenigen global agierenden Unternehmen der Branche geworden. Wir sind in der Lage, unsere Kunden in sehr unterschiedlichen Märkten und fast auf der ganzen Welt zu bedienen. Dadurch können wir viele Wachstumschancen nutzen und regionale zyklische Schwankungen ausgleichen. Unsere Größe und internen Abstimmungsprozesse helfen uns außerdem dabei, Möglichkeiten zur Verbesserung der Kosteneffizienz zu erkennen und diese schnell und konzernweit umzusetzen.

Aufgrund dieser Stärken können wir die Marktführerschaft für uns beanspruchen, aus der sich unterschiedliche Verantwortungen ableiten: So wollen wir für unsere Kunden auch zukünftig zuverlässig und auf umweltverträgliche Art und Weise qualitativ hochwertige Produkte herstellen und Leistungen anbieten. Diese wollen wir zu konkurrenzfähigen Preisen liefern. Außerdem sind wir für das Wohl unserer Angestellten und den Schutz der Umwelt verantwortlich. Auch unseren Aktionären gegenüber sehen wir uns in der Verantwortung, Werte zu generieren. Bei aller Verantwortung ist uns aber klar, dass unsere Stärken natürlich auch Chancen mit sich bringen: In den letzten Jahren haben wir eine Unternehmensplattform geschaffen, mit deren Effizienz wir uns erfolgreich dem Wettbewerb stellen können. Sie ist ausgefeilt genug, um die Bedürfnisse unserer Kunden zu erkennen und zu befriedigen, sowie stark genug, um auf der Basis unserer Wettbewerbsvorteile weiter zu wachsen.

HERAUSRAGENDE KOSTENKONTROLLE

Viele unserer Angebote sind in hohem Maße standardisiert, viele unserer Produkte sind Massenware. Unsere Märkte sind zyklisch und der Wettbewerb ist hart. Jeder dieser Faktoren für sich allein genommen macht schon eine Kostenkontrolle unerlässlich. In unserem Markt kommen jedoch alle Faktoren zusammen. Dadurch entstehen Anforderungen an unsere Geschäftspraktiken, die zwingend berücksichtigt werden müssen: Mehr als die Hälfte unserer Kosten entstehen durch den Einkauf von Rohmaterialien und Dienstleistungen. Unsere Größe und unser anhaltendes Wachstum verbessern daher unsere Einkaufsmöglichkeiten. Große Standorte und größerer Output reduzieren unsere Produktionskosten je Einheit. Unsere Großwerke („Megasites“) in Grajewo/Polen, Novgorod/Russland oder Moncure/USA sind beispielhafte Antworten auf diese Herausforderung. Darüber hinaus stehen unsere Standorte im Sinne des Best Practice untereinander in Konkurrenz um die effizientesten Produktionsabläufe. Hierzu wurde ein System eingerichtet, das diese Prozesse für alle Standorte standardisiert. Die besten Verfahren können dank dieser Standardisierung überall schnell implementiert werden. Auf diese Weise konnten wir unsere Kosten und Investitionen stark reduzieren. Und wir gehen weiter auf diesem Weg. Durch vertikale Integration können wir Qualitäts- und Kostenfragen der Produktionsprozesse genau abstimmen - vom Rohstoff Holz bis zum fertigen Produkt. Diese ganzheitliche Herangehensweise hilft uns bei der Entscheidung, in welchem Maße wir uns den individuellen Wünschen unserer Kunden anpassen können. Folglich wird die vertikale Integration weiter ausgebaut werden.

DIFFERENZIERUNG DURCH FORTSCHRITTLICHE PRODUKTIONSMETHODEN

Grundvoraussetzung für Wirtschaftlichkeit ist eine führende Fertigungstechnologie: Nur wenn unsere Produktionsverfahren die besten der Branche sind, können wir bei Preis und Rentabilität besser als der Wettbewerb sein. Die Fertigungsanlagen, die in unseren Produktionsprozessen eingesetzt werden, sind nicht nur extrem komplex und teuer. Sie sind auch eine Langzeitinvestition, da insbesondere die Anlagen zur Plattenfertigung bis zu 35 Jahre genutzt werden können. Demzufolge müssen sie besonders haltbar sein, gleichzeitig aber flexibel genug, um für verschiedene Produktionsweisen eingesetzt und häufig modernisiert werden zu können.

MEHRWERT FÜR UNSERE KUNDEN

Obwohl wir hauptsächlich Massenware herstellen, geht es in unseren Angeboten um mehr als nur den Preis: Unsere Kunden erwarten von uns, dass wir ihre Bestellungen mit einem hohen Maß an Flexibilität bearbeiten, uns durch Qualität von unseren Mitbewerbern abheben und stets zuverlässig

und innerhalb zum Teil sehr enger Zeitfenster liefern können. In den letzten Jahren haben wir diese Zusatzleistungen stark verbessert, und wir werden diese weiter ausbauen. In Bezug auf unseren Kundenstamm achten wir auf Risikominderung: Unsere zehn größten Kunden sollten zusammen nicht mehr als 20% unseres Konzernumsatzes ausmachen. Damit mindern wir das Kundenausfallrisiko, wahren unsere Unabhängigkeit und sichern uns eine starke Verhandlungsposition. Gleichzeitig geben wir den Kunden Vorrang, die eine große Bandbreite von Produkten von uns erwerben.

WACHSTUM IM GLOBALEN UMFANG

Schon jetzt gehören wir zu den drei weltweit führenden Herstellern von Holzwerkstoffen. In vielen Teilen Ost- und Westeuropas sowie in Nordamerika sind wir bereits unangefochtener Marktführer. Und wir wollen weiter wachsen: Wir werden unser derzeitiges Profil stärken, indem wir unsere Marktanteile vergrößern. Wir werden in neue Märkte expandieren, in denen Wachstumsmöglichkeiten und attraktive Gewinnmargen zu realisieren sind. Wir werden dieses Wachstum organisch umsetzen, wo dies angezeigt ist, wir scheuen aber auch nicht vor Firmenübernahmen zurück. In der Vergangenheit haben wir bereits gezeigt, dass wir in der Lage sind, die richtigen Objekte auszuwählen und sie in unsere bestehende Unternehmensstruktur zu integrieren. Die Grundüberlegung dahinter ist einfach. Indem wir unser Profil in unseren existierenden Märkten stärken, erreichen wir Skalenvorteile und gewinnen Preissetzungsmacht. Durch Ausweitung in neue Absatzmärkte reduzieren wir die Auswirkungen regionaler zyklischer Schwankungen, die zu unseren Märkten gehören.

Größe und geographisches Wachstum sind allerdings nicht unsere einzigen Ziele. Durch die Übernahme von Pergo im Jahr 2007 haben wir unsere Produktpalette erweitert und unser existierendes Angebot von Holzwerkstoffen um LAMINATBÖDEN ergänzt. Wir beginnen gerade erst, die Möglichkeiten, die uns die erweiterte Produktpalette bietet, auszuschöpfen. Aber den Nutzen können wir schon sehen: So entstehen beträchtliche Synergieeffekte in Technologie, Einkauf und Vertrieb, Produktion und Verwaltung, Marktpenetration und Logistik. Daneben weisen die beiden Märkte Platte und Fußbodenbelag unterschiedliche Zyklen auf. Wir sind davon überzeugt, dass diese Produkterweiterung uns helfen wird, zyklische Schwankungen zu reduzieren und die Widerstandsfähigkeit auf Konzernebene weiter zu verbessern. Wir haben vor, beide Produktpaletten zu erweitern, um die Vorteile, die uns aus dieser Diversifikation entstehen, langfristig zu sichern.

UNSER TEAM UND UNSERE UMWELT

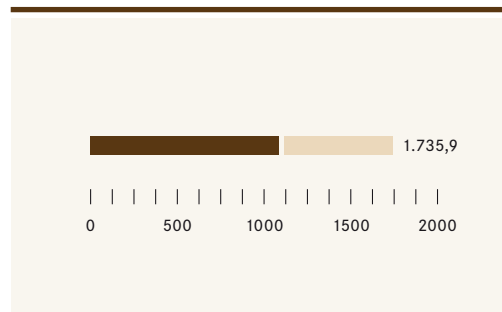
Unsere „2020-Vision“, unsere Kernstärken und unsere Zukunftspläne sind nichts ohne die Menschen, die unsere Vorhaben umsetzen. Keines unserer langfristigen Ziele kann erreicht werden ohne die Fertigkeiten, die Disziplin und das professionelle Engagement unserer Mitarbeiter. Daher halten wir es für nötig, unser Personal so gut wie möglich auszubilden, für ein sicheres und angenehmes Arbeitsumfeld zu sorgen sowie attraktive Karriereaussichten zu bieten. Unser Ziel ist eine angemessene Vergütung, in der die persönliche Leistung und der Erfolg unseres Unternehmens angemessen Berücksichtigung finden.

Keine unserer langfristigen Zielsetzungen macht Sinn ohne den nachhaltigen und verantwortungsbewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen. Wir respektieren die Umwelt und schützen sie. Wir fühlen uns unserer Umwelt gegenüber verpflichtet und sind uns unserer besonderen Verantwortung als Großverbraucher von Nutzholz und anderen Naturrohstoffen bewusst.

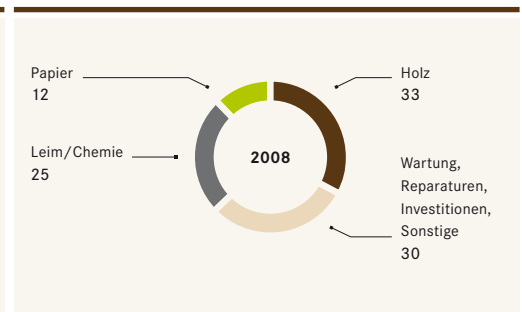
Der Einkauf als strategisches Profitcenter

Pfleiderer verzeichnete im Geschäftsjahr 2008 ein Einkaufsvolumen von rund einer Milliarde Euro. Damit werden mehr als die Hälfte der Gesamtkosten extern beeinflusst. Angesichts des hohen Volumens an bezogenen Waren und Dienstleistungen, die zur Herstellung von Holzwerkstoffen benötigt werden, spielt der Einkauf eine besonders wichtige Rolle in der Wertschöpfungskette unserer Produkte – und damit für den Erfolg von Pfleiderer.

UMSATZ 2008
MIO. EURO



EINKAUFVOLUMEN NACH PRODUKTGRUPPEN
PROZENT



■ Einkauf ■ interne Wertschöpfung

Ein effektiver Einkauf stellt einen beachtlichen Wettbewerbsvorteil dar. Die Pfleiderer AG hat aus diesem Grund im abgelaufenen Jahr die Strukturen und Prozesse ihres Einkaufs nochmals optimiert, wobei sie sich auch strategisches Knowhow aus anderen Branchen zu Nutze gemacht hat. Der Einkauf bei Pfleiderer erreicht über Volumeneffekte weltweit günstige Preise und kümmert sich um die Auswahl von strategischen Lieferanten. Für jede Materialgruppe zeichnet ein Spezialist verantwortlich. Um das weltweite Einkaufsmanagement zu optimieren, hat Pfleiderer 2008 seine Warengruppenexpertise im Einkauf kontinuierlich ausgebaut, die enge Zusammenarbeit zwischen dem Einkauf und den Fachbereichen weiter intensiviert und sein Bedarfsmanagement noch effizienter gestaltet. Das systematische Materialkosten- und Lieferantenmanagement erfolgt zentral auf höchster Aggregationsebene.

Da dem Einkauf große Verantwortung für die Profitabilität des Unternehmens zukommt, stellt Pfleiderer höchste Ansprüche an seine Experten in diesem Bereich: Sie sind nicht nur bestens darüber informiert, wie die Beschaffungsgüter hausintern weiterverarbeitet werden. Sie haben gleichermaßen detaillierte Kenntnisse über den Herstellungsprozess der bezogenen Güter sowie den Beschaffungsmarkt der jeweiligen Waren. Nicht zuletzt verfügen sie über ausgeprägte Fähigkeiten in Sachen Verhandlungsführung und Kontaktpflege.

Das Einkaufsvolumen von rund einer Mrd. Euro teilte sich im Berichtsjahr folgendermaßen auf die einzelnen Produktgruppen auf: ca. 33% Holz, 25% Leim/Chemie, 12% Papier und 30% Wartung, Reparaturen, Investitionen und Sonstiges.

HOLZ – DER NATÜRLICHE UND NACHWACHSENDE ROHSTOFF

Holz als nachwachsender Rohstoff ist in den Regionen, in denen Pflleiderer mit Produktionsstandorten vertreten ist, nachhaltig in großen Mengen verfügbar. Nach Aussagen des Informationsdienstes Holz werden pro Jahr weltweit insgesamt ca. 3,3 Mrd. m³ (rund zwei Mrd. t) Holz geerntet. Erfahrungsgemäß muss noch die lokale Nutzung, die in den Statistiken nicht erfasst wird, hinzugerechnet werden. Das Volumen der Holznutzung ist annähernd gleichbleibend; zunehmend wird jedoch mehr Holz verbrannt als stofflich genutzt (2000: 55:45%; 1990: 52:48%). Von diesen weltweit jährlich anfallenden Holzmengen verarbeitet Pflleiderer rund 10 Mio. m³ (4,8 Mio. t), das entspricht ungefähr 1.600 Lkw-Ladungen pro Arbeitstag.

Von der jährlichen Holzernte ist für unsere Branche jedoch nicht das wertvolle Stammholz von Bedeutung, da es für eine Verarbeitung zu Sägespänen und Holzfasern zu kostbar ist. Die für uns relevanten Holzformen sind Sägerestholz, bei der Durchforstung anfallendes Holz sowie Windbruch- und zunehmend auch Recyclingholz. Durch kontinuierliche Verbesserungen im Produktionsprozess haben wir uns große Freiheitsgrade hinsichtlich des einsatzfähigen Holzmix geschaffen und können damit flexibel auf die Marktlage reagieren.

Das Sägerestholz hat durch seinen großen Feuchtegehalt ein hohes Gewicht, weshalb die Transportkosten eine erhebliche Rolle bei der Beschaffung dieses Rohstoffs spielen. Daher kommen überwiegend nur Lieferanten aus einem Umkreis von ca. 200 km um ein Werk in Frage. Die Anbieterstruktur variiert von Land zu Land.

Generell werden die Verträge mit strategischen Holzlieferanten auf einer sehr langfristigen Basis geschlossen, unterjährige Preisanpassungen anhand von Kostenstrukturen sind jedoch möglich. Einen spürbaren Einfluss auf die Holzpreise haben darüber hinaus Stürme, die durch ihre großflächigen Waldschäden das Angebot an Schadh Holz deutlich erhöhen.

Der Preis für Holz wird jedoch nicht nur durch die Kostenstrukturen bestimmt, sondern auch durch die Nachfragestruktur. Bei der Beschaffung des von uns verwendeten Holzes stehen wir speziell in Deutschland im Wettbewerb mit der Pelletindustrie und mit Biomassekraftwerken. Die Pelletindustrie verwendet ebenfalls Restholz, insbesondere das von uns favorisierte Sägemehl. Da die Pellets in Konkurrenz zu fossilen Brennstoffen stehen, reagieren ihre Preise auf Schwankungen des Öl- und Gaspreises und beeinflussen damit auch den Preis für Sägemehl. Nach unseren Schätzungen werden rund 10% des Restholzes in Deutschland von der Pelletindustrie verarbeitet.

In diesen von regionalen und saisonalen Eigenheiten geprägten Märkten stellt der Einkauf die Versorgungssicherheit mit diesem strategisch wichtigen Rohstoff zu einem möglichst günstigen Preis her. Die Holzpreise in Deutschland waren im Jahr 2008 weitestgehend stabil. In Polen stiegen sie zu Jahresbeginn 2008 sehr stark an und haben sich seither auf dem hohen Niveau gehalten, das über jenem in Deutschland liegt. Die Holzpreise in Nordamerika, besonders in Kanada, zogen wie schon 2007 auch im Jahr 2008 weiter an, was insbesondere an den reduzierten Holzeinschlagsquoten in Kanada und den rezessionsbedingt geringeren Abfallmengen der Sägeindustrie lag.

LEIME/CHEMIE/VORPRODUKTE

Leime und deren chemische Vorprodukte sind Produktgruppen, die sich aufgrund ihrer hohen Standardisierung hervorragend für ein zentrales Einkaufsmanagement eignen. Die Hauptproduktgruppen stellen Leime und Tränkharze auf Harnstoff-, Methanol-, Melamin- und Phenolbasis dar. Wesentliche

Vorprodukte hierfür sind Harnstoff und Methanol, die weltweit gehandelt werden. Harnstoff dient in vielen Leimen als Bindemittel und ist mit Methanol das wichtigste Ausgangsprodukt in der Leimherstellung.

Das Angebot an Leimen wird von regionalen Anbietern bestimmt. Der Preis für Harnstoff hängt im Wesentlichen von der Gaspreisentwicklung und daher mit halbjähriger Verzögerung von den Ölpreisen ab. Allerdings bestimmen auch Exportzölle von China diesen Markt. Der Harnstoffmarkt wird auf der Nachfrageseite weitestgehend vom landwirtschaftlichen Düngemittelverbrauch geprägt, der rund 90% der Weltproduktion konsumiert. Harnstoff hat nach einem steilen Anstieg im Sommer 2008 Spitzenpreise erreicht und Methanol mit Verzögerung im Herbst.

Um die Abhängigkeit von externen Lieferanten zu reduzieren und auch um die Leimversorgung besser an die eigenen Produktionsabläufe anzupassen, haben wir in Kanada und Polen in die eigene Leimfertigung investiert, die rund die Hälfte unseres Leimbedarfs deckt. Die andere Hälfte wird von regionalen Produzenten bezogen. Allerdings spielt neben dem Preis die Produktqualität eine herausragende Rolle, da sich mit optimierten Leimen der Materialverbrauch bei der Plattenproduktion senken lässt und sich damit die relative Kostenposition gegenüber Wettbewerbern verbessert. Hierbei ist eigenes Knowhow in der Leimproduktion erforderlich, um mit den Lieferanten Qualitätsstandards und Spezifikationen kontinuierlich weiterentwickeln zu können.

PAPIER

Papier ist eine weitere wichtige Warengruppe, die sich aufgrund ihrer globalen Angebotsstruktur sehr gut für ein zentrales Einkaufsmanagement eignet. Die wichtigsten von Pfeleiderer eingesetzten Papierkategorien sind technische Papiere, bedruckte Dekorpapiere und Unipapiere.

Die Angebotsstruktur des Papiermarkts ist mit relativ wenigen weltweit aktiven Herstellern oligopolistisch geprägt. Allerdings leidet die Branche derzeit an Überkapazitäten.

TECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN

Unter technischen Dienstleistungen verstehen wir sowohl die Wartung des Maschinenparks als auch den Einkauf von Fabriken, Produktionslinien und standardisierten Ersatzteilen. Während Fabriken und standardisierte Ersatzteile zentral bestellt und bei Bedarf lokal abgerufen werden, erfolgen die Beschaffung von Spezialteilen und die Vergabe von Wartungs- und Reparaturaufträgen regional. Insbesondere im Anlagenbau ist die Angebotsstruktur von einigen großen Herstellern geprägt, mit denen wir auch bei der Weiterentwicklung der Anlagen eng zusammenarbeiten. Durch die Bündelung des Einkaufs für unsere weltweit 26 Werke lassen sich vorteilhafte Konditionen erzielen. Darüber hinaus pflegen wir Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit Maschinenbauern, bei denen beide Seiten ihre Erfahrungen einbringen – Pfeleiderer aus dem Betrieb und die Anlagenbauer aus der Entwicklung. Jüngstes Beispiel ist die Entwicklung einer neuen Technologie für die effizientere Produktion von MDF-Platten.

Die Einkaufsorganisation von Pfeleiderer ist durch die zentral gesteuerte Matrixorganisation und die enge Zusammenarbeit von Einkauf und Technik bestens aufgestellt, um die Beschaffungskosten als wichtigen Kostenblock effizient zu steuern. Damit haben wir uns einen klaren Wettbewerbsvorteil in der Branche erarbeitet.



„Seit mehr als 80 Jahren ist BASF als Leim- und Tränkharzlieferant die erste Wahl der Holzwerkstoff-Industrie. Unser Name steht für Zuverlässigkeit und Qualität, Tradition und Innovation. Wir setzen auf eigenes Know-How und den Dialog mit unseren Kunden, um neue Produkte schnell und erfolgreich gemeinsam mit und für unsere Partner zu entwickeln. Damit stärken wir deren Wettbewerbsfähigkeit und helfen ihnen neue Markchancen zu erschließen, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein.“

STEFANO PIGOZZI, LEITER DES UNTERNEHMENSBEREICHS INORGANICS, BASF SE, LUDWIGSHAFEN



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES PFLEIDERER-KONZERNS UND DER PFLEIDERER AG

Geschäft und Rahmenbedingungen

Der Pfeleiderer-Konzern ist auf Holzwerkstoffe fokussiert und gehört in seiner Branche zu den drei führenden Unternehmen weltweit. Wir sind in West- und Osteuropa sowie in Nordamerika mit Produktionsstandorten vertreten. In allen Regionen konnten wir in den vergangenen Jahren durch organisches Wachstum und mit Akquisitionen starke Marktpositionen aufbauen. Die Nachfrage nach Holzwerkstoffen schwächte sich jedoch in der Berichtsperiode in allen drei Regionen ab, worauf wir frühzeitig mit Kosteneinsparungen reagierten.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES PFLEIDERER-KONZERNS

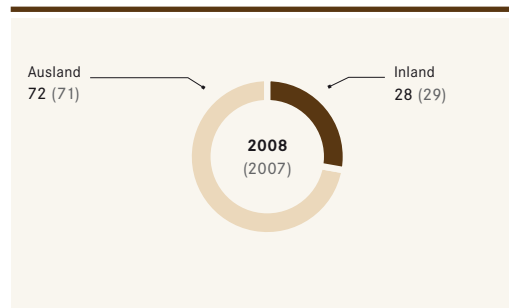
Pfeleiderer konzentriert sich seit 2003 auf die Produktion und Vermarktung von Holzwerkstoffen. Der Konzern wurde in den vergangenen Jahren durch den systematischen Aufbau hochmoderner Werke in wachstumsstarken Regionen sowie mit gezielten Akquisitionen konsequent erweitert. Heute zählt das Unternehmen mit einem Konzernumsatz von gut 1,7 Mrd. Euro und knapp 6.000 Mitarbeitern zu den drei weltweit führenden Systemanbietern von Holzwerkstoffen. Das Produktspektrum umfasst SPANPLATTEN, Mittel- und Hochdichte Faserplatten (MDF/HDF) inklusive Oberflächenveredelung sowie Laminatfußböden.

Pfeleiderer erhebt den Anspruch, auf seinen regionalen Märkten – gemessen an Marktanteil und Produktionskapazität – jeweils zu den drei führenden Anbietern zu gehören. Diese Positionen nimmt Pfeleiderer heute bereits in Westeuropa mit Produktionsstandorten in Deutschland und Schweden, in Osteuropa mit Werken in Polen und Russland sowie in Nordamerika mit Produktionsstätten in den USA und in Kanada ein. Knapp drei Viertel der Umsätze der Pfeleiderer-Gruppe werden heute außerhalb Deutschlands erwirtschaftet.

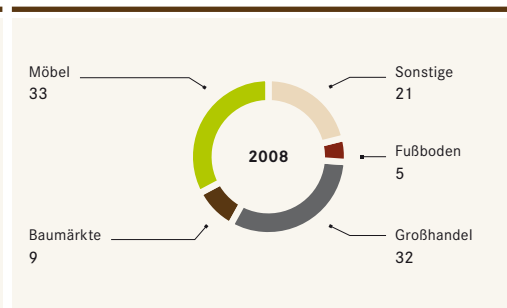
Derzeit beliefern weltweit 26 Pfeleiderer-Werke Kunden in mehr als 80 Ländern. Pfeleiderer ist bevorzugter Partner der Möbelindustrie, auf die etwa 33% des Konzernumsatzes entfallen. Ein ähnlich großes von Pfeleiderer bedientes Marktsegment ist der Großhandel mit rund 32% Umsatzanteil. Darüber hinaus werden Pfeleiderer-Produkte an Baumärkte, die Fußbodenindustrie, den Einzelhandel sowie an Architekten, Inneneinrichter und Schreiner verkauft.

UMSATZANTEIL

PROZENT

**UMSATZANTEIL NACH BRANCHEN**

PROZENT

**ORGANISATIONS- UND FÜHRUNGSSTRUKTUR**

Stark lokal geprägte Beschaffungs- und Absatzmärkte erfordern Kundennähe und Flexibilität vor Ort. Alle Pfeleiderer-Standorte sind daher regionalen Organisationseinheiten (Business Centern) zugeordnet, die operativ eigenständig mit voller Umsatz- und Ergebnisverantwortung agieren. Die Region Westeuropa verfügt in Deutschland über zehn Werke an acht Standorten und über zwei Werke in Schweden. Die Region Osteuropa umfasst fünf Werke. In der Region Nordamerika werden neun Fertigungsstätten betrieben.

Dachgesellschaft des Konzerns ist die Pfeleiderer Aktiengesellschaft. Der Vorstand der Pfeleiderer AG setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen, deren Aufgabenbereiche im Bericht des Aufsichtsrats dieses Geschäftsberichts beschrieben sind.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Der Vorstand steuert den Pfeleiderer-Konzern bzw. die operativen Unternehmenseinheiten durch strategische und operative Vorgaben sowie anhand von operativen und finanziellen Kennzahlen wie z. B. EBITDA und ROCE. Diese konzernweit geltenden Messgrößen dienen gleichermaßen der Planung und der Steuerung, wozu einheitliche Systeme eingesetzt werden. Drei Vorstandsmitgliedern ist neben ihren funktionalen Aufgaben jeweils ein Unternehmensbereich zugeordnet.

Ein weiteres Instrument der Unternehmensführung ist das konzernweit implementierte Best-Practice-System. Über einen systematischen Knowhow-Transfer und Vergleiche mit Abweichungsanalysen zwischen den Werken werden Effizienz und Produktivität laufend nachhaltig gesteigert.

Darüber hinaus strebt Pfeleiderer eine bereichsübergreifende Vernetzung auf möglichst breiter Basis an, um Synergiepotenziale zu heben und Skaleneffekte zu generieren. Ein Beispiel dafür ist die Bündelung und Koordination der Beschaffungsaktivitäten durch die Einheit „Zentraler Einkauf“.

Ziele 2008	Zielerreichung 2008
Umsatz ca. 2,0 Mrd. Euro	Umsatzrückgang um 3,6% auf 1,74 (Vj. 1,80) Mrd. Euro aufgrund der Folgen der US-Immobilienkrise
EBITDA-Marge ca. 15 %	EBITDA-Marge 12,9 % Gestiegene Rohstoffkosten können nur teilweise weitergereicht werden Marge in Polen durch starken Złoty und Überkapazitäten belastet Russland und Westeuropa mit Rekordmargen
Kostensenkung ca. 50 Mio. Euro	Diverse Kosteneinsparungen von insgesamt ca. 80 Mio. Euro realisiert

ZIELE DES PFLEIDERER-KONZERNS

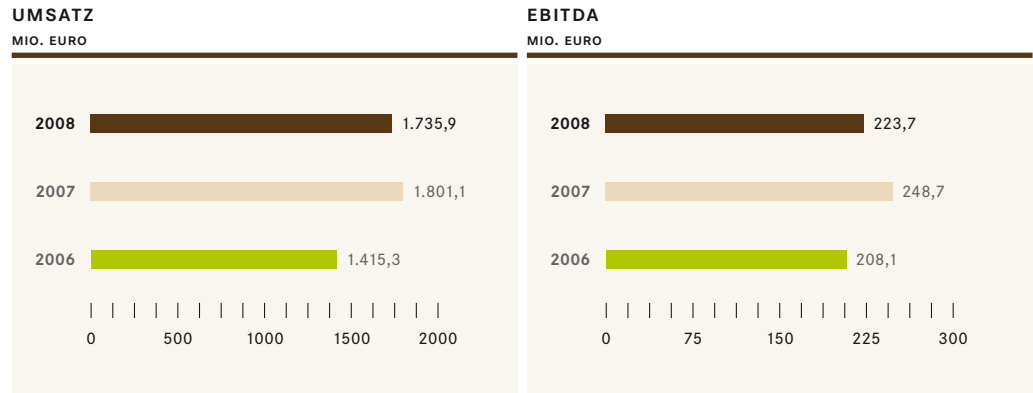
Strategisches Ziel des Pfeiderer-Konzerns ist es, seine international führende Marktposition kontinuierlich auszubauen, die Kostenführerschaft zu behaupten, den Aktionären langfristig eine angemessene Verzinsung ihres eingesetzten Kapitals zu erwirtschaften und ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben. Der Schwerpunkt dieser Ziele kann in Abhängigkeit von äußeren Einflussfaktoren wie z. B. dem Konjunkturzyklus gesetzt werden. So hat in der gegenwärtigen konjunkturellen Phase ein angemessenes Ergebnis durch Kostenführerschaft Vorrang gegenüber Wachstumszielen. Wir wollen der wettbewerbsfähigste Anbieter von Holzwerkstoffen sein und gestärkt aus der momentanen Konjunkturkrise hervorgehen. Die dazu verfolgte Strategie haben wir auf den Seiten 24f. des Geschäftsberichts 2008 dargelegt.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF 2008

In einem sich eintrübenden Marktumfeld konnte der Pfeiderer-Konzern seine Position weiter ausbauen und Marktanteile gewinnen, auch wenn die ursprünglich gesteckten Umsatz- und Ergebnisziele nicht erreicht wurden. Im Jahr 2008 schrumpften die Holzwerkstoff-Märkte in allen Absatzregionen, was bei der Mehrzahl der Produkte auch zu nachgebenden Preisen führte. Unser Umsatz ging leicht um 3,6% auf 1.735,9 (Vj. 1.801,1) Mio. Euro zurück und das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) verzeichnete einen Rückgang auf 223,7 (Vj. 248,7) Mio. Euro. Damit sank die EBITDA-Marge leicht von 13,8% auf 12,9%. Während dieser Margenrückgang weitestgehend Osteuropa geschuldet ist, konnte die Region Westeuropa neue Rekordmargen erwirtschaften. Pfeiderer konnte sich zwar der allgemeinen Marktschwäche nicht völlig entziehen, hat aber im Vergleich zu Wettbewerbern aufgeholt bzw. seinen Vorsprung ausgebaut. So konnte z. B. der Marktanteil bei Laminatfußböden in Nordamerika auf rund 30% nahezu verdoppelt werden. Auf der Kostenseite haben unsere kontinuierlichen Effizienzprogramme dazu beigetragen, dass wir in Westeuropa über eine der günstigsten Kostenpositionen verfügen. Mit den frühzeitig eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen konnten wir einen Teil der bis in das dritte Quartal 2008 hinein gestiegenen Rohstoffpreise, die nicht immer an Kunden weiterzugeben waren, auffangen.

KONJUNKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN 2008

Die Ereignisse an den Finanzmärkten hatten in 2008 gravierende Auswirkungen auf die Weltkonjunktur. Was im Sommer 2007 noch so aussah, als handele es sich nur um ein Problem des US-amerikanischen-Immobilienmarkts, ausgelöst durch Hypothekenkredite schlechter Bonität, breitete sich schnell auf andere Kreditmärkte aus, bis schließlich große Teile des Weltfinanzsystems in ihrer Funktionsfähigkeit betroffen waren. Der Kollaps des globalen Finanzsystems konnte im Oktober 2008



nur durch das Eingreifen von Notenbanken und Regierungen verhindert werden. Die dafür bereitgestellten finanziellen Mittel übertrafen alle bisherigen Größenordnungen. Einige Banken waren allerdings nicht mehr zu retten bzw. konnten nur noch durch eine Teilverstaatlichung vor dem Konkurs gerettet werden.

Die angespannte Situation bei den Banken führte zu einer Kreditklemme, die zunehmend Unternehmen außerhalb des Finanzsektors belastet. Auch der private Verbrauch wurde durch die Finanzmarktkrise in Mitleidenschaft gezogen; er sank z. B. in den USA als Folge gestiegener Arbeitslosigkeit und fallender Hauspreise. In den Industrieländern schwächte sich der private Konsum durch die hohe Inflation als Folge temporär stark gestiegener Rohstoffpreise ab. Mittlerweile sind viele Industrieländer wie z. B. die USA, Großbritannien, Deutschland, Japan und Frankreich in eine Rezession abgeglitten. Selbst Boomländer wie China, Indien oder Russland, die anfangs von dem Abschwung kaum betroffen schienen, erwarten für 2009 nur noch deutlich moderatere Wachstumsraten als in den Vorjahren. Russland leidet zudem unter stark gefallenem Einnahmen aus Rohstoffverkäufen sowie dem Kapitalabzug ausländischer Investoren.

Weltweit haben die Notenbanken die Leitzinsen auf historische Tiefststände gesenkt. Die gesunkenen Zinsen konnten bisher ihre positive Wirkung jedoch noch nicht entfalten. Regierungen und Notenbanken mussten Unternehmen aus dem Finanzsektor durch Kapitalspritzen oder (Teil-)Verstaatlichungen retten. Rettungsmaßnahmen dieser Art werden seit Jahresende 2008 zunehmend auch im realwirtschaftlichen Sektor ein Thema.

Zu den positiven Aspekten dieser gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zählen zum einen die Reduzierung der Ungleichgewichte in den Leistungsbilanzen einzelner Länder, zum anderen haben die in der zweiten Jahreshälfte 2008 wieder gesunkenen Rohstoffpreise den Inflationsdruck gemildert. Dies entlastet Branchen, in denen Herstellungskosten stark von Rohstoffpreisen bestimmt werden.

Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds befindet sich die Weltwirtschaft an der Schwelle eines massiven Abschwungs. Während die Weltwirtschaft 2007 noch um 5,2% wuchs, wird für 2008 eine Wachstumsrate von 3,4% geschätzt und für 2009 ein Zuwachs von nur noch 0,5% erwartet. Im Gegensatz zu früheren zyklischen Erholungen rechnet der IWF im Anschluss an diesen Abschwung mit einer deutlich verhalteneren Aufwärtsentwicklung, da die Folgen der Finanzmarktkrise auf kurze Sicht nicht beseitigt werden können. Der IWF erwartet 2009 für die USA eine BIP-Verände-

rungsrate von -1,6%, für Kanada -1,2%, für Deutschland -2,5%, für Osteuropa -0,4% und für Russland -0,7%. Als Auslöser einer Erholung könnten sich stabilisierende US-Immobilienpreise und die Rückkehr des Vertrauens in die Kapitalmärkte erweisen.

Holzwerkstoff-Märkte 2008

In allen drei Regionen, in denen Pfeleiderer aktiv ist, sank die Nachfrage nach Holzwerkstoffen. In Nordamerika setzten sich die Preisrückgänge am Immobilienmarkt fort und führten zu einer stark rückläufigen Bauaktivität. Infolgedessen war die Absatzsituation weiterhin äußerst angespannt und verschlechterte sich nochmals gegen Jahresende 2008. Berechnungen des Branchenverbands Composite Panel Association (CPA) zufolge ging die Nachfrage nach Spanplatten 2008 um 17% und nach MDF um 10% zurück. Für 2009 erwarten Experten für diese beiden Produktgruppen im nordamerikanischen Markt weiter sinkende Absatzvolumina in der Größenordnung von 8-9%. Pfeleiderer schätzt den Marktrückgang bei Laminatfußböden in Nordamerika im Jahr 2008 auf 15%. Betroffen von dieser Entwicklung waren allerdings vor allem Importeure, die durch den über lange Zeit schwachen US-Dollar nicht mehr zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten konnten.

In der Region Osteuropa haben sich die Holzwerkstoff-Märkte in Polen und Russland sehr unterschiedlich entwickelt. Die Nachfrage in Polen, vor allem durch die dortige Möbelindustrie, litt unter deutlichen Nachfrageeinbrüchen aus dem Ausland. Dies war hauptsächlich eine Folge des erstarkten polnischen Złoty, der Exporte deutlich erschwerte und zu einem Umsatzrückgang der polnischen Möbelindustrie von rund 15% gegenüber dem Vorjahr führte. Zum Jahresende 2008 wertete der Złoty gegenüber dem Euro allerdings wieder stark ab. Dies dürfte sich positiv auf die Nachfrage in 2009 auswirken. In Russland hingegen wuchs der Absatz von Holzwerkstoffen weiter sehr erfreulich. Ausschlaggebend war hier das robuste Wachstum des privaten Verbrauchs. Allerdings deutete sich auch hier gegen Jahresende 2008 eine Abschwächung des Wachstums an.

In Westeuropa haben die Holzwerkstoff-Märkte ebenfalls nachgegeben, wobei sich der Trend gegen Jahresende 2008 deutlich verstärkte. Die Schwäche zeigte sich zunächst in Großbritannien und Spanien und breitete sich schließlich über Frankreich auf ganz Westeuropa aus. In unserem wichtigsten Markt Deutschland ging der Umsatz für Holzwerkstoffe nach Angaben des Verbands der Deutschen Holzwerkstoffindustrie (VHI) um 9,3% gegenüber dem Vorjahr zurück. Das Objektgeschäft hingegen sowie der Absatz an die Möbelbranche verzeichneten noch leichte Zuwächse, insbesondere bei Küchen und Büromöbeln. Nach Angaben des Verbands der Deutschen Möbelindustrie (VDM) nahmen die Umsätze für Möbel (ohne Sitzmöbel) in Deutschland in den ersten elf Monaten des Jahres 2008 um 1,9% gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode zu. Küchenmöbel verzeichneten ein Wachstum von 3,5%, Ladenmöbel von 8,0% und Büromöbel von 15,1%. Die für Pfeleiderer kaum relevanten Polstermöbel schrumpften hingegen um 9,1%. Auch der Export stützte das Geschäft. Standardware für den Baubereich hingegen entwickelte sich rückläufig. Der Markt für Laminatfußböden war im Jahr 2008 durch Überkapazitäten geprägt.

Entwicklung der Absatzpreise

Angesichts der rückläufigen Nachfrage konnten die aufgrund der gestiegenen Rohstoffkosten nötigen Preisanpassungen in Europa nicht im erforderlichen Umfang durchgesetzt werden. Die Preise für Span- und Faserplatten sanken sowohl in West- als auch in Osteuropa. In Deutschland betrug der Preisrückgang im Jahresdurchschnitt 2008 nach Angaben des Statistischen Bundesamts 2-3%. In Nordamerika konnten sich die Preise für Span- und MDF-Platten nach Angaben der Branchenanalysten von RISI im Jahr 2008 etwas erholen, nachdem sie 2007 noch rückläufig gewesen waren. Der Anstieg reichte hier jedoch nicht aus, um die gestiegenen Rohstoffkosten zu kompensieren.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Pfleiderer-Konzerns

Gegen Ende des Jahres 2008 hat sich die Geschäftslage auf nahezu allen unseren Absatzmärkten eingetrübt und zu einem Umsatzrückgang von 3,6% auf 1.735,9 Mio. Euro geführt. Die Nachfrageschwäche hatte trotz gestiegener Rohstoffkosten einen leichten Preisverfall zur Folge. Durch massive und frühzeitige Kostensenkungsmaßnahmen konnten wir diese Effekte teilweise kompensieren und die EBITDA-Marge mit 12,9% nahezu unverändert halten. In der Region Westeuropa konnte Pfleiderer die EBITDA-Marge gegenüber dem Vorjahr sogar nochmals steigern. Verglichen mit den Wettbewerbern hat Pfleiderer seine relative Marktstellung im Jahr 2008 weiter gestärkt. Die Investitionen in Höhe von zusammen 158,7 Mio. Euro konnten vollständig aus dem operativen Cashflow finanziert werden. Mithilfe eines im Sommer 2008 begebenen Schuldscheins wurde die Finanzierung des Konzerns langfristig gesichert.

UMSATZ UND ERTRAGSLAGE

Konzernumsatz nimmt 2008 leicht ab

In einem über nahezu alle Regionen hinweg schwächeren Marktumfeld hat sich der Pfleiderer-Konzern besser behauptet als die meisten Wettbewerber. Der Umsatz ging gegenüber dem Jahr 2007 nur um 65,2 Mio. Euro oder 3,6% auf 1.735,9 Mio. Euro zurück, wobei von diesem Umsatzrückgang allein 32,2 Mio. Euro auf die Werksschließung im kanadischen La Baie entfielen. Umsatzerhöhend wirkten die erstmalige ganzjährige Einbeziehung von Pergo mit zwei zusätzlichen Umsatzmonaten (41,8 Mio. Euro), positive Wechselkurseffekte (17,4 Mio. Euro) und der Umsatz des neuen US-Werks Moncure (10,4 Mio. Euro).

Pfleiderer hat im Rahmen seiner Internationalisierungsstrategie den im Ausland erzielten Umsatzanteil weiter ausgebaut. Er stieg von 71,3% im Jahr 2007 auf 72,2% im Berichtsjahr, was insbesondere auf das Wachstum in Osteuropa zurückzuführen ist.

Brutto-Marge durch gestiegene Rohstoffkosten belastet

Die Bruttomarge ging von 27,3% im Vorjahr auf 25,1% in 2008 zurück. Dies ist zum einen durch den Preisdruck im Markt bedingt, aber auch durch gestiegene Rohstoffkosten – insbesondere für Leim und chemische Vorprodukte –, die nicht im vollen Umfang weitergegeben werden konnten. Die vom Gaspreis abhängigen und dadurch mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung vom Ölpreis beeinflussten chemischen Rohstoffe erreichten im Herbst 2008 Spitzennotierungen. Infolgedessen stieg die Materialaufwandsquote auf 54,3% (Vj. 53,2%). Ausführliche Informationen zum Einkauf von Rohstoffen sind in dem Geschäftsbericht auf den Seiten 27f. zu finden.



Der Pfeleiderer-Konzern investiert in eigene Leimfertigungen, die mittlerweile rund die Hälfte des unternehmensweiten Leimbedarfs abdecken. So verringert Pfeleiderer u. a. die Abhängigkeit von externen Lieferanten.

EBITDA-Marge mit 12,9 % leicht unter Vorjahresniveau

Das EBITDA nahm von 248,7 Mio. Euro auf 223,7 Mio. Euro ab. Die EBITDA-Marge sank gegenüber dem Vorjahr jedoch nur moderat von 13,8% auf 12,9%, da wir den Umsatzausfall und die Rohstoffkostensteigerungen mit umfangreichen Sparmaßnahmen teilweise kompensieren konnten. So gingen unsere Vertriebskosten um 9,6% und die Verwaltungskosten um 2,9% zurück. Die Vertriebskosten waren 2007 durch die Integration von Pergo und die damit verbundenen Werbekampagnen auf ein ungewöhnlich hohes Niveau gestiegen, normalisierten sich aber im Laufe des Berichtsjahres wieder. Auch die Frachtkosten konnten nochmals optimiert werden. Der positive Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen nahm gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Mio. Euro auf 12,5 Mio. Euro ab. Er setzte sich aus einer Vielzahl von Ertragspositionen von insgesamt 48,1 Mio. Euro zusammen wie z. B. Erträge aus Währungsgewinnen, einem negativem Unterschiedsbetrag aus der Kaufpreisallokation von Akquisitionen, dem Verkauf von Emissionsrechten und einem Grundstücksverkauf sowie aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 35,6 Mio. Euro.

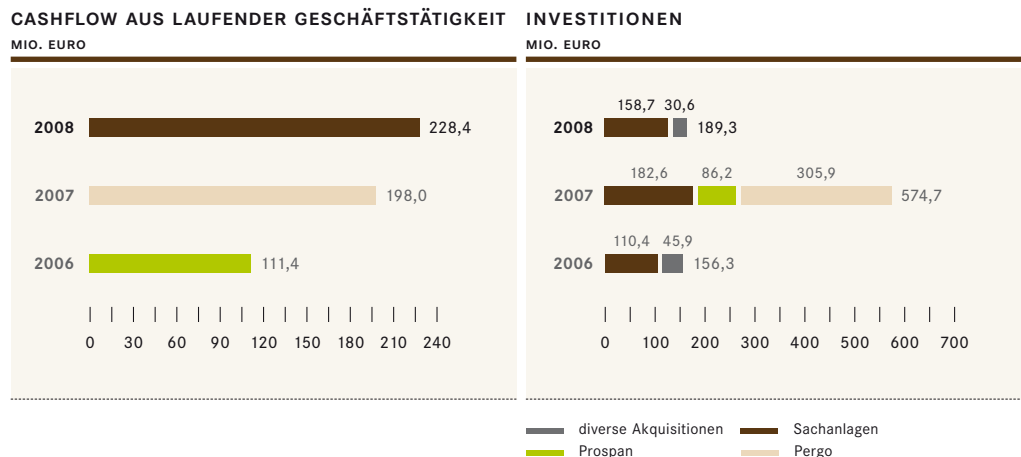
Die planmäßigen Abschreibungen stiegen gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht auf 112,3 Mio. Euro an gegenüber 108,1 Mio. Euro im Vorjahr. Hinzu kamen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 13,8 Mio. Euro, hauptsächlich als Folge der Werksverlagerung vom Standort La Baie nach Moncure.

Der Personalaufwand war im Geschäftsjahr 2008 mit 260,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (266,8 Mio. Euro) um 2,5% rückläufig.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank von 136,8 Mio. Euro auf 97,6 Mio. Euro. Dies entspricht einer operativen Marge von 5,6% (Vj. 7,6%).

Das Finanzergebnis verschlechterte sich im Berichtsjahr von -46,0 Mio. Euro auf -80,0 Mio. Euro. Hierzu trug zum einen die höhere Inanspruchnahme der Kreditlinien bei, die den Zinsaufwand um 4,1 Mio. Euro auf 57,1 Mio. Euro anstiegen ließ. Zum anderen wurden im sonstigen Finanzergebnis Aufwendungen von 28,4 Mio. Euro verbucht, die im Wesentlichen aus der Marktpreisbewertung von Währungssicherungen (15,5 Mio. Euro) und Zinssicherungen (4,1 Mio. Euro) sowie aus der Stichtagsbewertung von Finanzpositionen in Fremdwährung resultieren.

Damit sank das Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten vor Ertragsteuern von 90,6 Mio. Euro auf 17,6 Mio. Euro. Für das Gesamtjahr fiel ein Steuerertrag in Höhe von 11,2 Mio. Euro an, im Wesent-



lichen durch die Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge in Konzerngesellschaften. Das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten enthält einen Steueraufwand von 6,1 Mio. Euro. Damit beträgt das Periodenergebnis 22,3 Mio. Euro. Nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter und dem Ergebnisanteil der Hybridkapitalgeber wird für die Aktionäre der Pfeleiderer AG ein Ergebnisanteil von 5,8 Mio. Euro ausgewiesen. Dies entspricht einem verwässerten Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten von 0,24 (Vj. 1,00) Euro und einem Ergebnis je Aktie aus nicht fortzuführenden Aktivitäten von -0,13 (Vj. 0,10) Euro. Der Hauptversammlung im Juni 2009 wird ein Vortrag des Bilanzgewinns auf neue Rechnung vorgeschlagen.

FINANZLAGE

Ziele des Finanzmanagements

Zu den wichtigsten Zielen des zentral von der Pfeleiderer AG betriebenen Finanzmanagements gehört die Sicherung von Liquidität und finanzieller Flexibilität. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wird ein breites Spektrum an Finanzierungsinstrumenten eingesetzt. Darüber hinaus wird insbesondere in der gegenwärtig schwierigen Marktverfassung für Unternehmenskredite eine möglichst hohe Diversifikation bei Kreditgebern und Investoren angestrebt. Fremdfinanzierungsmaßnahmen werden mit möglichst langer Laufzeit abgeschlossen. Darüber hinaus wird auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital geachtet, um mit soliden Bilanzrelationen über eine tragfähige Basis für den ertragsorientierten Wachstumskurs von Pfeleiderer zu verfügen.

Finanzierung

Der jeweils aktuelle Finanzbedarf wird durch eine Kombination aus operativem Cashflow und der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten gedeckt. Pfeleiderer setzt dabei neben der traditionellen Bankfinanzierung Instrumente wie syndizierte Kredite, Schuldscheindarlehen, Leasing, Forderungsverkäufe im Rahmen von ABS-Transaktionen und Commercial Papers ein. Die langfristigen Kreditverbindlichkeiten im Pfeleiderer-Konzern wiesen Ende 2008 Laufzeiten von bis zu sieben Jahren auf; der durchschnittliche Zinssatz lag bei ca. 5,75%.

Die wichtigste Finanzierungsmaßnahme im Geschäftsjahr 2008 stellte die Emission eines Schuldscheins mit einem Bruttovolumen von 165,0 Mio. Euro und Laufzeiten in Tranchen von drei bis sieben



Die Pfeleiderer-Tochter Uniboard hat 2008 ihre MDF-Fertigung vom kanadischen La Baie ins amerikanische Moncure verlagert. Zudem investiert Uniboard rund 80 Millionen Euro in den US-Standort.

Jahren dar. Der Schuldschein konnte mit großem Erfolg bei institutionellen Investoren platziert werden und dient primär der Laufzeitverlängerung bestehender Finanzschulden. Aufgrund der soliden Bilanzstruktur konnten wir uns Investment-Grade-Konditionen sichern. Dem Konzern stehen überdies freie Kreditlinien in ausreichendem Ausmaß zur Verfügung.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Pfeleiderer ausschließlich zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus operativer Tätigkeit eingesetzt. Devisentermingeschäfte dienen im Wesentlichen dem Hedging von Währungsschwankungen des polnischen Złoty zum Euro und des kanadischen Dollar zum US-Dollar. Die Absicherung wird für bereits bilanzierte Geschäfte, aber auch für zukünftige Transaktionen durchgeführt, wenn deren Eintrittswahrscheinlichkeit hinreichend hoch ist. Weitere Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten werden im Anhang zum Konzernabschluss gemacht.

Liquiditätsentwicklung 2008

Der Cashflow entwickelte sich im Pfeleiderer-Konzern auch im Jahr 2008 sehr erfreulich. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnte um 30,4 Mio. Euro auf 228,4 Mio. Euro gesteigert werden. Dazu trugen insbesondere der Abbau von Vorräten und Forderungen aufgrund des konsequenten Managements des Working Capital bei. Für Sachinvestitionen und Akquisitionen wurden 190,6 Mio. Euro aufgewendet, verglichen mit den vor allem wegen des Pergo-Erwerbs erhöhten Investitionen von 556,4 Mio. Euro im Vorjahr. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit wurden über die Emission eines Schuldscheins 165,0 Mio. Euro eingenommen. Nach Abflüssen insbesondere für Zinszahlungen und Zinsen für die Hybridanleihe sowie Dividenden an Pfeleiderer-Aktionäre und Minderheitsgesellschafter betrug der Saldo der Finanzierungstätigkeit – 9,4 Mio. Euro.

Nach Berücksichtigung aller Mittelzu- und -abflüsse belief sich der Zahlungsmittelbestand am Jahresende 2008 auf 46,3 Mio. Euro nach 17,2 Mio. Euro am Vorjahresstichtag.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2008 hat Pfeleiderer seine Investitionsaktivitäten angesichts der unsicheren Wirtschaftslage eingeschränkt: Konzernweit wurden 158,7 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investiert verglichen mit 182,6 Mio. Euro im Vorjahr. Dazu kommen 30,6 Mio. Euro für Akquisitionen wie Moncure und decopa sowie für die zweite Kaufpreiskunz.

In Nordamerika beliefen sich die Investitionen auf 37,4 (Vj. 18,8) Mio. Euro. Die Mittel wurden unter anderem für die Verlagerung des MDF-Werks aus dem kanadischen La Baie nach Moncure verwendet. Das Werk in Moncure wird Ende des Jahres 2009 den Betrieb aufnehmen.

In Westeuropa haben die Investitionsausgaben 58,7 (Vj. 33,7) Mio. Euro betragen. Dort standen die Effizienzverbesserung bestehender Anlagen und die Umsetzung verschiedener Rationalisierungsmaßnahmen im Vordergrund.

In Osteuropa betragen die Investitionen 60,3 (Vj. 127,6) Mio. Euro. Im russischen Novgorod wurde im bestehenden Spanplattenwerk eine neue Beschichtungspressen in Betrieb genommen und mit dem Bau eines MDF-Werks begonnen. Das Gesamtinvestitionsvolumen in Novgorod wird rund 150 Mio. Euro betragen.

VERMÖGENSLAGE

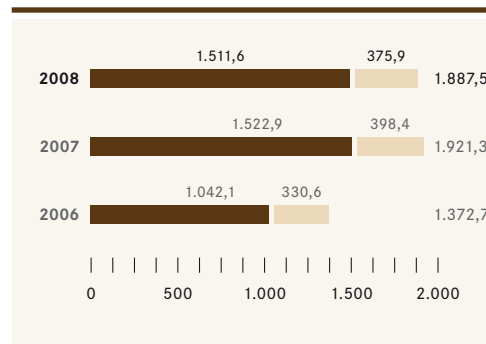
Solide Bilanzstruktur

Die Konzernbilanzsumme verringerte sich im Stichtagsvergleich um 1,8% auf 1.887,5 Mio. Euro. Auf der Aktivseite der Bilanz sanken die kurzfristigen Vermögenswerte um 22,5 Mio. Euro auf 375,9 Mio. Euro. Zu diesem Rückgang hat insbesondere der Abbau der Vorräte in Höhe von 47,6 Mio. Euro (-20,7%) beigetragen. Damit wurde die Zielvorgabe eines Vorratsabbaus um 15% gegenüber dem Vorjahr deutlich übertroffen. Die liquiden Mittel stiegen um 29,1 Mio. Euro auf 46,3 Mio. Euro. Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 11,3 Mio. Euro auf 1.511,6 Mio. Euro. Hier wirkte sich der Rückgang des Sachanlagevermögens um 39,8 Mio. Euro auf 829,3 Mio. Euro und der immateriellen Vermögenswerte um 23,0 Mio. Euro auf 540,6 Mio. Euro aus, letzteres unter anderem aufgrund von Währungskursumrechnungen. Gegenläufig wirkte der Anstieg der latenten Steuern um 61,9 Mio. Euro auf 123,2 Mio. Euro im Wesentlichen aufgrund der Aktivierung von Verlustvorträgen.

Auf der Passivseite der Konzernbilanz hat sich die Finanzstruktur in Richtung einer längerfristigen Verschuldung verschoben. Die kurzfristigen Schulden gingen um 8,1 Mio. Euro auf 516,1 Mio. Euro zurück. Dazu haben insbesondere die um 17,5 Mio. Euro auf 153,4 Mio. Euro verminderten kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beigetragen. Die langfristigen Schulden hingegen stiegen um 64,4 Mio. Euro auf 660,4 Mio. Euro vor allem als Folge der Umstrukturierung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten mithilfe eines Schuldscheins, der Tranchen mit Laufzeiten über drei, fünf und sieben Jahre

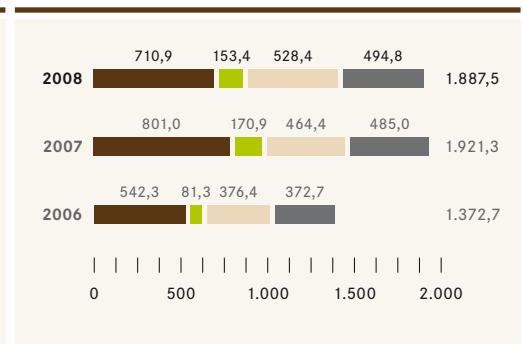
BILANZSTRUKTUR ZUM 31.12.

AKTIVA MIO. EURO



— langfristige Vermögenswerte
— kurzfristige Vermögenswerte

PASSIVA MIO. EURO



— Eigenkapital
— langfristige Finanzverbindlichkeiten
— kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
— andere Verbindlichkeiten

aufweist. Das Eigenkapital sank um 90,1 Mio. Euro auf 710,9 Mio. Euro. Durch die Dividendenzahlungen an eigene Aktionäre, Minderheitsbeteiligte und Hybridkapitalgeber flossen insgesamt 51,5 Mio. Euro ab. Ferner belastete die Fremdwährungsumrechnung das Eigenkapital mit 39,8 Mio. Euro. Darüber hinaus führte der Rückkauf der Hybridanleihe in Höhe von 10,7 Mio. Euro zu einem Rückgang des Eigenkapitals. Damit lag die Eigenkapitalquote am Jahresende 2008 bei 37,7% (Vj. 41,7%).

Die Nettoverschuldung des Pfeleiderer-Konzerns belief sich Ende 2008 auf 635,5 Mio. Euro im Vergleich zu 618,2 Mio. Euro ein Jahr zuvor. Das Verhältnis von Nettoverschuldung zu Eigenkapital (Gearing) stieg auf 0,89 (Vj. 0,77). Der so genannte Leverage – das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA – erhöhte sich aufgrund des höheren Finanzierungsvolumens von 2,5 auf 2,8.

FINANZKENNZAHLEN

	DEFINITION		2008	2007
Nettoverschuldung	Finanzverbindlichkeiten – Finanzforderungen – liquide Mittel	Mio. Euro	635,5	618,2
Leverage	Nettoverschuldung : EBITDA	Faktor	2,8	2,5
Eigenkapitalquote	Eigenkapital : Bilanzsumme	%	37,7	41,7
Gearing	Nettoverschuldung : Eigenkapital	%	89,4	77,2
Capital Employed	Net Working Capital + Nettoanlagevermögen	Mio. Euro	1.357,6	1.410,5
Return on Capital Employed (ROCE)	EBIT : Capital Employed	%	7,2	9,7

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Pfeleiderer-Konzerns

Der Vorstand der Pfeleiderer AG beurteilt die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens insgesamt verhaltener als vor einem Jahr. In Osteuropa konnten wir 2008 beim Umsatz zwar noch zulegen. Allerdings ist auch in dieser Wachstumsregion das Geschäft schwieriger geworden, was sich in rückläufigen Margen bemerkbar macht. In Nordamerika gingen die Umsätze insbesondere durch Wechselkurseffekte und eine Werksschließung zurück. Ungeachtet der weiterhin angespannten Konjunkturlage, insbesondere in den USA, konnten wir hier jedoch unsere Wettbewerbsposition deutlich verbessern und bei Laminatfußböden unseren Marktanteil verdoppeln. In Westeuropa hat sich in der zweiten Jahreshälfte 2008 die Rezession auch in unserem Geschäft bemerkbar gemacht. Dennoch konnte die Region im Jahr 2008 ihr Ergebnis nochmals steigern.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Pfeleiderer-Konzerns bewerten wir als solide. Sie stellt eine tragfähige Basis dar, um aus der gegenwärtigen Finanz- und Konjunkturkrise gestärkt hervorzugehen. Allerdings schätzt der Vorstand das Geschäftsjahr 2009 aufgrund der Unwägbarkeiten an den Finanzmärkten und der nicht vorhersehbaren Ausweitung auf die Realwirtschaft als schwierig ein und entwickelt daher Strategien und Maßnahmen, um für wechselnde Situationen gewappnet zu sein.

Vermögens- und Ertragslage der Dachgesellschaft Pfleiderer AG

Die Pfleiderer AG nimmt als Dachgesellschaft des Pfleiderer-Konzerns im Wesentlichen Holdingaufgaben wahr und ist für die strategische Ausrichtung und Steuerung des Konzerns zuständig. Am 31. Dezember 2008 waren in der Pfleiderer AG einschließlich des Vorstands 54 Personen beschäftigt, verglichen mit 45 am Vorjahresstichtag.

Neben ihren Holdingfunktionen übernimmt die Pfleiderer AG den zentralen Stromeinkauf für die inländischen Produktionsstandorte. Auf diese Weise können positive Mengeneffekte bei der Beschaffung realisiert werden. Die anfallenden Stromkosten werden ohne Margenaufschlag an die verbundenen Unternehmen weitergegeben, sodass diese unmittelbar davon profitieren. In 2008 wurden für den Strombezug 36,0 Mio. Euro weiterberechnet nach 35,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Erträge aus Beteiligungen betragen im Geschäftsjahr 2008 in der Pfleiderer AG 54,6 Mio. Euro gegenüber 74,8 Mio. Euro im Vorjahr. Das Beteiligungsergebnis beinhaltet Erträge aus Ergebnissen verbundener Unternehmen in der Region Westeuropa und dem Zentralbereich des Konzerns. Gegenläufig wirkte der Anstieg der Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen auf 4,7 (Vj. 1,5) Mio. Euro. Aufgrund der erhöhten Finanzierungstätigkeit verbesserte sich das Finanzergebnis gleichzeitig von 2,3 Mio. Euro auf 5,6 Mio. Euro. Somit lag die ausgewiesene Holdingleistung bei 55,5 (Vj. 75,6) Mio. Euro. Nach Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge sowie der Personalkosten und Abschreibungen ergab sich für 2008 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 19,6 Mio. Euro im Vergleich zu 52,5 Mio. Euro im Vorjahr. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der niedrigeren Holdingleistung und aus höheren Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens mit 20,5 (Vj. 10,9) Mio. Euro. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss für 2008 von 15,4 Mio. Euro nach 45,6 Mio. Euro in 2007 ausgewiesen.

Die Bilanzsumme der Pfleiderer AG stieg 2008 um 24,3% auf 902,7 (Vj. 726,4) Mio. Euro. Auf der Aktivseite legten vor allem die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von 446,1 Mio. Euro auf 604,5 Mio. Euro zu. Unter dieser Position werden hauptsächlich Forderungen an verbundene Unternehmen erfasst, die aus Holdingtätigkeiten sowie aus der Finanzierung von Tochtergesellschaften im Rahmen des konzerninternen Cash-Pooling resultieren.

Auf der Passivseite wirkte sich insbesondere die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 93,2 Mio. Euro auf 241,6 Mio. Euro vor allem aufgrund der Ausgabe eines Schuldscheindarlehens von nominal 165,0 Mio. Euro aus. Diese zusätzlichen Mittel wurden ebenso wie die im Konzern aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 242,5 (Vj. 219,5) Mio. Euro im Rahmen des Cash-Pooling an die operativen Gesellschaften des Konzerns weitergegeben.

Das Eigenkapital blieb mit 386,9 Mio. Euro nahezu unverändert. Aufgrund der höheren Bilanzsumme verringerte sich die Eigenkapitalquote per Ende Dezember 2008 auf 42,9% (Vj. 53,2%).

In die Überlegungen zur Gewinnverwendung gehen auch die operative Entwicklung und das Ergebnis des Konzerns ein. Da die erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen infolge der weltweiten Finanzkrise auch bei den wesentlichen Kenngrößen EBITDA und Cashflow ihre Spuren hinterlassen haben, schlugen Vorstand und Aufsichtsrat daher den Vortrag des Bilanzgewinns auf neue Rechnung vor.



„Mit unseren Trendvorhersagen und zukunftsweisenden Dekoren stellen wir täglich unsere Entwicklungs- und Druckkompetenz unter Beweis. Wir liefern unseren Kunden anspruchsvolle Dekore, damit diese ihre Produkte optimal gestalten und Markterfolge erzielen können. Unsere Entwicklungs- und Designerfahrung fließt heute in neue Strukturen und Dekore für Möbel- und Fußbodenoberflächen ein, die für die kommenden Jahre stilbildend sind und dem Konsumenten neue Kaufanreize bieten.“

REINER SCHULZ, VORSTANDSVORSITZENDER SCHATTEDECOR AG, THANSAU



ORN BIAN

BAUM TRA

MUM ZENO E

Pfleiderer-Segmente

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Regionen Westeuropa, Osteuropa und Nordamerika, in denen Pfleiderer operativ tätig ist. Im Geschäftsjahr 2008 konnte das Unternehmen in Osteuropa beim Umsatz nochmals zulegen. Während die Geschäfte in Russland weiterhin hervorragend verliefen, stellte sich die Situation in Polen wegen des über weite Strecken starken Złoty und aufgrund von Überkapazitäten als schwierig dar. Trotz der konjunkturellen Abkühlung in der zweiten Jahreshälfte 2008 konnten in der Region Westeuropa neue Rekordmargen erzielt werden. In Nordamerika hat Pfleiderer in einem durch Rezession geprägten Markt seine Marktstellung ausgebaut und Marktanteile hinzugewonnen. Mit dem Erwerb einer Produktionsstätte in den USA und der Verlagerung eines Werks von Kanada in die USA haben wir dort die Basis geschaffen, um unsere Kostenposition deutlich zu verbessern.

SEGMENTE IM ÜBERBLICK

MIO. EURO	WESTEUROPA		OSTEUROPA		NORDAMERIKA		KONZERN*	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Umsatz	945,8	986,7	420,3	393,3	404,9	443,0	1.735,9	1.801,1
EBIT	112,5	110,0	28,9	51,7	-20,2	-15,5	97,6	136,8
- Marge in %	11,9	11,1	6,9	13,2	-5,0	-3,5	5,6	7,6
Investitionen	58,7	33,7	60,3	127,6	37,4	18,8	158,7	182,6
Mitarbeiter	2.830	2.843	1.734	1.730	1.080	1.163	5.777	5.849

* Aufgrund von Konsolidierungen weichen die Konzernzahlen von der Summe der Regionen ab.

WESTEUROPA

Marktanteil nochmals gesteigert

Die Region Westeuropa blieb auch im Geschäftsjahr 2008 mit einem Umsatzanteil von 53,4% (Vj. 54,1%) die wichtigste Ertragssäule des Konzerns. Die Umsatzentwicklung wurde zwar von der einsetzenden Rezession beeinträchtigt. Hier zeigten sich jedoch die Erfolge der guten Marktpositionierung und der frühzeitigen Sparmaßnahmen in Form von nochmals gestiegenen Margen. Der Umsatz ging gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Konjunkturertrübung gegen Ende des Geschäftsjahres um 4,1% auf 945,8 Mio. Euro zurück. Ursachen hierfür waren zum einen rückläufige Preise bei Rohspan- und HDF-/MDF-Platten, aber auch Mengenrückgänge bei HDF-/MDF-Platten, die insbesondere aus der schwachen Nachfrage aus dem Fußbodenbereich herrührten. Das Geschäft mit Laminatfußböden blieb im Jahr 2008 infolge bestehender Überkapazitäten sehr schwierig. Etwas besser schnitt das Hochpreissegment mit unserer Marke Pergo ab. Mit dem Produkt PergoSense gewannen wir auf der Fußbodenmesse in Belgien den Preis für das innovativste Produkt. Allerdings konnte auch Pergo sich der allgemeinen Marktschwäche nicht völlig entziehen. Beschichtete Platten, HPL und Elemente hingegen blieben stabil oder konnten sogar leichte Zuwächse verzeichnen. Auch das Handels- und Objektgeschäft zeigte sich stabil und erzielte erfreuliche Margenzuwächse. Regional



Informationen unter
<http://www.pfleiderer.com/de/unternehmen/konzernstruktur-195.html>



siehe Glossar Seite 152

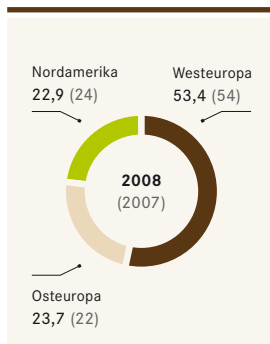


Neue Produkte, die zusammen mit den Kunden entstehen, sichern unsere Marktführerschaft in Deutschland: Eine dünne und dabei extrem widerstandsfähige Hochdichte Faserplatte bewerten vor allem die Küchenhersteller sehr gut.

war die Schwäche in Großbritannien am stärksten ausgeprägt, wohingegen wir im ebenfalls schwachen französischen Markt Anteile gewonnen haben. Auch im außereuropäischen Geschäft konnten wir weiter wachsen.

Nach vorläufigen Schätzungen des European Panel Forum konnten wir unsere Marktführerschaft in Deutschland im Berichtsjahr weiter ausbauen. Dieser Erfolg beruht auf einem sehr gut auf die Bedürfnisse einzelner Kunden abgestimmten Angebot an Markenprodukten und Dienstleistungen sowie auf erfolgreichen Innovationen. So gewann z. B. „HPL-SolidColor“ – ein Produkt, das im Objektgeschäft zum Einsatz kommt – den Innovationspreis „Architektur und Office XXL“. Auch das Produkt „Faser Kompakt“ – eine dünne, jedoch sehr widerstandsfähige HDF-Platte – wird von Büromöbel- und Küchenherstellern sehr positiv beurteilt.

UMSATZ NACH REGIONEN PROZENT



Rekord bei Ertragsmarge

Das EBIT stieg in Westeuropa im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht auf 112,5 (Vj. 110,0) Mio. Euro. Die EBIT-Marge verbesserte sich von 11,1% auf 11,9% und verzeichnete damit erneut einen Rekordwert. Wichtige Gründe für diese Gewinnsteigerung waren der zunehmende Anteil margenstarker Produkte am Geschäftsvolumen und die deutlich verbesserte Produktivität infolge der in den vergangenen Jahren durchgeführten Strukturmaßnahmen. Striktes Kostenmanagement trug ebenfalls zur Gewinnsteigerung bei.

Der Ende 2008 begonnenen und wahrscheinlich auch in 2009 anhaltend schwachen Nachfrage begegnen wir mit der weiteren Stärkung unserer Innovationskraft und fortgesetztem Kostenmanagement.

OSTEUROPA

Weiter auf Expansionskurs

Im Berichtsjahr entwickelte sich das Geschäft in der Region Osteuropa in den beiden Märkten Polen und Russland sehr unterschiedlich. Während in Russland die Nachfrage- und Ergebnissituation noch ausgezeichnet war, agierten die polnischen Werke in einem schwierigen Marktumfeld. Über weite Strecken belastete der starke polnische Złoty die Exportchancen unserer Kunden. Diese sind überwiegend in der Möbelindustrie angesiedelt und exportieren den Großteil ihrer Produktion nach Westeuropa. Die Nachfrage der polnischen Möbelindustrie nach Spanplatten lag im Jahr 2008 daher nominal rund 15% unter Vorjahresniveau. Daneben drückten Überkapazitäten im polnischen Markt auf die Preise für Spanplatten und MDF. Unsere Aktivitäten in Russland entwickelten sich hingegen ausgesprochen erfreulich. Wir konnten sowohl die Absatzmengen deutlich steigern als auch die gestiegenen Rohstoffkosten in vollem Umfang an unsere Kunden weitergeben.

Trotz der insgesamt schwierigen Marktlage in Polen konnte im Geschäftsjahr 2008 der Umsatz in der Region Osteuropa nochmals expandieren und stieg um 6,9 % auf 420,3 Mio. Euro. Das Wachstum resultierte aus dem neuen MDF-Werk in Polen, aus Wechselkurseffekten sowie aus Kapazitätserweiterungen in Russland, wo im dritten Quartal eine neue Beschichtungspressen in Novgorod den Betrieb aufgenommen hat.

EBIT trotz Rückgang über Konzerndurchschnitt

Das EBIT ging gegenüber dem Vorjahr um 22,9 Mio. Euro auf 28,9 Mio. Euro zurück. Damit lag die EBIT-Marge bei 6,9 % nach 13,2 % im Vorjahr. Zum Rückgang trugen zum einen die gestiegenen Rohstoffkosten bei: Neben den stark gestiegenen Preisen für Energie, Leime und chemische Vorprodukte sind in Polen auch die Preise für Holz – entgegen dem Trend in anderen Ländern – gestiegen und haben ein Niveau erreicht, das über jenem in Deutschland liegt. Zusätzlich belastend wirkte zum anderen der Preisdruck bei MDF- und Spanplatten. Um dem Kostendruck und dem Preisverfall zu begegnen, haben wir umfangreiche Kostensenkungsmaßnahmen umgesetzt, die im abgelaufenen Geschäftsjahr Einsparungen von rund 27 Mio. Euro erbrachten.

Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird Russlands Wirtschaft 2009 ebenfalls in eine Rezession abgleiten. Die strukturelle Nachfrage schätzen wir in Russland jedoch langfristig weiterhin positiv ein.

NORDAMERIKA

Marktanteilsgewinne in schwierigem Umfeld

Die Geschäftsentwicklung in Nordamerika ist weiterhin von der Immobilien- und Finanzmarktkrise geprägt. Berechnungen der Composite Panel Association (CPA) zufolge ging die Nachfrage nach Spanplatten 2008 um 17 % und nach MDF um 10 % zurück und erreichte damit ein Niveau wie vor einem Jahrzehnt. In diesem schwierigen Umfeld hielt sich unser Absatzvolumen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres, obwohl La Baie (32,2 Mio. Euro) wegen der Verlagerung stillgelegt wurde. Ohne den Erwerb des Werks in Moncure wären die Volumina allerdings um 7 % zurückgegangen. Dieser relativ gute Erfolg basiert auf neuen Vertriebskanälen und einer guten Positionierung bei beschichteten Platten. Die Marktanteile bei Spanplatten konnten nochmals ausgebaut werden.

Auch der Markt für Laminatfußböden schrumpfte vergangenes Jahr. Während der Markt einen Rückgang um 15 % aufwies, konnte unsere nordamerikanische Tochter Pergo in lokaler Währung auf vergleichbarer Basis mehr als 24 % zulegen und damit weitere Marktanteile gewinnen. Diese Marktanteilsgewinne gingen zu einem guten Teil zu Lasten der Importeure, die durch den schwachen US-Dollar an Wettbewerbsfähigkeit verloren haben.

Der Umsatzrückgang des Nordamerikageschäfts um 8,6 % auf 404,9 Mio. Euro beruht auf Wechselkurseffekten und der Schließung des Standorts im kanadischen La Baie. Vergleichbar gerechnet stieg der Umsatz um knapp 2 %.

Ergebnis verbessert

Obwohl in allen Marktsegmenten Wettbewerber ausgeschieden sind, litt die Preisentwicklung speziell im Spanplattenmarkt unter Überkapazitäten. So war es bei Platten kaum möglich, die stark gestiegenen Rohstoffkosten an Kunden weiterzugeben, was bei Laminatfußböden hingegen teilweise gelang. Angesichts des ungünstigen Marktumfelds sank das EBIT von -15,5 Mio. Euro auf -20,2 Mio. Euro.

Sonderabschreibungen in Höhe von 13,8 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Verlagerung des Werks La Baie sowie Abschreibungen auf den Kundenstamm belasteten das EBIT. Der Anstieg des um diese Sonderabschreibungen bereinigten EBIT resultierte aus Kosteneinsparungen, einer besseren Positionierung bei Kunden und dem negativen Unterschiedsbetrag aus der Kaufpreisallokation für die Akquisition des US-Standorts Moncure.

Pfleiderer verbessert seine Kostenposition in Nordamerika nochmals durch die Verlagerung des MDF-Werks vom kanadischen Standort La Baie nach Moncure/NC in die USA. Mit einer im Vergleich zu einem Neubau deutlich niedrigeren Investitionssumme von umgerechnet rund 80 Mio. Euro können wir sehr schnell eine effiziente integrierte Produktion in der Nähe unseres Laminatwerks in Raleigh aufbauen. An dem neuen Produktionsstandort kommen uns die deutlich niedrigeren Holzpreise, das fehlende Wechselkursrisiko und signifikant niedrigere Transportkosten zugute. Der Produktionsstart wird von der Marktlage abhängen und ist derzeit für das vierte Quartal 2009 geplant.

Produktion

Pfleiderer hat seine Technologieführerschaft weiter ausgebaut. Zur effizienteren Herstellung von MDF wurden eine innovative Technologie eingeführt und mit Hilfe des Know-how-Transfers im Rahmen des globalen Pfleiderer-Produktionssystems GPPS die Produktionsabläufe konzernweit optimiert. Dadurch konnten zum einen Produktionskosten weiter gekürzt und zum anderen Qualitätsstandards angehoben werden.

PRODUKTION

In der Produktion spielt das Thema Kostensenkung eine zentrale Rolle. Die Techniker unserer Konzernabteilung Operations Control haben mithilfe des Global Pfleiderer Production System, kurz GPPS, den Materialverbrauch weiter senken können. Ermöglicht wird dies durch einen umfangreichen Bestand an Produktionsdaten, der einen Vergleich zwischen allen Werken des Pfleiderer-Konzerns ermöglicht. Durch diesen Vergleich können Stärken und Schwächen erkannt und Potenziale gehoben werden. Operations Control sucht gezielt entlang der Prozesskette nach Einsparmöglichkeiten. Durch die Verringerung von internen Materialverlusten lassen sich die Verbräuche und damit die Herstellkosten senken. Der Kunde erhält sein Produkt aber weiterhin in der gewohnt guten Qualität.

QUALITÄT

Qualität bei Pfleiderer heißt, schnell und individuell auf Markt- und Kundenwünsche zu reagieren und Qualitätsstandards dauerhaft zu garantieren. Deshalb ist das Qualitätsmanagement dezentral und damit äußerst flexibel organisiert. Zertifizierungen nach ISO 9001 und eine externe Überwachung durch anerkannte Institutionen sorgen für Transparenz und Kontrolle der Abläufe sowohl bei



Unsere Produkte unterliegen ständigen und strengen Qualitätskontrollen.

der täglichen Qualitätssicherung als auch bei der Neuentwicklung oder Anpassung von Produkten an geänderte Rahmenbedingungen, wie etwa CARB. Dies wird begleitet durch die Mitarbeit in nationalen und internationalen Normungsgremien, die ein frühzeitiges Erkennen und Mitgestalten neuer Qualitätsanforderungen ermöglicht. Eine eigene Entwicklungsplattform unter Federführung des Vorstands Technik und Operations/Werke garantiert den notwendigen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zwischen den jeweiligen dezentralen Einheiten.

Umweltbericht

Die Pfeleiderer AG arbeitet mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz. Das Unternehmen nimmt seine Verantwortung äußerst ernst und unterstützt das Prinzip einer nachhaltigen Forstwirtschaft. Die Umweltauswirkungen der Produktionsprozesse reduziert das Unternehmen kontinuierlich. Im Jahr 2008 konnten wieder mehrere deutsche Werke nach der internationalen Umweltnorm ISO 14001 zertifiziert werden. Pfeleiderer arbeitet konsequent an Wegen, Rohstoffe so sparsam wie möglich einzusetzen. Die ergriffenen Maßnahmen sind erfolgreich und werden anerkannt: So wurde die Pfeleiderer-Tochter Thermopal im Jahr 2008 für ihren Ressourcen schonenden Umgang mit Energie ausgezeichnet.

Holz, der wichtigste Rohstoff des Pfeleiderer-Konzerns, speichert während der Wachstumsphase Kohlendioxid (CO₂) aus der Atmosphäre. Junge Bäume, die noch stark wachsen, binden besonders viel CO₂. Holz senkt somit den Anteil dieses klimaschädlichen Gases in der Luft. Deshalb ist es wichtig, dass nicht mehr Holz geschlagen wird als Bäume nachgepflanzt werden. Durch dieses Prinzip der nachhaltigen Forstwirtschaft lässt sich die Leistungskraft der Wälder erhalten.

Pfeleiderer verwendet für seine Produkte ausschließlich Hölzer aus nachhaltiger Forstwirtschaft oder naturbelassene Althölzer aus Recycling. Aus Überzeugung verwendet Pfeleiderer keine Tropenhölzer.

Damit trägt das Unternehmen zum Erhalt der Wälder und zu einer ökologischen Kreislaufwirtschaft bei. Auch die Nutzung von Holz als Werkstoff verlängert dessen Funktion als Kohlenstoffspeicher: Denn auch verarbeitetes Holz bindet CO₂ über den gesamten Lebenszyklus.



Informationen unter
<http://www.pfleiderer.com/de/unternehmen/umwelt-381.html>

Die Umweltauswirkungen der Produktionsprozesse reduziert Pfleiderer kontinuierlich und betrachtet Umwelt als festen Bestandteil seiner Unternehmensphilosophie. Deshalb hat das Unternehmen für diese Bereiche in einer konzernübergreifenden Umweltpolitik Leitlinien festgelegt, die zum aktiven Handeln verpflichten.

WERKE NIDDA, GÜTERSLOH UND ARNSBERG 2008 NACH UMWELTNORM ISO 14001 ZERTIFIZIERT

Seine Umweltziele und die konkreten Programme leitet das Unternehmen von der internationalen Umweltnorm ISO 14001 ab, die weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagement-System festlegt. Die Norm fordert einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Umwelleistung einer Organisation. Ausgehend von der Region Westeuropa ist es mittelfristiges Ziel von Pfleiderer, den gesamten Konzern nach ISO 14001 zertifizieren zu lassen. Die schwedischen Fertigungsstätten von Pergo sowie der Leimfabrikant Silekol sind bereits erfolgreich geprüft. Im Jahr 2008 erfolgten die Zertifizierungen der deutschen Pfleiderer-Standorte Nidda, Gütersloh und Arnsberg.

In den Werken werden maßgebliche Umweltaspekte wie Emissionen, Abfälle, sowie Energie- und Wasserverbrauch kontrolliert und gesteuert. Durch den Vergleich der Standorte untereinander wurden Schwächen beseitigt und konzernweit interne Standards gesetzt. Von der 2007 erfolgten Zertifizierung der Spanplatten-Produktion in Neumarkt konnte Pfleiderer bereits 2008 profitieren: Durch verbesserte Prozesse ließen sich beispielsweise die Verschnittmengen optimieren und damit Abfall verringern. Die übrigen Standorte des Konzerns werden schrittweise auf die Zertifizierung vorbereitet.



siehe Glossar Seite 152

Da der Pfleiderer-Konzern das Prinzip der nachhaltigen Forstwirtschaft unterstützt, werden Normen wie der PEFC-Standard (Programme for the Endorsement of Forest Certification) oder der FSC (Forest Stewardship Council) beachtet. Diese Programme gewährleisten, dass Unternehmen nach ökologischen, sozialen und ökonomischen Standards handeln. Der Pfleiderer-Konzern wird somit den hohen Anforderungen im ökologischen Handeln und im Umgang mit nachwachsenden Rohstoffen gerecht, die Kunden und die Gesellschaft an ein Unternehmen stellen.

VERANTWORTUNGSVOLLER EINSATZ VON ROHSTOFFEN UND ENERGIE

Pfleiderer arbeitet konsequent an Wegen, die eingesetzten Rohstoffe so sparsam wie möglich einzusetzen. Einen Überblick u. a. über die weltweiten Verbräuche im Unternehmen bietet seit 2006 das Global Pfleiderer Production System (kurz GPPS). Nicht nur im Bereich Rohstoffe, sondern auch im Bereich Energie lassen sich Vergleiche anstellen: Wird durch das GPPS ersichtlich, dass in einem Werk mehr Energie eingesetzt wird als in einem anderen, wird die identifizierte Best Practice eingeführt, um den unnötigen Energieverbrauch zu drosseln.

Die gelebten Maßnahmen sind erfolgreich: Für ihren Ressourcen schonenden Umgang mit Energie wurde die Pfleiderer-Tochter Thermopal 2008 vom deutschen Stromversorger EnBW ausgezeichnet.

Im Sommer 2006 hatte Thermopal damit begonnen, verschiedene Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zu ergreifen. Seitdem spart die Pfeleiderer-Tochter jährlich 3.590 Megawattstunden ein – so viel Strom wie 180 deutsche Haushalte im Jahr verbrauchen. Damit reduziert Thermopal die Energiekosten um jährlich mehr als 250.000 Euro.



Informationen unter
<http://www.pfleiderer.com/de/unternehmen/aktuelle-emissionsdaten-193.html>

TRANSPARENZ BEI EMISSIONEN

Die deutschen Standorte Gütersloh und Neumarkt haben sich darüber hinaus seit Jahren freiwillig zu einer Reduzierung der Emissionen um bis zu 80 % über das bestehende gesetzliche Maß hinaus verpflichtet. Die tagesaktuellen Werte lassen sich auf der Webseite des Konzerns abrufen.

Auch das firmeneigene Transportunternehmen JURA-Spedition GmbH verringert die Emissionen. Die Pfeleiderer-Tochter hat 2008 als eines der ersten Unternehmen in Deutschland ihre gesamte Lkw-Flotte auf die neue Euro-5-Norm umgestellt. Die 60 Lastwagen der Spedition stoßen künftig pro Jahr 378 Tonnen CO₂ und 2.700 Tonnen Stickoxide weniger aus als bisher. Um künftig noch umweltfreundlicher und zugleich sparsamer zu fahren, zeigen zwei Trainer den Fahrern der JURA-Spedition, wie sie mit einer Tankfüllung ökonomischer als bisher fahren können.

SCHLIESSEN DER STOFFKREISLÄUFE DURCH KONSEQUENTE ABFALLPOLITIK

Für Pfeleiderer ist es selbstverständlich, im internen Umweltmanagement den gesamten Lebensweg von Rohstoffen umfassend zu berücksichtigen. Deshalb hat das Unternehmen verschiedene Maßnahmen umgesetzt, die Stoffkreisläufe zu schließen. Aussortierte Hölzer, die aus Qualitätsgründen nicht in die Fertigung gelangen, werden in den meisten Werken den firmeneigenen Biomasseheizkraftwerken zugeführt. Die Energie, die auf diesem Weg entsteht, nutzt Pfeleiderer für die Fertigungsprozesse.

An den kanadischen Standorten Sayabec und Mont-Laurier der Pfeleiderer-Tochter Uniboard ist eine innovative Abluftreinigung im Einsatz. Uniboard hat die inzwischen patentierte Abluftreinigungstechnik gemeinsam mit einer Ingenieurfirma aus Quebec entwickelt. Inwieweit sich diese Abluftreinigungstechnik auch für weitere Reinigungsprozesse eignet, wird zurzeit in einer Pilotanlage untersucht. In 2009 werden die Umweltverantwortlichen prüfen, ob diese neue Reinigungstechnik auch an anderen Pfeleiderer-Standorten sinnvoll eingesetzt werden kann.



Das firmeneigene Transportunternehmen JURA-Spedition verringert die Emissionen: Als eines der ersten Unternehmen in Deutschland hat die Pfeleiderer-Tochter ihre gesamte Lkw-Flotte auf die neue Euro-5-Norm umgestellt.



In allen regionalen Einheiten beschäftigt der Pfeleiderer-Konzern Ingenieure, Qualitätsmanager, Chemotechniker und Produktdesigner, um die breite Produktpalette kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Forschung und Entwicklung

Unter Verzicht auf den Einsatz von nicht nachwachsenden Rohstoffen entwickeln die Mitarbeiter der zentralen Forschung und Entwicklung (F&E) die notwendigen Prozesse und Grundlagen zur Herstellung besonders leichter Holzwerkstoffe. Diese sollen ausschließlich Rohstoffe auf Lignozellulose-Basis enthalten und um ein Drittel leichter sein als bisherige Holzwerkstoffe derselben Stärke. Unter Beibehaltung der üblichen Festigkeitswerte sind solche gewichtsreduzierten Produkte gleichermaßen attraktiv für den heimwerkenden Privatkunden, den Baubereich und die weiterverarbeitende Industrie, da sie sich leichter handhaben und transportieren lassen.

Ein weiteres Schwerpunktthema der zentralen F&E-Abteilung ist die Entwicklung innovativer Oberflächen. So gibt es Erfolg versprechende Verbesserungen bei Hochglanzoberflächen sowie bei neuen kratz- und scheuerfesten Oberflächen.

ERHEBLICHE PRODUKTIONSVERBESSERUNGEN DURCH NEUE TECHNOLOGIE

Es ist uns im Berichtsjahr gelungen, durch den Einsatz einer neuen Technologie eine deutliche Leistungssteigerung in der MDF-Produktion zu erreichen. In einer exklusiven Forschungskooperation konnten wir einmal mehr unsere Fähigkeit unter Beweis stellen, auch bei einem ausgereiften Produkt wie der Span- und Faserplatte durch den Einsatz innovativer Technologien noch erhebliche Produktionsverbesserungen zu erreichen. Nach erfolgreichem Start in einem deutschen Werk ist nun geplant, diese Technologie sukzessive auch in anderen MDF-Werken zum Einsatz zu bringen.

TOTAL PRODUCTIVE MANAGEMENT ERFOLGREICH GESTARTET

Wie bei der neuen MDF-Produktionstechnologie hat sich Pfeleiderer auch mit dem Managementsystem Total Productive Management (TPM) branchenfremdes Knowhow zu Nutze gemacht. Im Rahmen des TPM sind die Mitarbeiter in den Werken aktiv in den ständigen Verbesserungsprozess einbezogen. Dabei werden die Unternehmensziele auf Mitarbeiter-Teams heruntergebrochen, die wiederum selbstständig Maßnahmen definieren, um die gesetzten Ziele zu erreichen. An den Standorten Gütersloh, Nidda und Neumarkt wurde TPM bereits erfolgreich gestartet. Für 2009 ist seine Einführung in Ebersdorf und Baruth vorgesehen.

Für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten wendete der Pfeleiderer-Konzern im Geschäftsjahr 2008 4,1 (Vj. 2,9) Mio. Euro auf.





„Als Familienunternehmen mit über 130-jähriger Erfahrung sind wir heute Technologieführer im Bereich von Produktionsanlagen für die Holzwerkstoff-Industrie. Wir bieten unseren Kunden zukunftsorientierte Komplettlösungen für marktfähige Span- und Faserplatten. Dieffenbacher entwickelt, baut und liefert komplette Plattenanlagen, die sich schnell bezahlt machen. Unsere Kunden wollen erfolgreich wachsen - mit unseren Systemlösungen schaffen wir dafür die richtigen Voraussetzungen.“

WOLF-GERD DIEFFENBACHER, INHABER/GESCHÄFTSFÜHRER DIEFFENBACHER GMBH & CO. KG, EPPINGEN



Personal

Das erfolgreiche Zusammenwachsen und die weitere Vernetzung innerhalb des Konzerns haben die Personalarbeit von Pfeiderer im Berichtsjahr geprägt. Erfolge und positive Entwicklungen konnte das Unternehmen auch in der Ausbildung, im Ideenmanagement sowie in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsprävention verzeichnen.



Informationen unter
<http://www.pfeiderer.com/de/karriere/karriere-400.html>

Am 31. Dezember 2008 beschäftigte der Pfeiderer-Konzern (in fortzuführenden Aktivitäten) 5.777 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 5.849), davon 3.208 im Ausland und 2.569 im Inland.

PFLEIDERER NEWSLETTER: KONZERNWEITES MITARBEITERMEDIUM

Mit den Akquisitionen von Pergo und Kunz in den vergangenen drei Jahren sind viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland neu zum Pfeiderer-Konzern hinzugekommen. Um ihnen die Integration zu erleichtern und die gesamte Belegschaft regelmäßig über Neuigkeiten aus den verschiedenen Regionen zu informieren, wurde im Berichtsjahr von der Abteilung Unternehmenskommunikation ein neues konzernübergreifendes Mitarbeitermedium ins Leben gerufen. Der PFLEIDERER newsletter erscheint viermal im Jahr in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Schwedisch, Polnisch und Russisch. Neben Meldungen rund um den Konzern, zur Strategie, zu Mitarbeitern, Werken, Kunden und Produkten nutzt die Unternehmenskommunikation den PFLEIDERER newsletter, um gruppenweit Themen anzusprechen und zu vertiefen und jedem einzelnen Beschäftigten zugänglich zu machen.



Informationen unter
<http://www.pfeiderer.com/de/karriere/leitlinien-398.html>

KONSEQUENTE EINFÜHRUNG GEMEINSAMER LEITLINIEN

Die zweite Ausgabe des PFLEIDERER newsletter widmete sich schwerpunktmäßig den Pfeiderer-Leitlinien für Führung und Zusammenarbeit, die seit der Einführung 2004 an den deutschen Standorten bereits von Führungskräften und Mitarbeitern gelebt werden. Dabei handelt es sich um kulturunabhängige Unternehmenswerte, die sich in allen Regionen des Konzerns individuell umsetzen lassen. Schritt für Schritt werden diese nun an den nicht-deutschen Pfeiderer-Standorten eingeführt. In den USA, in Kanada und Schweden wurden 2008 bereits erste Workshops veranstaltet, um mit den Mitarbeitern vor Ort ein gemeinsames Verständnis für Führung und Zusammenarbeit zu entwickeln.

INTERNATIONALE VERNETZUNG

Im Berichtsjahr fand erneut die internationale Führungskräfte-Tagung „MoVE“ – More Value and Emotion – statt, die strategische Fragestellungen zum Thema hatte. Das erfolgreiche Zusammenwachsen des Pfeiderer-Konzerns auf internationaler Ebene macht sich aber nicht nur in der guten Vernetzung und Zusammenarbeit auf der Führungsebene bemerkbar. Auch in den Fachbereichen des Konzerns hat sich vor allem durch die jährliche Werksleiter-Konferenz ein regelmäßiger Informationsaustausch und Knowhow-Transfer etabliert. Überdies trägt der 2008 konstituierte Europäische Betriebsrat von Pfeiderer dazu bei, dass sich auch die Arbeitnehmervertreter im Konzern intensiv austauschen.

HOHE QUALITÄT IN DER AUSBILDUNG UNTER BEWEIS GESTELLT

Für den langfristigen Erfolg eines Unternehmens sind qualifizierte Nachwuchskräfte unabdingbar. Einmal mehr konnte die Pfeleiderer AG in 2008 die hohe Qualität ihrer Berufsausbildung unter Beweis stellen. An seinen deutschen Standorten bildet der Konzern viele junge Menschen in 17 verschiedenen Berufen aus. Am 31. Dezember 2008 beschäftigte das Unternehmen konzernweit 164 Auszubildende, davon 96 in technischen und 68 in kaufmännischen Berufen.

HOCHSCHULKOOPERATIONEN AUSGEBAUT

Über die berufspraktische Ausbildung hinaus hat Pfeleiderer im Berichtsjahr seine enge Zusammenarbeit mit Hochschulen im In- und Ausland intensiviert. Im März 2008 fand für 17 Studenten verschiedener deutscher und polnischer Hochschulen erstmals der Workshop „Talents meet Pfeleiderer“ statt. Ziel der Veranstaltung war es, talentierte junge Menschen bei der Weiterentwicklung persönlicher und methodischer Kompetenzen zu unterstützen, um sie so auf den Berufseinstieg vorzubereiten. Diese Gelegenheit nahm Pfeleiderer auch wahr, um sich erfolgreich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Über die Hälfte der Teilnehmer bewarb sich anschließend um eine Stelle im Unternehmen. Ein Teilnehmer wurde als Diplomand eingestellt, drei sammeln inzwischen erste Berufserfahrung im Internal Junior Consulting Program der Pfeleiderer AG. Dieses 18-monatige Traineeprogramm ist 2008 mit zwölf Hochschulabsolventen erfolgreich in eine neue Runde gegangen.

BUNDESSIEG BEI „JUGEND FORSCHT“

Seit bereits 14 Jahren engagiert sich die Pfeleiderer AG als Initiator, Förderer und Veranstalter des Nachwuchswettbewerbs „Azubi forscht“. Damit eröffnet sie ihren Auszubildenden am Standort Neumarkt die Möglichkeit, am bundesweiten Wettbewerb „Jugend forscht“ teilzunehmen – und das mit großem Erfolg: Mit dem „Gewinde-Meister“ belegte ein Mitarbeiter der Pfeleiderer-Tochter wodego im Juni 2008 den ersten Platz im Bundeswettbewerb „Jugend forscht“. Mithilfe seiner Erfindung ist es erstmals möglich, Gewinde auch an schwer zugänglichen Stellen absolut gerade zu schneiden. Weitere Auszubildende bekamen die Chance, ihre praxisorientierten Ideen auf der internationalen Fachmesse „Ideen-Erfindungen-Neuheiten“ iENA in Nürnberg vorzustellen.

IDEENMANAGEMENT TRÄGT FRÜCHTE

Auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Ausbildung schon längere Zeit zurückliegt, lohnt es sich, laufende Arbeitsprozesse unter die Lupe zu nehmen und neue Ideen zu entwickeln. Unter dem Namen „KNIFF“ hat Pfeleiderer ein unternehmensweites Ideenmanagement eingeführt. Ziel ist es, durch attraktive Prämien Anreize für Innovationen auf allen Ebenen zu bieten und durch Vorschläge zur Verbesserung und Veränderung dazu beizutragen, Kosten zu senken, die Qualität zu erhöhen und die Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten. Seit Einführung des Ideenmanagements konnte der Pfeleiderer-Konzern bereits über 2.000 Ideen auswerten, von denen sich bisher über 60% umsetzen ließen.

SICHERE ARBEITSPLÄTZE FÜR GESUNDE MITARBEITER

In der Überzeugung, dass sich jeder Unfall am Arbeitsplatz verhindern lässt, hat die Pfeleiderer AG im Jahr 2008 eine Offensive zum Thema Arbeitssicherheit begonnen. Das Unternehmen hat an allen Standorten die Arbeitsschutzorganisationen und -ausschüsse neu organisiert und eine strukturierte



Qualifizierte Nachwuchskräfte sind unabdingbar: Das 18-monatige Traineeprogramm des Pfeleiderer-Konzerns ist 2008 mit zwölf Hochschulabsolventen erfolgreich in eine neue Runde gegangen.

Analyse der Arbeitsunfälle eingeführt. Es wurden klare Ziele definiert und ein Benchmarking sowie Berichtswesen für die Arbeitssicherheit eingeführt. Durch den Vergleich aller Pfeleiderer-Werke weltweit lassen sich Standards setzen, und die Mitarbeiter können vom Best Practice lernen und profitieren.

Die Gesundheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat bei der Pfeleiderer AG oberste Priorität. Das Angebot an präventiven Maßnahmen reichte im Berichtsjahr vom „Risiko-Test Schlaganfall“ am Standort Gütersloh über den „Gesundheitstag“ in Neumarkt sowie dem Angebot zu regelmäßigen Vorsorge-Untersuchungen für Führungskräfte bis hin zur besonderen medizinischen Versorgung für Pfeleiderer-Mitarbeiter und deren Familien in vielen Auslandsgesellschaften.

SOZIALES ENGAGEMENT

Das soziale Engagement der Pfeleiderer AG macht nicht am Werkstor halt. Zum inzwischen sechsten Mal hat das Unternehmen als Hauptsponsor den Neumarkter Stadtlauf unterstützt. Die Einnahmen aus der Veranstaltung mit regelmäßig rund 3.000 Teilnehmern kommen der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) zugute. Im Berichtsjahr konnte das Unternehmen mit dem „Pfeleiderer Running Team“ außerdem rund 40 sportliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Rennen schicken.

Soziales Engagement wird aber auch an den Standorten im Ausland groß geschrieben. So zum Beispiel in Nordamerika, wo im Berichtsjahr ein Charitable Contributions Committee an den verschiedenen Standorten gleich mehrere groß angelegte Sammelaktionen durchgeführt hat. Mit dem gespendeten Geld und Gegenständen konnten verschiedene wohltätige Einrichtungen unterstützt werden. Verstärkt in der Vorweihnachtszeit haben auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am russischen Standort Novgorod Kinderkleidung und Spielzeug für Kinderheime und bedürftige Familien gesammelt.

Für Schüler der neunten bis elften Klassen in der Region Novgorod wurde außerdem ein Programm zur Berufsorientierung erarbeitet und erstmals im Oktober 2008 angeboten. Die Teilnehmer hatten zugleich Gelegenheit, sich ausführlich über Einstiegs- und Ausbildungsmöglichkeiten bei Pfeleiderer zu informieren. Auch in Polen engagiert sich Pfeleiderer für die Qualifizierung junger Menschen. Am Standort Grajewo hat das Unternehmen 2008 erstmals einen Fremdsprachen-Wettbewerb ausgerichtet – verbunden mit Stipendien für Kinder aus bedürftigen Familien.

Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Pfeleiderer AG betrug zum 31. Dezember 2008 insgesamt 136.514.816,00 Euro. Das Grundkapital ist in 53.326.100 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Hiervon ausgenommen sind die von der Pfeleiderer AG gehaltenen eigenen Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Zum 31. Dezember 2008 hielt die Pfeleiderer AG 2.643.458 eigene Aktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Mitarbeiter, die am Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teilnehmen und als Voraussetzung für die Gewährung von Aktienoptionen ein Eigeninvestment in Aktien der Pfeleiderer AG erbringen, können die Aktien des Eigeninvestments erst nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren veräußern. Eine vorzeitige Veräußerung der gesperrten Aktien führt zum ersatzlosen Verfall der Aktienoptionen des berechtigten Mitarbeiters.

Vereinbarungen über Beschränkungen, die die Ausübung von Stimmrechten oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Pfeleiderer AG im Übrigen nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Dem Vorstand der Gesellschaft ist das Bestehen der folgenden Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten:

Herr Patrick Aurel Pfeleiderer, Wiesbaden, die PAP Beteiligungs-GmbH, Neumarkt, die PAP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt, Herr Ernst-Herbert Pfeleiderer, Neumarkt, die EHP Beteiligungs-GmbH, Neumarkt, die EHP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt, Herr Christian Alexander Pfeleiderer, Frankfurt am Main, die CAP Beteiligungs-GmbH, Neumarkt, die CAP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt, Herr Hans Theodor Pfeleiderer, Bad Großpertholz (Österreich), die HTP Beteiligungs-GmbH, Neumarkt, und die HTP Unternehmensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt, haben der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Schreiben vom 26. bzw. 27. April 2006 jeweils mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 20. April 2006 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und nun 10,58% beträgt. Weiter haben die genannten Personen und Gesellschaften mitgeteilt, dass ihnen hiervon Stimmrechte ganz oder teilweise gemäß § 22 Abs. 2 WpHG, § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG bzw. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG zugerechnet werden.

Die Wood Engineering Holding B.V., Amsterdam (Niederlande), hat der Gesellschaft am 12. September 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 10. September 2008 die Schwelle von 25% der Stimmrechte an der Gesellschaft überschritten hat und ihr Stimmrechtsanteil zu diesem Zeitpunkt 26,9% (14.344.687 Stimmrechte) beträgt. Ferner haben die Wood Coöperatief U.A., Amsterdam (Niederlande), die Wood Engineering, L.P., Grand Cayman (Cayman Islands), die Wood Engineering GP Ltd., Grand Cayman (Cayman Islands), die One Equity Partners II, L.P., New York (USA), die OEP Holding Corporation, New York (USA), die Bank One Investment Corporation, Chicago (USA), die JPMorgan Capital Corporation, Chicago (USA), die Banc One Financial LLC, Chicago (USA) und JPMorgan Chase & Co., New York (USA) der Gesellschaft am 12. September 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 10. September 2008 die Schwelle von 25% der Stimmrechte an der Gesellschaft überschritten haben und ihr Stimmrechtsanteil zu diesem Zeitpunkt jeweils 26,9% (14.344.687 Stimmrechte) beträgt. Weiter haben die genannten Gesellschaften mitgeteilt, dass ihnen die Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Mitarbeiter, die am Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teilnehmen und ein Eigeninvestment in Aktien der Pfeiderer AG tätigen, können die ihnen aus diesen Aktien zustehenden Kontrollrechte unmittelbar nach den Bestimmungen der Satzung und des Gesetzes ausüben. Soweit die Gesellschaft im Rahmen des Aktienoptionsprogramms Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die Mitarbeiter können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte ebenfalls unmittelbar nach den Bestimmungen der Satzung und des Gesetzes ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 MitbestG geregelt. Gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft bestimmt im Übrigen der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands.

Gesetzliche Vorschriften über die Änderung der Satzung sind in §§ 133, 179 AktG enthalten. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 16 der Satzung der Gesellschaft zu Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, ermächtigt. Gemäß § 21 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft genügen für die Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht das Gesetz zwingend etwas anderes vorschreibt, als Stimmenmehrheit die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen und als Kapitalmehrheit die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

**Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen
Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 18. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu 68.257.408,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 2 der Satzung.

Bedingte Kapitalien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Juni 2012 einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte auf neue Aktien der Pfeiderer AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu

25.600.000,00 Euro zu gewähren. Bei der Ausgabe der Schuldverschreibungen steht den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht. Das Grundkapital ist zu diesem Zweck um bis zu 25.600.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 neuen Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 19. Juni 2007 und aus § 4 Abs. 3 der Satzung.

Darüber hinaus ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 11.661.644,80 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 4.555.330 neuen Stückaktien der Gesellschaft nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen der bis zum 31. Mai 2011 erteilten Ermächtigung sowie im Rahmen des Pfeleiderer-Aktienoptionsplans 2006 Bezugsrechte ausgegeben werden, die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte weder eigene Aktien noch einen Barausgleich gewährt.

Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung am 12. Juni 2008 gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG ermächtigt, im Zeitraum bis zum 11. Dezember 2009 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10% im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung erworbener eigener Aktien in bestimmten Fällen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 12. Juni 2008.

Der Vorstand der Pfeleiderer AG hat am 1. Juli 2008 beschlossen, im Zeitraum bis zum 25. Juli 2008 bis zu 1.000.000 eigene Aktien der Gesellschaft über die Börse zu erwerben. Die Gesellschaft hat damit von der Ermächtigung der Ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch gemacht und insgesamt 589.543 Aktien der Gesellschaft über die Börse erworben.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels (Change of Control) infolge eines Übernahmeangebots stehen

Im Falle eines Kontrollwechsels im Zuge eines Übernahmeangebots können Kreditverträge des den Pfeleiderer-Konzern finanzierenden Bankenkonsortiums unmittelbar fällig gestellt werden. Die im Jahr 2007 begebene Hybridanleihe kann bei einem Kontrollwechsel vom Emittenten zurückgekauft oder wahlweise mit einem Zinsaufschlag weiter bedient werden.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen sind

Es gibt keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern, die im Fall eines Übernahmeangebots wirksam werden.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Drucklegung lagen keine berichtenswerten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 vor.

Risikobericht

Als weltweit agierendes Unternehmen sieht sich der Pfeiderer-Konzern einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Zentrale Aufgabe des konzernweiten Risikomanagements der Pfeiderer AG ist es, frühzeitig und kontinuierlich Risiken zu erkennen, diese zu kontrollieren und durch konsequente unternehmerische Maßnahmen zu begrenzen.

Zur frühzeitigen Identifikation, zur Bewertung und zum angemessenen Umgang mit wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken dient ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem, das integraler Bestandteil des gesamten Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses ist. Den Rahmen dafür gibt ein Risikomanagement-Handbuch vor, das die Vorgaben umfasst für

- die Risikoermittlung und -beurteilung,
- die Behandlung aktueller Risiken und die Bestimmung neuer oder ergänzender Maßnahmen zur Risikobehandlung sowie
- die Verfolgung der Risikoentwicklung und Maßnahmen zur Gegensteuerung.

Sowohl externe als auch interne Risiken werden für alle Geschäftsbereiche und Tochterunternehmen des Pfeiderer-Konzerns systematisch erfasst. Das Risikomanagement wird von einer zentralen, direkt an den Vorstand berichtenden Stabsstelle koordiniert und kontinuierlich weiterentwickelt. Dabei wird besonderer Wert auf einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen gelegt, sodass neue Ansätze und Ideen in das Risikomanagement des Pfeiderer-Konzerns einfließen können. Die operative Verantwortung für Früherkennung, Vollständigkeit und Steuerung der Risiken liegt beim Management der operativen Bereiche. Hierfür sind in den einzelnen operativen Bereichen und zentralen Funktionen Risikobeauftragte benannt, die die Einhaltung des Risikomanagementsystems gewährleisten.

Die Risikosituation im Unternehmen wird monatlich systematisch neu bewertet. Die Risiken sind hinsichtlich ihrer Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zu beurteilen. Darüber hinaus erfolgt bei plötzlicher Veränderung der Risikosituation eine gesonderte Berichterstattung. Die Ergebnisse werden vierteljährlich in einem Bericht zusammengefasst, der dem Vorstand sowie dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Prüfungsausschuss vorgelegt wird.

Die Interne Revision sowie der Abschlussprüfer stellen durch regelmäßige Prüfung des aktuellen Risikomanagementsystems und des Risikoberichts auf Angemessenheit und Wirksamkeit die Eignung des Systems fest, um Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Über die internen Maßnahmen zur Risikominimierung hinaus trifft Pfeiderer stets die notwendige Vorsorge, um vorhersehbare substantielle Risiken durch Versicherungen im Rahmen eines marktüblichen Versicherungsschutzes mit angemessenen Selbsthalten abzudecken. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Versicherungsschutz in Einzelfällen nicht ausreicht oder dass für bestimmte Risiken ein adäquater Versicherungsschutz am Markt nicht bzw. nicht zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen erhältlich ist. Die Pfeiderer AG unterzieht den bestehenden Versicherungsschutz regelmäßig einer Revision und optimiert ihn jährlich in Zusammenarbeit mit externen Versicherungsmaklern und Risikoexperten.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN UND BRANCHENRISIKEN

Die global ausgerichtete Geschäftstätigkeit des Pfeiderer-Konzerns wird zunehmend durch die Veränderungen der weltweiten Rahmenbedingungen beeinflusst. Der Verlauf des Geschäftsjahres 2008 wurde im Zuge der US-Hypotheken- und Finanzkrise und der daraus folgenden Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten in der zweiten Jahreshälfte in Mitleidenschaft gezogen. Starke Schwankungen bei den Rohstoffkosten sowie eine hohe Volatilität der Fremdwährungskurse stellen zudem weitere Risiken dar. Die Folgen der globalen Konjunkturertrübung und die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft lassen sich in ihrem Ausmaß derzeit noch nicht gänzlich absehen.

Unser Geschäft ist durch eine hochgradig wettbewerbsintensive Preisbildung gekennzeichnet. Wir sind mit starken international agierenden Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige in bestimmten Geschäftssegmenten größer sind und daher über umfangreichere Ressourcen verfügen können als wir. Neben Produktinnovationen begegnet die Pfeiderer AG diesem Risiko mit geeigneten Maßnahmen zur Kostensenkung und Produktivitätssteigerung.

RISIKEN AUS DEN BETRIEBLICHEN AUFGABENBEREICHEN

Die Prognose über die Entwicklung zukünftiger Wachstumsmärkte wird durch die Unsicherheit der Entwicklung der Weltwirtschaft stark eingeschränkt. Mit einer Konsolidierung der Märkte, verbunden mit einem generellen Risiko für unsere Marktposition, muss weiterhin gerechnet werden. Insbesondere in den bisherigen Wachstumsmärkten Osteuropas kann eine Eintrübung der Nachfrage darüber hinaus zu Kapazitätsüberschüssen führen. Ebenso ist die Gefahr von Kundeninsolvenzen in den für Pfeiderer relevanten Märkten nicht auszuschließen. Das mit Insolvenzen verbundene Risiko von Forderungsausfällen ist der Konzernrichtlinie entsprechend durch Kreditversicherungen weitestgehend abgedeckt.

Der Pfeleiderer-Konzern betreibt Fertigungsstätten mit überwiegend kontinuierlich arbeitenden Anlagen im Mehrschichtbetrieb. Die daraus resultierende hohe organisatorische und technische Komplexität birgt bei Störungen in der Wertschöpfungskette die Gefahr von Betriebsunterbrechungen und Qualitätsproblemen sowie Umwelt- und Arbeitssicherheitsrisiken. Störungen und Ausfällen wird durch ein vorbeugendes Instandhaltungsmanagement begegnet, in dessen Rahmen die Anlagen sorgfältig gewartet und die Beschäftigten entsprechend geschult werden. Insbesondere bei der Holzverarbeitung sind Brand- und Explosionsfälle nicht vollständig auszuschließen. Die damit verbundenen Maschinen- und Anlagenschäden sowie die möglichen Verluste durch Betriebsstillstand sind durch entsprechende Versicherungen wirtschaftlich sinnvoll gedeckt. Jedes Feuer, jede Explosion oder jeder Umweltschaden kann jedoch auch zu erheblichen Personenschäden führen, die nicht vollständig durch Versicherungen gedeckt werden können. Zur Vermeidung solcher Schadensfälle sind die erforderlichen technischen und organisatorischen Vorkehrungen getroffen; für den Schadensfall existieren Einsatz- und Katastrophenpläne.

Die Geschäftsentwicklung 2008 war durch starke Schwankungen auf den internationalen Energie- und Rohstoffmärkten gekennzeichnet. Grundsätzlich besteht keine Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, da im Geschäftsbetrieb eine Vielzahl verschiedener Rohmaterialien eingesetzt werden, für die in ausreichender Zahl Anbieter zur Verfügung stehen. Die Versorgung wird durch eine Multi-Sourcing-Einkaufspolitik sichergestellt. Lieferantenausfälle, Lieferverzögerungen oder Qualitätsmängel könnten zu Produktionsstörungen führen und sich negativ auf die Ertragslage auswirken. Die Pfeleiderer AG begegnet diesen Risiken durch das Eingehen langfristiger Lieferverträge und verfügt über eine entsprechende Einkaufsorganisation, die die termingerechte Verfügbarkeit der Rohstoffe gewährleistet und deren Qualität laufend überwacht. Der hohe Energiebedarf mit zum Teil durch Steuern und Abgaben ordnungspolitisch beeinflussten Preisen stellt ein Risiko insbesondere für die deutschen Produktionsstandorte dar. Durch Prozessoptimierung und durch beispielsweise eigene Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-ANLAGEN) wird dem gezielt gegengesteuert.

 siehe Glossar Seite 152

PERSONELLE RISIKEN

Mit modernen Personalinstrumenten begegnet Pfeleiderer Personalrisiken wie Fluktuation bzw. Know-how-Verlust, Demotivation sowie unzureichende Qualifikation und stellt sich dem Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte. Zur Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen werden attraktive Vergütungssysteme und zukunftsgerichtete Fort- und Weiterbildungsprogramme durchgeführt. Der enge Kontakt zu ausgewählten Hochschulen sowie ein Trainee-Programm unterstützen die Rekrutierung von qualifiziertem Nachwuchs. Durch eine anerkannt gute und über den eigenen Bedarf hinausgehende berufliche Erstausbildung sichert sich der Pfeleiderer-Konzern zudem qualitativ guten Nachwuchs auf allen Ebenen, insbesondere für den Facharbeiterbedarf.

RISIKEN AUS DER FINANZIERUNG

Pfeleiderer versteht unter finanziellen Risiken Liquiditäts-, Fremdwährungs- und Zinsrisiken, die insbesondere aus Transaktionen im operativen Geschäft sowie aus dem Finanzierungsbedarf des Konzerns entstehen. Die Steuerung aller finanziellen Risiken der Pfeleiderer-Gruppe unter Verwendung entsprechender finanzwirtschaftlicher Kontrollinstrumente obliegt dem zentralen Finanzressort der Pfeleiderer AG. Die Verantwortung des Debitorenmanagements liegt bei den operativen Bereichen. Entsprechende Rahmenverträge für die Versicherung von Forderungsausfällen werden durch die zentrale Finanzabteilung verhandelt.

Der im Dezember 2006 abgeschlossene syndizierte Konsortialkredit über ursprünglich 400,0 Mio. Euro und 268,7 Mio. kanadische Dollar hatte nach den für das Geschäftsjahr 2008 vereinbarten vertraglichen Tilgungen zum Jahresende 2008 noch ein Volumen von 328,7 Mio. Euro und 231,4 Mio. kanadischen Dollar. Der Kreditvertrag hat eine Laufzeit bis Ende 2011 bzw. Anfang 2012; weitere Teiltilgungen während der Laufzeit sind vorgesehen. Darüber hinaus enthält der Konsortialkreditvertrag marktübliche Finanzkennzahlen (sog. „Financial Covenants“), die während der Laufzeit eingehalten werden müssen. Die gleichen Finanzkennzahlen sind auch für ein in 2008 ausgegebenes Schuldscheindarlehen über 165,0 Mio. Euro einzuhalten. Die Einhaltung der Finanzkennzahlen wird kontinuierlich überwacht, und gegebenenfalls wird mit geeigneten Maßnahmen gegengesteuert. Unsere Tochtergesellschaft in Polen ist ebenfalls an die Einhaltung von Finanzkennzahlen gebunden. Der Vorstand geht davon aus, bei einer eventuellen Verletzung der Covenants, die Finanzierung über die kreditgebenden Bankinstitute weiterhin darstellen zu können.

Eine Gefährdung durch Zinsänderungen von Bedeutung kann für den Planungszeitraum angesichts bestehender langfristiger Kreditlinien und zusätzlich abgeschlossener Zinssicherungsgeschäfte im Wesentlichen ausgeschlossen werden. Die Entwicklungen auf den Finanzmärkten werden unter Einsatz moderner Instrumente durch das zentrale Finanzressort laufend überwacht.

Durch die internationale Geschäftstätigkeit haben Fremdwährungsrisiken für die Pfeleiderer-Gruppe eine hohe Bedeutung. Die entscheidenden Kursänderungsrisiken liegen in den Währungen polnischer Złoty, kanadischer Dollar, US-Dollar, schwedische Krone und russischer Rubel. Pfeleiderer begrenzt das Fremdwährungsrisiko durch den Abschluss lokaler Geschäfte („natural hedge“) sowie durch gezielte Kurssicherungsmaßnahmen.

Derivative Finanzinstrumente werden zur wirtschaftlichen Sicherung von Zins- und Währungspositionen mit dem Ziel eingesetzt, durch Wechselkurs- bzw. Marktzinsschwankungen bedingte Risiken zu minimieren. Die Richtlinien der Gesellschaft zur Risikomanagementpolitik und zu den dafür eingesetzten Sicherungsinstrumenten schreiben vor, dass derartige Risiken grundsätzlich abzusichern sind. Hierzu werden nur marktgängige Zinsderivate sowie Devisentermingeschäfte genutzt, die mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Die derivativen Finanzgeschäfte beschränken sich auf die Absicherung von Risiken des operativen Geschäfts und der bestehenden Finanzierungen. Die derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz zu Marktwerten unter den Sonstigen Vermögenswerten bzw. unter den Übrigen kurzfristigen Schulden ausgewiesen. Die Gesellschaft tätigt grundsätzlich keine derivativen Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken.

Das Risiko des Konzerns aus derivativen Finanzinstrumenten beschränkt sich im Wesentlichen auf den Ausfall der Gegenpartei („counterparty risk“). Ein Ausfallrisiko besteht für den Konzern maximal in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate. Bei Devisentermingeschäften entspricht das maximale Risiko den Wechselkursänderungen der abgesicherten Beträge.

Weitere Angaben – insbesondere hinsichtlich der Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – erfolgen im Rahmen des internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS im Anhang zum Konzernabschluss ab der Seite 71f. dieses Berichts.

RECHTLICHE RISIKEN

Die Pfeiderer AG und ihre Tochtergesellschaften sind nicht in Gerichts- oder Schiedsverfahren verwickelt, die nach heutiger Einschätzung einen erheblichen nachteiligen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten. Die Rechtsabteilung von Pfeiderer hat die Aufgabe, die formal und inhaltlich korrekte Handhabung rechtlich relevanter Sachverhalte – insbesondere bei der Abfassung von Verträgen und der Prozessführung – unter etwaiger Einbindung externer Experten sicherzustellen. Zur Absicherung gegen Gewährleistungsansprüche, mit denen das Unternehmen aufgrund seiner Geschäftstätigkeit und der in den letzten Jahren vorgenommenen Unternehmensverkäufe nahezu zwangsläufig konfrontiert wird, hat der Pfeiderer-Konzern angemessene Risikovorsorge getroffen.

IT-RISIKEN

Wesentliche Störungen der IT-Systeme können trotz Sicherungsmaßnahmen zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäfts- und Produktionsprozesse führen. Potenzielle Risiken in der Informationstechnik, wie beispielsweise unberechtigte Datenzugriffe oder Datenmissbrauch, werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt, die sich auf Mitarbeiter, Organisationen, Applikationen, Systeme und Netzwerke beziehen. Darüber hinaus werden die technischen Schutzmaßnahmen, wie z.B. Firewalls oder Virens Scanner, jährlich durch ein internes IT-Security-Audit geprüft.

UMWELTRISIKEN

Zur Minimierung potenzieller Umweltrisiken wurden bereits in der Vergangenheit für den Konzern und in den Geschäftsbereichen Umweltbeauftragte geschult und eingesetzt sowie entsprechende Richtlinien erlassen. Aufgrund von Gutachten kann an einzelnen Produktionsstandorten mit Altlasten gerechnet werden, für die die Pfeiderer AG ausreichend Rückstellungen gebildet hat.

GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKEN

Wie in den Vorjahren werden im Pfeiderer-Konzern derzeit keine Risiken gesehen, die den Fortbestand der Gruppe gefährden könnten. Zur Gesamtbeurteilung wurden alle wesentlichen Einzelrisiken in konsolidierter Form betrachtet. Allerdings ist die Pfeiderer AG bzw. der Konzern wie jedes andere Unternehmen mit potenziellen Risiken, insbesondere auch mit der Ungewissheit der Entwicklung der Weltwirtschaft, konfrontiert, die den Geschäftsverlauf und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen könnten.



Durch den Ausbau des Produktportfolios gewinnt Pfeleiderer an Marktstärke. Die Pfeleiderer-Tochter Uniboard punktet bei kanadischen Küchenherstellern beispielsweise mit der besonders umweltfreundlichen Spanplatte NUGreen.

Chancen- und Prognosebericht

CHANCEN FÜR DEN PFLEIDERER-KONZERN

Chancen für den Pfeleiderer-Konzern könnten sich durch das Ausscheiden von Wettbewerbern als Folge der gegenwärtigen Finanzmarkt- und Konjunkturkrise insbesondere in Westeuropa und Nordamerika ergeben. Durch seine effiziente und günstige Kostensituation dürfte Pfeleiderer zu den Gewinnern einer Branchenkonsolidierung zählen. Der daraus resultierende Abbau des Angebotsüberhangs hätte für die Nachfrage nach unseren Produkten und die Entwicklung der Preise positive Impulse. In Osteuropa könnte eine weitere Abschwächung des polnischen Złoty den Margendruck auf die dortige Möbelindustrie, unsere Hauptabnehmerbranche, mildern und deren Exportgeschäft als wichtigste Stütze wieder anziehen lassen. Ferner würde eine außerplanmäßige Erhöhung der Holzeinschlagsquoten durch den polnischen Staat zu einer Senkung der hohen Holzpreise beitragen und damit die Einstandskosten verringern. Auch eine Entlastung der Kostenseite durch sinkende Rohstoffpreise insbesondere im Bereich Leim und Chemikalien, die mit einer gewissen Verzögerung der Ölpreisentwicklung folgen, könnte sich positiv auf die Ertragslage des Konzerns auswirken.

Gelänge es den deutschen Küchenherstellern bzw. der deutschen Büromöbelindustrie, ihren Anteil in den Exportmärkten weiter zu steigern, könnte Pfeleiderer von der daraus resultierenden Zusatznachfrage nach Holzwerkstoff-Produkten profitieren. Ebenso könnte ein unerwartet schnelleres Ende der Immobilienkrise in den USA die Nachfrage nach unseren Produkten wieder stärker steigen lassen.

Durch den Ausbau des Pfeleiderer-Produktportfolios ergeben sich ebenfalls große Chancen. So könnten neue Kollektionen bei Laminatfußböden, die eine verbesserte Funktionalität aufweisen, für zusätzliche Nachfrage sorgen. Gleiches gilt für Innovationen im Spanplattenbereich, in dem sich Pfeleiderer unter anderem mit der formaldehydfreien Platte NUGreen und mit antibakteriellen Oberflächen positioniert.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Wirtschaft der USA und der meisten Industrieländer befinden sich seit 2008 in der Rezession. Damit dürften weite Teile unserer Märkte gleichzeitig von einer Abkühlung der Nachfrage betroffen sein. Große Unsicherheit besteht darüber, wie tief und von welcher Dauer ein Nachfragerückgang sein wird. Die Wachstumsraten werden nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) in den Industrieländern im Jahr 2009 um 2,0% zurückgehen, während für die Entwicklungs- und Schwellenländer weiterhin mit einem Wachstum von 3,3%, gerechnet wird. Dies ist ein deutlich niedrigeres Niveau als bisher erwartet. Insgesamt geht der IWF für 2009 von einem globalen Wirtschaftswachstum von 0,5% aus, dies lag zum Vergleich 2008 bei 3,4%.

Für die USA prognostiziert der IWF einen Rückgang beim Bruttoinlandsprodukt um 1,6%. Dies wäre gegenüber dem Anstieg von 1,1% für 2008 eine spürbare Abschwächung.

Auch der Euroraum dürfte 2009 von einer wirtschaftlichen Schrumpfung betroffen sein: Der IWF prognostiziert einen Rückgang von 2,0% nach einem Plus von 1,0% in 2008. Großen Anteil daran dürfte die deutsche Volkswirtschaft haben, deren Bruttoinlandsprodukt aus heutiger Sicht in 2009 um rund 2,5% schrumpfen wird (2008: +1,3%).

Für die osteuropäischen Staaten erwartet der IWF für 2009 ebenfalls eine Schrumpfung der Wirtschaftsleistung, allerdings nur um 0,4%. Russland dürfte mit einem Rückgang von 0,7% etwas schlechter abschneiden.

Die Eintrübung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in 2009 sollte nur temporärer Natur sein, und die Holzwerkstoff-Märkte damit im Verlauf des Jahres 2010 wieder auf Wachstumskurs zurückkehren. Insbesondere in Osteuropa wird mit einer strukturell steigenden Nachfrage gerechnet, wobei sich einmal mehr die Möbelindustrie als Wachstumstreiber erweisen dürfte. Aus heutiger Sicht rechnet Pfeleiderer in Polen mit einem langfristigen Marktwachstum von rund 5% und in Russland von etwa 10%. Dagegen werden die Rahmenbedingungen für Holzwerkstoffe in Nordamerika zunächst schwierig bleiben. Risiken bestehen in Europa vor allem im privaten Wohnungsbau, während der Renovierungsbereich angesichts des hohen Bestands an alten Gebäuden als stabilisierender Faktor zu bewerten ist. Mit einer Markterholung kann frühestens Ende des Jahres 2009 gerechnet werden.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES PFLEIDERER-KONZERNS

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanzmarkt- und Konjunkturkrise, die auch die Holzwerkstoff-Märkte in Mitleidenschaft zieht, rechnet die Pfeleiderer AG für 2009 mit einer schwierigen Geschäftsentwicklung. In nahezu allen Märkten dürfte es sowohl zu Preis- als auch Mengenrückgängen kommen, die wir jedoch durch unsere gute relative Kostenposition über Marktanteilsgewinne ausgleichen wollen.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen wird striktes Kosten- und Cashflow-Management im Jahr 2009 oberste Priorität haben. Um auf der Kostenseite auch weiterhin führend zu bleiben, werden wir die 2008 begonnenen Kostensenkungsmaßnahmen fortführen und planen darüber hinaus, in 2009 weitere 20 Mio. Euro einzusparen.

Positiv für Pfeleiderer wird sich der weitere Hochlauf des neuen MDF-Werks im polnischen Grajewo auswirken. Gleiches gilt für die zusätzlichen Kapazitäten, die in der zweiten Jahreshälfte 2008 in Novgorod/Russland geschaffen wurden. Der Werksneubau des MDF-Werks in Novgorod, konkret der Aufbau der Anlagen wird in Abhängigkeit von der Marktlage im Herbst 2009 oder zeitlich gestreckt zu einem günstigeren Zeitpunkt fortgesetzt.

Für Westeuropa erwarten wir eine Abkühlung der Nachfrage mit gegenüber 2008 rückläufigen, jedoch immer noch akzeptablen Margen. Dies wollen wir durch eine kontinuierliche Verbesserung der Produktivität in unseren Werken erreichen, mit der zugleich niedrigere Herstellungskosten verbunden sind. Von möglichen Werksschließungen durch Wettbewerber erwarten wir für uns steigende Marktanteile in einem umkämpften Markt. Dabei dürfte sich der Markt für beschichtete Platten, in dem Pfeleiderer seine Stärken voll ausspielen kann, besser entwickeln als jener für Rohspan- oder Roh-Faserplatten. Im Bereich Laminatfußböden wollen wir unsere europäischen und nordamerikanischen Aktivitäten stärker verzahnen und unsere Präsenz in Europa aus dem obersten Preissegment auch in das gehobene Preis- und Marktsegment ausweiten.

Nordamerika wird 2009 weiterhin alle Marktteilnehmer vor große Herausforderungen stellen, da durch die Immobilienkrise voraussichtlich im dritten Jahr in Folge der Markt für Holzwerkstoffe schrumpfen dürfte. Für Pfeleiderer erwarten wir allerdings gegen den Branchentrend eine moderate Erhöhung des Geschäftsvolumens durch die Gewinnung von Marktanteilen und durch unser neues Werk in Moncure. Im vierten Quartal 2009 planen wir, das im kanadischen La Baie abgebaute Werk am neuen Standort Moncure/USA wieder in Betrieb nehmen zu können, sofern die Marktbedingungen einen Hochlauf zu diesem Zeitpunkt sinnvoll erscheinen lassen.

Unsere Investitionsplanung sieht für 2009 konzernweit Investitionen in Höhe von rund 170 Mio. Euro vor. Davon werden ca. 40 Mio. Euro in Erhaltungsinvestitionen und die verbleibenden 130 Mio. Euro in die beiden Großprojekte Werksverlagerung La Baie/Moncure und den Neubau in Novgorod fließen.

In der Produktion werden wir auch 2009 die Optimierung der Herstellungskosten an allen Standorten fortsetzen. Schwerpunkte sind dabei der Best-Practice-Transfer auf Basis unseres „Globalen Pfeleiderer Produktions-Systems“ (GPPS) und eine weitere Reduzierung des spezifischen Materialverbrauchs.

Wir gehen für das Jahr 2010 von einer Belebung der Weltkonjunktur und damit auch unserer Geschäftstätigkeit aus. Marktanteilsgewinne und die Steigerung der Ertragskraft aller unserer Aktivitäten werden im Vordergrund stehen. In Osteuropa werden wir unsere Marktpräsenz vor allem durch unser zweites Werk in Novgorod/Russland ausbauen. In Westeuropa steht der Ausbau des Exportgeschäfts aus Deutschland im Mittelpunkt.

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den aktuellen Einschätzungen des Pfeleiderer-Managements und auf bestimmten Annahmen über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb einer möglichen Kontrolle und/oder des Einflussbereichs von Pfeleiderer liegen und daher nicht präzise von Pfeleiderer eingeschätzt werden können. Diese Risiken und Unsicherheiten können dazu führen, dass die tatsäch-

liche Entwicklung erheblich von den Einschätzungen abweicht. Hierzu gehören unter anderem das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und die Realisierung erwarteter Synergieeffekte.

Erklärung gemäß § 37y WpHG i.V.m. § 37w Abs. 2 Nr. 3 WpHG

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Neumarkt, den 23. Februar 2009



Hans H. Overdick



Heiko Graeve



Dr. Robert Hopperdietzel



Pawel Wyrzykowski

Konzernabschluss 2008

KONZERNABSCHLUSS DER PFLEIDERER AG

72	Konzern-Bilanz
74	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
75	Konzern-Kapitalflussrechnung
76	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
78	Konzern-Segmentberichterstattung
80	Anhang zum Konzernabschluss 2008
140	Konsolidierungskreis
142	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

JAHRESABSCHLUSS DER PFLEIDERER AG (AUSZÜGE)

144	Bilanz
145	Gewinn- und Verlustrechnung
146	Entwicklung des Anlagevermögens

KONZERNABSCHLUSS DER PFLEIDERER AG

Konzern-Bilanz (IFRS) zum 31. Dezember 2008

AKTIVA

TSD. EURO	ANHANG	31.12.2008	31.12.2007
Liquide Mittel	IV.1	46.288	17.197
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	IV.2/3	125.835	120.608
Vorräte, netto	IV.4	182.078	229.693
Ertragsteuerforderungen	-	5.652	4.672
Übrige Vermögenswerte	-	5.747	11.371
Aktiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	IV.5	10.280	14.814
Kurzfristige Vermögenswerte		375.880	398.355
Sachanlagevermögen, netto	IV.6	829.305	869.078
Immaterielle Vermögenswerte, netto	IV.7	540.636	563.616
Finanzanlagen	IV.8	4.665	4.511
Latente Steuern	IV.9	123.171	61.227
Sonstige Vermögenswerte	IV.10	13.845	24.497
Langfristige Vermögenswerte		1.511.622	1.522.929
Aktiva, gesamt		1.887.502	1.921.284

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

PASSIVA

TSD. EURO	ANHANG	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	IV.11	278.956	267.088
Finanzverbindlichkeiten	IV.12	153.408	170.925
Sonstige Rückstellungen	IV.13	52.155	61.347
Ertragsteuerverbindlichkeiten	-	12.556	6.731
Übrige Schulden	-	1.019	2.018
Passiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	IV.5	18.032	16.129
Kurzfristige Schulden		516.126	524.238
Finanzverbindlichkeiten	IV.15	528.362	464.453
Pensionsrückstellungen	IV.16	14.983	17.843
Latente Steuern	IV.9	86.167	58.954
Sonstige Schulden	IV.17	11.306	25.796
Sonstige Rückstellungen	IV.18	19.620	28.961
Langfristige Schulden		660.438	596.007
Einlagen und gezeichnetes Kapital	IV.19	136.515	136.515
Konzernrücklagen einschließlich Gewinnvortrag sowie Konzernergebnis	IV.19	369.070	379.875
Eigene Anteile	IV.19	- 43.073	- 43.432
Sonstiges Gesamtergebnis	IV.19	- 45.523	- 1.891
Hybridkapital	IV.19	260.204	270.915
Minderheitsanteile	-	33.745	59.057
Eigenkapital		710.938	801.039
Passiva, gesamt		1.887.502	1.921.284

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2008

TSD. EURO	ANHANG	2008	2007
Umsatzerlöse	V.1	1.735.900	1.801.129
Umsatzkosten	V.2	- 1.301.028	- 1.308.920
Bruttoergebnis vom Umsatz		434.872	492.209
Vertriebskosten	V.3	- 223.334	- 246.977
Verwaltungskosten	V.4	- 122.388	- 126.065
Forschungs- und Entwicklungskosten	V.5	- 4.081	- 2.898
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	V.6	12.550	20.317
Betriebsergebnis		97.619	136.586
Zinsertrag	V.7	5.417	6.485
Zinsaufwand	V.7	- 57.061	- 52.944
Beteiligungsergebnis	V.7	0	242
Sonstiges Finanzergebnis	V.7	- 28.360	251
Finanzergebnis	V.7	- 80.004	- 45.966
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten vor Ertragsteuern		17.615	90.620
Ertragsteuern	V.8	11.173	- 10.917
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten		28.788	79.703
Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	IV.5	- 325	5.689
Ertragsteuern auf nicht fortzuführende Aktivitäten	IV.5	- 6.116	- 781
Periodenergebnis		22.347	84.611
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		- 2.445	13.812
davon Ergebnisanteil der Hybridkapitalgeber		18.973	13.313
davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Pfeiderer AG		5.819	57.486
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	VI.4	0,11	1,10
Ergebnis je Aktie (verwässert)	VI.4	0,11	1,09
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten nach Minderheitsanteilen je Aktie	VI.4	0,24	1,00
Ergebnis der nicht fortzuführenden Aktivitäten je Aktie	VI.4	- 0,13	0,10
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)	VI.4	50.781.022	52.326.757

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2008

TSD. EURO	ANHANG	2008	2007
Kapitalflussrechnung	VI.6		
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		97.619	136.819
Gewinne aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen		0	- 10.009
Auszahlungssaldo aus Ertragsteuern		- 20.481	- 14.118
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		126.122	111.866
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		- 2.299	- 8.286
Veränderung der Pensionsrückstellungen		- 221	255
Cashflow		200.740	216.527
Veränderung kurzfristiger Aktiva		86.257	- 35.130
Veränderung übriger langfristiger Vermögenswerte		4.293	- 15.973
Veränderung kurzfristiger Passiva ausschließlich Finanzschulden		- 36.993	- 1.214
Veränderung langfristiger Passiva ausschließlich Finanzschulden		- 17.815	32.388
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		- 8.061	1.395
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		228.421	197.993
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		- 4.061	- 3.694
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		- 162.852	- 178.851
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		0	- 394
Aus- und Einzahlungen für den Erwerb und Verkauf von Gesellschaften und Anteilen an konsolidierten Unternehmen		- 30.624	- 392.493
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellem Anlagevermögen		777	443
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen		6.147	17.139
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen		0	1.409
Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 190.613	- 556.441
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Investitionstätigkeit		37.808	- 358.448
Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten		- 76.712	185.113
Ausgabe Schuldscheindarlehen		165.000	0
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter		- 16.825	- 5.799
Dividendenzahlungen an Hybridkapitalgeber		- 19.407	- 5.851
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Pfeleiderer AG		- 15.290	- 13.217
Einzahlungen aus Hybridkapital		0	269.517
Erwerb eigener Anteile		- 4.994	- 44.733
Verkauf eigener Anteile		3.188	0
Zinsauszahlungen		- 49.095	- 44.978
Zinseinzahlungen		5.150	6.485
Sonstige Finanzierungstätigkeit		- 440	262
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		- 9.425	346.799
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		28.383	- 11.649
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		689	- 58
Veränderung des Finanzmittelfonds aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	VI.6	- 4	- 16.685
aus laufender Geschäftstätigkeit		- 4	- 1.430
aus Investitionstätigkeit		0	- 15.255
aus Finanzierungstätigkeit		0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds aus der erstmaligen Einbeziehung in den Konsolidierungskreis		23	10.184
Zahlungsmittelbestand 1. Januar	VI.6	17.197	35.405
Zahlungsmittelbestand 31. Dezember	VI.6	46.288	17.197

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2008

TSD. EURO	ANHANG	Gezeichnetes Kapital	Konzernrücklagen einschl. Gewinn- vortrag sowie Konzernergebnis
Stand 1.1.2008	IV.19	136.515	379.875
Eigene Anteile			- 2.165
Veränderung des Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung			
Bewertung Finanzderivate			
Perioden- bzw. Konzernergebnis			5.819
Aufnahme/Rückkauf Hybridkapital			
Ergebnisanteil Hybridkapitalgeber			
Abgrenzung der Ausschüttung auf Hybridkapital			
Abgeflossene Dividende			- 15.290
Änderung Konsolidierungskreis			- 46
Bilanzierung von Aktienoptionsprogrammen			877
Stand 31.12.2008	IV.19	136.515	369.070

TSD. EURO	ANHANG	Gezeichnetes Kapital	Konzernrücklagen einschl. Gewinn- vortrag sowie Konzernergebnis
Stand 1.1.2007	IV.19	136.515	302.309
Eigene Anteile			- 1.496
Veränderung des Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung			
Bewertung Finanzderivate			
Perioden- bzw. Konzernergebnis			57.486
Aufnahme/Rückkauf Hybridkapital			
Ergebnisanteil Hybridkapitalgeber			
Abgrenzung der Ausschüttung auf Hybridkapital			
Abgeflossene Dividende			- 13.217
Änderung Konsolidierungskreis			34.690
Bilanzierung von Aktienoptionsprogrammen			103
Stand 31.12.2007	IV.19	136.515	379.875

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

SONSTIGES GESAMTERGEBNIS					
Eigene Anteile	Fremdwährungs- umrechnung	Bewertung Finanzderivate	Hybridkapital	Minderheits- anteile	Summe
-43.432	-1.891	0	270.915	59.057	801.039
359					-1.806
	-39.829			-6.042	-45.871
		-3.793			-3.793
				-2.445	3.374
			-10.711		-10.711
			18.973		18.973
			434		434
			-19.407	-16.825	-51.522
	-10				-56
					877
-43.073	-41.730	-3.793	260.204	33.745	710.938

SONSTIGES GESAMTERGEBNIS					
Eigene Anteile	Fremdwährungs- umrechnung	Bewertung Finanzderivate	Hybridkapital	Minderheits- anteile	Summe
-1.222	-1.737	0	0	106.443	542.308
-42.210					-43.706
	-154			120	-34
					0
				13.812	71.298
			270.915		270.915
			13.313		13.313
			-7.462		-7.462
			-5.851	-5.799	-24.867
				-55.519	-20.829
					103
-43.432	-1.891	0	270.915	59.057	801.039

Konzern-Segmentberichterstattung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2008

GESCHÄFTSJAHR 2008

TSD. EURO	Region Westeuropa	Region Osteuropa	Region Nordamerika	Sonstiges/ Konsolidierung	Pfleiderer- Konzern
Externe					
Umsatzerlöse	933.818	396.579	404.945	558	1.735.900
Interne					
Umsatzerlöse	12.005	23.702	0	- 35.707	0
Segmentergebnis (EBIT)	112.548	28.945	- 20.217	- 23.657	97.619
Segmentvermögen	769.636	496.325	419.247	202.294	1.887.502
Segmentsschulden	195.920	91.685	94.326	794.633	1.176.564
Investitionen	58.681	60.310	37.437	2.272	158.700
Planmäßige Abschreibungen	50.932	32.596	28.453	368	112.349
Nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen	9.747	2.933	20.739	13.182	46.601

GESCHÄFTSJAHR 2007

TSD. EURO	Region Westeuropa	Region Osteuropa	Region Nordamerika	Sonstiges/ Konsolidierung	Pfleiderer- Konzern
Externe					
Umsatzerlöse	977.655	378.231	442.997	2.246	1.801.129
Interne					
Umsatzerlöse	9.039	15.031	0	-24.070	0
Segmentergebnis (EBIT)					
	110.037	51.745	-15.538	-9.425	136.819
Segmentvermögen					
	536.018	574.570	458.135	232.546	1.801.269
Segmentsschulden					
	151.355	92.996	107.494	40.868	392.713
Investitionen					
	33.739	127.631	18.839	2.419	182.628
Planmäßige Abschreibungen					
	50.432	25.835	31.168	619	108.054
Nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen					
	7.903	6.731	11.627	10.050	36.311

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS 2008

I. Geschäftsfelder und Grundlagen des Unternehmens

Die Pfeleiderer Aktiengesellschaft (nachfolgend auch als „Pfeleiderer AG“ oder „Gesellschaft“ bezeichnet) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Neumarkt, Deutschland. Der vorliegende Konzernabschluss der Pfeleiderer AG und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen der „Konzern“) für das Geschäftsjahr 2008 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 23. Februar 2009 zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Gesellschaft ist auf den Bereich Holzwerkstoffe fokussiert und ist in den Regionen Westeuropa, Osteuropa und Nordamerika tätig.

Die im Rahmen der Veräußerung von nicht fortzuführenden Aktivitäten verbliebenen Vermögenswerte und Schulden sowie Ergebnisse werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes ist beim elektronischen Bundesanzeiger einsehbar.

II. Befreiungsregelung gemäß § 264b HGB

Die Gesellschaften, die die Befreiungsregelung in Anspruch nehmen, sind im Anhang zum Konzernabschluss unter VI. Sonstige Angaben unter Punkt 14 „Befreiungsvorschrift nach § 264b HGB“ dargestellt.

III. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 315a HGB „Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“ im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU anzuwenden sind.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollumfänglich erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pfeleiderer AG.



Im Geschäftsjahr 2008 erstmalig angewendete Standards und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen

IAS 39/IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben – Umgliederung von Finanzinstrumenten“

Durch die Neuregelung besteht die Möglichkeit zur Umklassifizierung von nicht derivativen Finanzinstrumenten aus der Kategorie „finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, sofern sie nicht ursprünglich durch Ausübung der Fair Value Option dieser Kategorie zugeordnet wurden, sowie aus der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“. Erstmaliger verpflichtender Anwendungszeitpunkt war der 1. Juli 2008. Der Standard führte bei der Pfeleiderer AG zu keiner Änderung bei der Bilanzierung.

IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“

IFRIC 11 verlangt, dass bei einer aktienbasierten Vergütung, bei der das Mutterunternehmen eigene Eigenkapitalinstrumente an die Arbeitnehmer eines Tochterunternehmens gewährt, diese entsprechend IFRS 2.10 ff. zu bilanzieren sind, obwohl die Leistung gegenüber dem Tochterunternehmen erbracht wird. In diesem Fall werden Eigenkapitalinstrumente ausgegeben. Gewährt dagegen das Tochterunternehmen dem Arbeitnehmer Aktien des Mutterunternehmens, ist dies entsprechend IFRS 2.30 ff. zu bilanzieren. Hier muss das Tochterunternehmen die Aktien erwerben und damit werden dem Arbeitnehmer keine Eigenkapitalinstrumente, sondern Vermögenswerte (Aktien des Mutterunternehmens) gewährt. Aus der Anwendung der genannten Interpretation haben sich für den Pfeleiderer-Konzern keine wesentlichen Änderungen auf die Darstellung des Abschlusses ergeben.

IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts und ihre Wechselwirkung“

IFRIC 14 regelt anhand allgemeiner Leitlinien die Ermittlung des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ entsprechend zur Vermögenswertobergrenze („asset ceiling“) als Vermögenswert angesetzt werden kann. Des Weiteren beinhaltet IFRIC 14 Erklärungen zu möglichen Auswirkungen gesetzlicher oder vertraglicher Mindestfinanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte und Schulden eines Plans. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Umsetzung der Interpretation kann bei Pfeleiderer zu einer Korrektur des sonstigen Vermögenswerts aus der Überdeckung des Planvermögens führen.

Neu herausgegebene, nicht vorzeitig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglicher Relevanz für den Pfeleiderer-Konzern herausgegeben, deren Anwendung jedoch noch nicht verpflichtend ist und die von der Pfeleiderer AG auch nicht vorzeitig angewandt werden:

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)“

Im September 2007 veröffentlichte der IASB IAS 1 (überarbeitet). Der IAS 1 ersetzt den alten IAS 1 in der Fassung von 2005. Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Möglichkeit der Analyse sowie die Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. IAS 1 regelt die Grundlagen für die Darstellung und Struktur des Abschlusses. Es enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt eines Jahresabschlusses. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, eine vorzeitige Anwendung ist gestattet.

IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“

Im Januar 2008 verabschiedete der IASB den IFRS 2. Der Zusatz definiert eindeutig, dass Ausübungsbedingungen nur Dienstbedingungen und Leistungsbedingungen sind. Andere Elemente einer anteilsbasierten Vergütung sind keine Ausübungsbedingungen. Zudem präzisiert der Zusatz, dass Annullierungen durch andere Parteien als das Unternehmen bilanziell in derselben Weise wie Annullierungen durch das Unternehmen abzubilden sind. Der IFRS-2-Zusatz ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der überarbeitete IFRS 2 wird bei der erstmaligen Anwendung durch Pfeiderer im Geschäftsjahr 2009 voraussichtlich zu keinen wesentlichen Änderungen führen.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“

In IFRS 3 wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Der überarbeitete IFRS 3 ist anzuwenden auf Unternehmenszusammenschlüsse, deren Erwerbszeitpunkt in Geschäftsjahren liegen, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

IFRS 8 „Geschäftssegmente“

Durch IFRS 8 wird die Segmentberichterstattung vom so genannten „risk and reward approach“ des IAS 14 auf den „management approach“ in Bezug auf die Segmentidentifikation umgestellt. Maßgeblich sind dabei die Informationen, die dem so genannten „chief operating decision maker“ regelmäßig für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird die Bewertung der Segmente vom „financial accounting approach“ des IAS 14 auf den „management approach“ umgestellt. IFRS 8 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 wird bei der erstmaligen Anwendung durch Pfeiderer im Geschäftsjahr 2009 voraussichtlich zu keinen wesentlichen Änderungen bei der Segmentierung führen.

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“

Die Änderung des IAS 23 hebt die Option auf, Fremdkapitalkosten nach der Benchmark-Methode sofort als Aufwand zu erfassen, und schreibt vor, dass die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswerts zu aktivieren sind. Die Änderung des IAS 23 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Umsetzung der Änderungen des IAS 23 wird bei Pfeiderer voraussichtlich zu keinen wesentlichen Änderungen bei der Bilanzierung führen, da von dem Bilanzierungswahlrecht bereits Gebrauch gemacht wird.

IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“

Wesentliche Änderungen des IAS 27 betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Bei Minderheitsanteilen ist der Ausweis von Negativsalden zulässig, das heißt, Verluste werden zukünftig unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet. Der überarbeitete IAS 27 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“

IFRIC 12 regelt die Bilanzierung von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen zwischen der öffentlichen Hand und privatwirtschaftlichen Unternehmen im Rahmen sogenannter „Public Private Partnership“-Verträge – zum Beispiel für Infrastrukturprojekte – durch das privatwirtschaftliche Unternehmen als Vertragspartner der öffentlichen Hand. IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Hieraus werden sich für den Pfeleiderer-Konzern keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss ergeben.

IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“

IFRIC 13 regelt die Bilanzierung von Prämienansprüchen im Rahmen eines Kundenbonusprogramms, die von Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden, aus Sicht des gewährenden Unternehmens und standardisiert dadurch die Realisation von auf das Prämiengeschäft entfallenden Umsätzen im Sinne eines Mehrkomponentengeschäfts nach IAS 18.13. IFRIC 13 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Aus der künftigen Anwendung der genannten Interpretation werden sich für den Pfeleiderer-Konzern keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss ergeben.

IFRIC 15 „Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien“

IFRIC 15 behandelt die Rechnungslegung bei Unternehmen, die Grundstücke erschließen und die in dieser Eigenschaft Einheiten, wie beispielsweise Wohneinheiten oder Häuser, veräußern, bevor diese fertig gestellt sind. IFRIC 15 definiert Kriterien, nach denen sich die Bilanzierung entweder nach IAS 11 Fertigungsaufträge oder nach IAS 18 Erträge zu richten hat. IFRIC 15 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 15 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Pfeleiderer AG hat.

IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“

IFRIC 16 befasst sich mit der Währungssicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Die Interpretation stellt klar, dass eine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nur zwischen der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs und der funktionalen Währung der Muttergesellschaft möglich ist. Gesichert werden kann der Betrag des Nettovermögens des ausländischen Geschäftsbetriebs, der im Konzernabschluss erfasst wird. Das Sicherungsinstrument kann dann von jeder Konzerngesellschaft (mit Ausnahme derjenigen, deren Kursrisiken gesichert werden) gehalten werden. Bei Ausscheiden des ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Konsolidierungskreis sind der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag aus Wertänderungen des Sicherungsinstruments sowie die in der Währungsrücklage erfassten Kursgewinne oder -verluste des

ausländischen Geschäftsbetriebs in das laufende Ergebnis umzugliedern. Die Höhe des auf den aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden ausländischen Geschäftsbetrieb entfallenden kumulierten Kursgewinns oder -verlusts kann nach der Methode der stufenweisen Konsolidierung oder nach der direkten Konsolidierungsmethode ermittelt werden. IFRIC 16 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 16 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Pfeleiderer AG haben wird.

IFRIC 17 „Sachauschüttungen an Eigentümer“

In IFRIC 17 wird folgendes klargestellt: Eine auszukehrende Dividende ist anzusetzen, wenn die Dividende sachgerecht genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Ein Unternehmen hat die auszukehrende Dividende zum beizulegenden Zeitwert der nicht entgeltlichen Vermögenswerte zu bewerten. Ein Unternehmen hat den Unterschiedsbetrag zwischen der geleisteten Dividende und dem Buchwert der ausgekehrten Vermögenswerte erfolgswirksam zu erfassen. Ein Unternehmen hat zusätzliche Angaben zu leisten, wenn die für die Auskehrung an die Eigentümer vorgesehenen Vermögenswerte der Definition eines aufgegebenen Geschäftsbereichs entsprechen. IFRIC 17 ist auf anteilige Sachauschüttungen anzuwenden mit Ausnahme von Geschäftsvorfällen unter gemeinsamer Kontrolle. IFRIC 17 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 17 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Pfeleiderer AG haben wird.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Pfeleiderer-Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochterunternehmen zum Stichtagskurs in die Berichtswährung (Euro) des Pfeleiderer-Konzerns umgerechnet.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 enthält die Abschlüsse der Pfeleiderer AG und ihrer mehrheitlich gehaltenen und beherrschten Tochtergesellschaften. Alle wesentlichen Tochterunternehmen, über die die Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar Kontrolle ausübt, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Vollkonsolidierung wurden neben der Pfeleiderer AG 31 (Vorjahr 30) inländische und 49 (Vorjahr 50) ausländische Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Im Geschäftsjahr wurde ein Tochterunternehmen – Pfeleiderer Accessories and Service GmbH, Leutkirch (vormals MSG Musterservice GmbH) – erstmalig konsolidiert und eine Gesellschaft wegen Liquidation entkonsolidiert (Pergo Argentina SA).

Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften:

	2008	2007
Inland	31	30
Ausland	49	50
Gesamt	80	80

Sämtliche vollkonsolidierten Gesellschaften sind den fortzuführenden Aktivitäten zuzuordnen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode (sog. „purchase method“) durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Eine Differenz wird den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens bis zur Höhe der anteiligen Zeitwerte zugeordnet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert und entsprechend den Regelungen des IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“ einem regelmäßigen Werthaltigkeitstest (sog. „impairment test“) unterzogen.

Alle Forderungen und Schulden, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden ausgehend von dem zum jeweiligen Bilanzstichtag vorhandenen Eigenkapital ermittelt und zusammen mit Gewinn- und Verlustanteilen innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Erwerbe und Veräußerungen sowie nicht fortzuführende Aktivitäten

Die Pfeleiderer AG hat am 4. Februar 2008 mit der deutschen decopa industries GmbH eine Vereinbarung zur Übernahme der Aktivitäten des Kantenherstellers getroffen. Der Erwerb der decopa industries GmbH, die 2007 einen Umsatz von 2,0 Mio. Euro erzielte, erfolgte zum 1. Februar 2008. Dabei erwarb Pfeleiderer sämtliche wesentlichen Assets.

Der Kaufpreis inklusive Anschaffungsnebenkosten belief sich auf 2,0 Mio. Euro. Aus der Kaufpreisallokation resultierte ein negativer Unterschiedsbetrag von 2,7 Mio. Euro, der nach den Regelungen des IFRS 3.56 sofort erfolgswirksam zu vereinnahmen war. Der negative Unterschiedsbetrag wurde unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Zum Erwerbszeitpunkt wurden die Vermögenswerte und Schulden neu bewertet. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Kaufpreisverteilung auf die einzelnen Vermögenswerte und Schulden der decopa industries GmbH zum 1. Februar 2008:

TSD. EURO	Buchwerte	Step Up	Fair Value
Vorräte	402	50	452
Kurzfristige Vermögenswerte	402	50	452
Sachanlagen	758	0	758
Immaterielle Vermögenswerte	0	4.664	4.664
Aktive latente Steuern	0	10	10
Langfristige Vermögenswerte	758	4.674	5.432
Aktiva, gesamt	1.160	4.724	5.884

TSD. EURO	Buchwerte	Step Up	Fair Value
Passive latente Steuern	0	1.089	1.089
Langfristige Verbindlichkeiten	0	1.089	1.089
Passiva, gesamt	0	1.089	1.089

Aufgrund der vollständigen Integration der Aktivitäten der decopa industries GmbH in den Geschäftsbetrieb der Pfeleiderer Accessoires and Services GmbH ohne getrennte Buchungskreise sind die Angaben gemäß IFRS 3.67 (i) und IFRS 3.70 – Umsätze und Jahresergebnis der übernommenen Aktivitäten – nicht separierbar.

Uniboard USA LLC, Delaware (USA), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Pfeleiderer AG, hat am 31. Juli 2008 mit Wirkung zum 1. August 2008 im Rahmen eines Asset Deal die wesentlichen Aktivitäten des Werks in Moncure, North Carolina (USA), der ATC Panels Inc. übernommen. Das Werk erwirtschaftete im Vorjahr einen Umsatz von 39,7 Mio. USD.

Der Kaufpreis inklusive Anschaffungsnebenkosten belief sich auf 26,7 Mio. USD. Aus der finalen Kaufpreisallokation resultierte ein negativer Unterschiedsbetrag von 9,0 Mio. Euro (umgerechnet zum Durchschnittskurs 2008), der nach den Regelungen des IFRS 3.56 sofort erfolgswirksam zu vereinnahmen war. Der negative Unterschiedsbetrag wurde unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Zum Erwerbszeitpunkt wurden die Vermögenswerte und Schulden neu bewertet. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Kaufpreisverteilung auf die einzelnen Vermögenswerte und Schulden des Werks Moncure zum 1. August 2008 (Umrechnungskurs per 31. Juli 2008):

TSD. EURO	Buchwerte	Step Up	Fair Value
Vorräte	3.803	0	3.803
Kurzfristige Vermögenswerte	3.803	0	3.803
Sachanlagen	13.946	4.908	18.854
Immaterielle Vermögenswerte	0	8.280	8.280
Langfristige Vermögenswerte	13.946	13.188	27.134
Aktiva, gesamt	17.749	13.188	30.937

TSD. EURO	Buchwerte	Step Up	Fair Value
Passive latente Steuern	0	4.891	4.891
Langfristige Verbindlichkeiten	0	4.891	4.891
Passiva, gesamt	0	4.891	4.891

Das Werk in Moncure hat mit einem Umsatz von 10.427 Tsd. Euro und einem Jahresfehlbetrag (ohne passivischen Unterschiedsbetrag) von 2.450 Tsd. Euro zum Konzernergebnis beigetragen. Unter der Annahme gem. IFRS 3.70, dass der Erwerbszeitpunkt am Anfang der Berichtsperiode gelegen hätte, hätte das Werk in Moncure mit einem Umsatz von 32.771 Tsd. Euro zum Konzernumsatz beigetragen. Da für das Werk in Moncure bis zum Akquisitionszeitpunkt keine vollständige Gewinn- und Verlustrechnung, sondern lediglich eine produktbezogene Erfolgsrechnung ohne Berücksichtigung von Zinsen und Steuern erstellt wurde, kann keine Aussage darüber getroffen werden, welches Jahresergebnis in das Konzernergebnis eingegangen wäre, wenn der Akquisitionszeitpunkt am Anfang der Berichtsperiode gelegen hätte.

Unter den Posten „nicht fortzuführende Aktivitäten“ in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Restaktivitäten aus dem Verkauf der operativen Teile des Geschäftsbereichs Infrastrukturtechnik im Geschäftsjahr 2006 sowie aus dem Verkauf der Interwood GmbH, Neumarkt, ebenfalls im Geschäftsjahr 2006 zusammengefasst.

Weitere Änderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem Konzernabschluss 2007 haben sich nicht ergeben.

Verwendung von Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, die Einbringlichkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zu Grunde, die auf dem jeweils aktuellen Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des branchenbezogenen Umfelds zu Grunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen könnten, werden im Folgenden erläutert.

Den Kaufpreisallokationen im Rahmen der im Geschäftsjahr durchgeführten Asset Deals lagen Annahmen und Schätzungen bezüglich der Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zu Grunde. Sollten sich die zu Grunde gelegten Einschätzungen künftig negativ ändern, könnte dies zu einer Korrektur der Wertansätze der übernommenen Vermögenswerte und Schulden führen.

Auf Basis der durchgeführten Impairment-Tests ergaben sich keine Abwertungen auf den Goodwill. Den Impairment-Tests lagen Planungen auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode zu Grunde. Sollten sich die Einschätzungen zukünftig nachteilig ändern, so könnten diese Änderungen zu Abwertungen des Goodwill führen.

Die Einschätzung der Nutzungsdauern von Anlagevermögen erfolgt auf Basis der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzbarkeit der Vermögenswerte.

Die Bilanzierung von Rückstellungen erfolgt auf Basis von Einschätzungen, dass die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme mehr als 50 % („more likely than not“) beträgt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zu Grunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen besonderen Umständen, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Fremdwährungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der Pfeiderer AG wurden in ihrer funktionalen Währung erstellt, die grundsätzlich der Landeswährung entspricht. Die Bilanzkonten werden zu den am Ende des Berichtszeitraums gültigen Kursen in die Berichtswährung (Euro) des Konzerns umgerechnet, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zu den am Stichtag einer Transaktion jeweils geltenden Kursen umgerechnet wird. Die Erlös- und Aufwandskonten werden zu Durchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Differenzen werden in einer gesonderten Position innerhalb des Eigenkapitals erfasst („Sonstiges Gesamtergebnis/Fremdwährungsumrechnung“), bis die Konzerngesellschaft verkauft oder anderweitig liquidiert wird.

Die für den Konzern wesentlichen Fremdwährungen stellen sich wie folgt dar:

	DURCHSCHNITTSKURSE (1 EURO =)		STICHTAGSKURSE (1 EURO =)	
	2008	2007	31.12.2008	31.12.2007
Großbritannien (GBP)	0,7968	0,6846	0,9525	0,7346
Kanada (CAD)	1,5595	1,4689	1,6998	1,4440
Polen (PLN)	3,1590	3,7831	4,1535	3,5928
Rumänien (RON)	3,6840	3,3379	4,0225	3,6118
Russland (RUB)	36,4233	35,0203	41,2830	35,9950
Schweden (SEK)	9,6193	9,2521	10,8700	9,4350
Schweiz (CHF)	1,5868	1,6427	1,4850	1,6557
Tschechische Republik (CZK)	24,9607	27,7583	28,8750	26,5750
Ungarn (HUF)	251,7319	251,3233	266,7000	252,3250
USA (USD)	1,4711	1,3706	1,3917	1,4716
Ukraine (UAH)	7,7416	7,0913	10,8148	7,4292

Umsatzrealisierung

Umsätze werden im Wesentlichen aus Produktlieferungen und zu einem unwesentlichen Teil aus Dienstleistungen erzielt. Diese Umsätze werden ohne Umsatzsteuer und unter Abzug von Erlöschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte zu dem Zeitpunkt bilanziert, zu dem sie nach IFRS als realisiert anzusehen sind. Dies ist im Allgemeinen der Fall, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen sind, dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es normalerweise mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt, ein eindeutiger Nachweis einer Vereinbarung besteht, die Lieferung erfolgte bzw. die Leistung erbracht wurde, der Preis fest vereinbart bzw. eindeutig bestimmbar ist, die tatsächliche Zahlung angemessen sichergestellt ist und die mit dem Verkauf in Zusammenhang stehenden angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmbar sind.

Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung liegen nicht vor.

Ertragsteuern

Die Aufwendungen für Ertragsteuern umfassen sowohl die tatsächlich zu entrichtenden Ertragsteuern als auch die latenten Steuern. Latente Steuern auf im Sonstigen Gesamtergebnis dargestellte Sachverhalte werden direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Die auf nicht fortzuführende Aktivitäten entfallenden Ertragsteuern werden als Ertragsteuern auf nicht fortzuführende Aktivitäten gezeigt.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern aus deren Nutzung Steuererminderungsansprüche in Folgeperioden wahrscheinlich sind. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen. Die laufenden und die latenten Steuern wurden auf Basis eines Gesamtsteuersatzes von 28,29 % (Vorjahr 37,5 % für laufende Steuern und 28,29 % für latente Steuern) angesetzt. Dabei wurde für die deutschen Konzerngesellschaften mit einer Körperschaftsteuerbelastung inklusive Solidaritätszuschlag von 15,83 % (Vorjahr laufende Steuern 26,4 %, latente Steuern 15,83 %) und einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 12,46 % (Vorjahr laufende Steuern 11,1 %, latente Steuern 12,46 %) gerechnet. Für ausländische Gesellschaften werden die jeweiligen landesspezifischen Steuersätze zu Grunde gelegt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden grundsätzlich bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht. Eine Ausnahme bilden jene Entwicklungskosten, die die in IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ genannten Voraussetzungen erfüllen und zu aktivieren sind. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert („net realisable value“) auf Basis von Einzelwerten oder der gewichteten Durchschnittsmethode. In begründeten Einzelfällen wird auch die FiFo-Methode (First in – First out) angewandt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der durch den Produktionsprozess veranlassten Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus geminderter Verwendbarkeit oder Überalterung ergeben, werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für nicht mehr gängige Artikel werden Abschläge vorgenommen.

Sachanlagen

Die bilanzierten Werte der Sachanlagen entsprechen den Anschaffungs- oder Herstellkosten jeweils abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der zu-rechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten und – soweit sich die Herstellung über einen längeren Zeitraum erstreckt – Fremdkapitalzinsen während der Bauzeit. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug vorliegt. Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden als Aufwand erfasst, sofern sie nicht bei Anwendung des Komponentenansatzes aktiviert werden.

Abnutzbare Gegenstände werden planmäßig zeitanteilig linear abgeschrieben. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen Bestandteile über ihre jeweilige individuelle Nutzungsdauer abgeschrieben. Somit wird bei der Ermittlung der Abschreibungsdauer der Komponentenansatz verfolgt.

Bei Verkauf oder Verschrottung scheiden die Anlagegegenstände aus dem Anlagevermögen aus; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die planmäßige Abschreibung werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

	Jahre
Gebäude	14 – 25
Technische Anlagen und Maschinen	8 – 21
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 11

Mietereinbauten und geleaste Sachanlagen werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer oder, wenn kürzer, über die jeweilige Miet- bzw. Leasingdauer abgeschrieben.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Staatliche Beihilfen und Zuschüsse werden bei Zahlungseingang aktivisch von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der begünstigten Investitionen unter der Voraussetzung abgesetzt, dass die entsprechenden Investitionsbedingungen erfüllt werden.

Im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich die erfassten Zuwendungen der öffentlichen Hand aus Emissionsrechten auf 8.442 Tsd. Euro, aus Investitionszulagen auf 17.204 Tsd. Euro sowie aus Zuschüssen für Forschungs- und Entwicklungskosten auf 222 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr wurden 1.648 Tsd. Euro erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Im Geschäftsjahr 2007 waren der Pfeleiderer MDF Sp. z o.o. für Investitionen in einer polnischen Sonderwirtschaftszone Steuererleichterungen in Form einer Befreiung von der Verpflichtung, Steuern auf das Einkommen und den Ertrag zu zahlen, gewährt worden. Die Befreiung von künftigen Steuerzahlungen, die bis zum 1. September 2016 gewährt wurde, wird in analoger Anwendung des IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ bilanziert. In Höhe der voraussichtlich ersparten zukünftigen Steuer wurde in 2007 in Höhe von 77.488 Tsd. PLN eine aktivische Abgrenzung und in gleicher Höhe eine passivische Abgrenzung als Abgrenzung der künftigen Steuervorteile erfolgswirksam bilanziert. Die erfolgswirksame Auflösung der aktivischen Abgrenzung basiert

auf den zukünftigen theoretischen Steuerbelastungen, die sich ergeben hätten, wenn die Befreiung nicht gewährt worden wäre. Die Auflösung des Passivpostens erfolgt ebenfalls erfolgswirksam, hingegen linear in Abhängigkeit zur durchschnittlichen Nutzungsdauer der geförderten Investitionen. Demgegenüber wird der Aktivposten in Abhängigkeit vom für diese Zwecke zu ermittelnden zu versteuernden Einkommen ebenfalls erfolgswirksam als hypothetische jährliche Steuerbelastung aufgelöst. Im Berichtsjahr wurde die erfolgsneutrale Abgrenzung der rückläufigen Unternehmensplanung angepasst und betrug 32.553 Tsd. PLN.

Leasing

Leasingtransaktionen sind entweder als Finanzierungs-Leasingverhältnisse („finance leases“) oder als Operating-Leasingverhältnisse („operating leases“) zu klassifizieren. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner zugerechnet, der alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken („operating lease“), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber angesetzt. Die fakturierten Leasingraten werden ertragswirksam erfasst. Der Leasingnehmer in einem Operating-Leasingverhältnis erfasst während des Leasingverhältnisses gezahlte Leasingraten erfolgswirksam.

Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind („finance lease“), so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand anzusetzen. Der Leasinggegenstand wird zum Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Wert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Leasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Der Leasingnehmer setzt im Zugangszeitpunkt eine Leasingverbindlichkeit in gleicher Höhe an. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Neben Geschäfts- und Firmenwerten existieren noch immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Form von Markenrechten (72.217 Tsd. Euro).

Aufwendungen im Zusammenhang mit dem entgeltlichen Erwerb und der Eigenentwicklung selbst genutzter Computer-Software einschließlich der Aufwendungen, um diese Software in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, werden aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer für Software, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre. Für immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden, können sich bei der Erstkonsolidierung andere Nutzungszeiträume ergeben.

Aktiviert Entwicklungskosten beinhalten Kosten für Materialien und Dienstleistungen und Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer, die bei der Erstellung angefallen sind, sowie andere direkt zurechenbare Kosten. Sie werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Forschungskosten sind als laufender Aufwand ausgewiesen.

Emissionsrechte werden aufgrund fehlender IFRS-Regelungen im Wesentlichen gemäß den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (IDW RS HFA 15) bilanziert. Der Ausweis der Rechte erfolgt unter den immateriellen Vermögenswerten. Entgeltlich erworbene wie auch unentgeltlich zugeteilte Emissionsrechte werden mit ihren Anschaffungskosten bilanziert. Bei unentgeltlich zugeleiteten Rechten wird in Höhe des aktivierten Zeitwerts des Emissionsrechts ein Passivposten gebildet. Bei der Veräußerung von Emissionsrechten werden die Gewinne oder Verluste ergebniswirksam berücksichtigt.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwert)

An jedem Bilanzstichtag wird eine Einschätzung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung (sog. „impairment“) bei Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerten vor, wird der Buchwert eines Vermögenswerts mit dem erzielbaren Betrag des Vermögenswerts („recoverable amount“) verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten („fair value less costs to sell“) und Nutzungswert („value in use“).

Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten („fair value less costs to sell“) ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswerts in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte.

Der Nutzungswert („value in use“) entspricht dem Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einem Vermögenswert abgeleitet werden können.

Liegt der Buchwert über dem höheren der beiden Beträge (beizulegender Zeitwert abzüglich Verkaufskosten oder Nutzungswert), wird eine Wertminderung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Wenn der Grund für eine früher durchgeführte Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Geschäfts- oder Firmenwert

Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und gemäß IAS 36 zumindest jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt gibt, dass die Einheit wertgemindert sein könnte, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird in einem einstufigen Verfahren auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheiten („cash-generating unit“), denen sie zugeordnet sind, überprüft. Der Definition einer Zahlungsmittel generierenden Einheit entsprechend werden grundsätzlich die strategischen Geschäftseinheiten („Business Units“) des Pflaiderer-Konzerns als cash-generating unit verwendet. Sie stellen die Berichtsebene unterhalb der Berichtssegmente dar.

Dabei wird der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit mit ihrem erzielbaren Betrag („recoverable amount“) verglichen. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, so liegt eine Wertminderung vor und es ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben.

Der erzielbare Betrag („recoverable amount“) einer Zahlungsmittel generierenden Einheit entspricht dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten („fair value less costs to sell“) und seinem Nutzungswert („value in use“).

Eine spätere Zuschreibung bei Wegfall der Gründe für eine frühere Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte ist nicht zulässig.

Hybridkapital

Die Pfeleiderer AG hat am 27. April 2007 eine Hybridanleihe platziert. Aufgrund der unbegrenzten Laufzeit und der Koppelung der Verzinsung an die Ausschüttungen der Pfeleiderer AG ist die Hybridanleihe gemäß IAS 32 als Eigenkapitalbestandteil zu bilanzieren. Dementsprechend wird die steuerlich abzugsfähige Verzinsung nicht innerhalb der Zinsaufwendungen, sondern analog der Dividendenvpflichtung gegenüber den Aktionären behandelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) bewertet. Dabei werden sowohl am Bilanzstichtag bekannte Renten und erworbene Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Unterschiedsbeträge zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) werden am Abschlussstichtag nur erfolgswirksam erfasst, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10% des Verpflichtungsumfanges liegen. In diesem Fall werden sie ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter linear verteilt. Der Nettobetrag der Pensionskosten inklusive des Zinsaufwands wird als Personalaufwand erfasst. Effekte aus der Anpassung des Diskontierungszinssatzes stellen ebenfalls Personalaufwand dar.

In der Konzernbilanz wird Planvermögen, welches zur Finanzierung und Sicherung der Rentenzahlungen dient, gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ mit Pensionsverpflichtungen saldiert. Im handelsrechtlichen Jahresabschluss werden weiterhin die Pensionsverpflichtungen in voller Höhe und auch das Planvermögen unsaldiert ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen einschließlich Umweltrückstellungen, die sich aus rechtlichen Ansprüchen, behördlichen Auflagen oder auf anderer Basis gegenüber Dritten ergeben, werden zu dem Zeitpunkt gebildet, zu dem es wahrscheinlich ist, dass sie entstanden sind, und ihr Betrag vernünftig einschätzbar ist, d.h. eine rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht. Der Erfüllungsbetrag bestimmt sich auf Basis der bestmöglichen Schätzung. Bei Rückstellungen für eine Vielzahl von Sachverhalten ist dies der Erwartungswert. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum entsprechen, abgezinst, sofern der Effekt hieraus wesentlich ist. Der Aufwand hieraus wird unter der entsprechenden Aufwandsart erfasst.

2. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertragliche Vereinbarungen, die bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu finanziellen Verbindlichkeiten oder zu Eigenkapitalinstrumenten führen. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert.

2.1 Klassen von Finanzinstrumenten

Bei Pfeleiderer kommen folgende Klassen von Finanzinstrumenten zur Anwendung:

- Liquide Mittel
- Finanzinstrumente, die in die Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeordnet werden
- Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind sowie
- Leasingverbindlichkeiten.

Bewertungskategorien auf der Aktivseite teilen sich bei Pfeleiderer auf in

- Kredite und Forderungen („loans and receivables“)
- finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten („held for trading“) sowie
- zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte („available for sale“).

Die Pfeleiderer AG hat keinen Gebrauch von dem Wahlrecht gemacht, finanzielle Vermögenswerte im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ („financial assets at fair value through profit or loss“) einzustufen. Finanzinstrumente der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ („held to maturity“) liegen nicht vor.

„Kredite und Forderungen“ setzen sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus sonstigen ausgereichten Krediten und Forderungen sowie Ausleihungen zusammen.

Bei der Kategorie „finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten“ handelt es sich ausschließlich um derivative Finanzinstrumente, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind und somit zwingend in dieser Kategorie auszuweisen sind.

Unter der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ sind Beteiligungen sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen erfasst.

Auf der Passivseite werden die Bewertungskategorien

- finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten („financial liabilities at amortized costs“),
- finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten („financial liabilities held for trading“) und
- Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind, unterschieden.

Von der Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten einzustufen („financial liabilities at fair value through profit or loss“), hat der Konzern keinen Gebrauch gemacht.

Die „finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ setzen sich aus Anleihen und sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen zusammen.

Die Kategorie „finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten“ beinhaltet derivative Finanzverbindlichkeiten, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind. Derivative Finanzinstrumente umfassen beispielsweise Optionen oder Swaps.

Bei der Kategorie „Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind“ handelt es sich um derivative Finanzinstrumente in der Form von Zinssicherungsinstrumenten, die in einer effektiven Sicherungsbeziehung nach IAS 39 zum Underlying stehen.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag („settlement date“), das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

2.2 Bewertung von Finanzinstrumenten

Liquide Mittel sind Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt, und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen sind beim erstmaligen Ansatz zum Marktwert bilanziert; danach erfolgt die Bewertung abzüglich Wertberichtigungen und Wertminderungen (Boni, Skonti, Erlösminderungen) zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der Ermittlung von Wertberichtigungen liegen objektive Hinweise wie etwa die drohende oder eingetretene Insolvenz eines Debtors zu Grunde. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn Forderungen ganz oder teilweise uneinbringlich sind oder die Uneinbringlichkeit wahrscheinlich ist, wobei der Betrag der Wertberichtigung hinreichend genau ermittelbar sein muss. Grundlage für die Ermittlung der Wertberichtigungen ist eine in regelmäßigen Abständen durchgeführte Analyse der Kundenbeziehungen. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Gegensatz zu den Ausleihungen auf separate Wertberichtigungskonten gebucht. Bei den Ausleihungen erfolgt eine Direktabschreibung.

Für Boni und Skonti werden Wertkorrekturen aktivisch in angemessener Höhe gebildet.

Im Konzern werden Forderungsverkäufe entsprechend den Vorschriften des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ behandelt. Gemäß diesem Rechnungslegungsstandard sind die finanziellen Vermögenswerte dann auszubuchen, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows daraus auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Da Pfeleiderer alle Chancen und Risiken und somit auch die Verfügungsmacht über die verkauften Forderungen überträgt, werden diese ausgebucht.

Seit Juli 2004 nimmt die Pfeleiderer AG an einem Factoring-Programm teil. Dabei kauft der Factor Forderungen des Konzerns bis zu einem individuellen bzw. Gesamtlimit an und übernimmt das Risiko für die Zahlungsunfähigkeit der Schuldner (sog. „echtes Factoring“). Die Bilanzierung erfolgt analog dem oben beschriebenen Vorgehen.

Die **sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Beteiligungen sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen werden aufgrund eines fehlenden aktiven Markts und der Folge, dass der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung von **zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten** erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei Pfeiderer handelt es sich bei dieser Kategorie ausschließlich um derivative Finanzinstrumente, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind und somit zwingend in dieser Kategorie auszuweisen sind. Die Gewinne und Verluste im Rahmen der Folgebewertung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 stehen, sind zwingend als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten zu kategorisieren und werden erfolgswirksam erfasst. Die Folgebewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen originären finanziellen Verbindlichkeiten findet zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode statt.

Durch den Einsatz **derivativer Finanzinstrumente** reduziert Pfeiderer verschiedenartige Marktrisiken wie zum Beispiel das Zins- und Währungsrisiko. Ein Zinsrisiko resultiert aus Veränderungen des Marktzinnsniveaus von Finanzanlagen und Finanzschulden. Durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zinsswaps verfolgt die Pfeiderer AG das Ziel, das Zinsänderungsrisiko zu begrenzen. Ein Währungsrisiko besteht durch die in fremder Währung abgewickelten Transaktionen. Die Absicherung von Zahlungsströmen wird zentral durch Devisentermingeschäfte durchgeführt.

Die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden nach IAS 39 zu Marktwerten am Abschlussstichtag wie das gesicherte Grundgeschäft ausgewiesen. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag, das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder die Pflichten aus diesem Finanzierungsinstrument von einer anderen Partei übernehmen würde. Die Gesellschaft lässt die Bewertung von Finanzinstrumenten von den jeweiligen kontrahierenden Partnern, das sind in der Regel Kreditinstitute, vornehmen. Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Zinsoptionen werden analog der Devisenoptionen mittels Optionspreismodellen bewertet. Die Bewertung von Zins-/Währungsswaps zum beizulegenden Zeitwert erfolgt analog zur Zeitwertermittlung bei Zinsswaps durch die Abzinsung der aus den Kontrakten resultierenden zukünftigen Cashflows. Dabei werden neben den zum Bilanzstichtag geltenden, jeweils relevanten Marktzinssätzen die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Cashflows stattfinden, zu Grunde gelegt.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts ist zwischen Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („fair value hedge“), Absicherung von Zahlungsströmen („cash flow hedge“) und Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb („hedge of a net investment in a foreign operation“) zu unterscheiden. Im Geschäftsjahr 2008 wurde erstmalig ab dem 1. Oktober für die Absicherung von Zahlungsströmen aus Zinssicherungen Hedge Accounting angewendet. Für Zinssicherungsinstrumente, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllen, ist eine effektive Sicherungsbeziehung designiert worden. Das bedeutet, dass Wertänderungen aus den Stichtagsbewertungen der Hedges erfolgsneutral direkt im Eigenkapital (Sonstiges Gesamtergebnis) erfasst werden.

3. Aktienbasierte Vergütung

Im Konzern ist ein aktienbasiertes Vergütungsmodell aufgelegt. Aktienoptionen wurden den Vorständen/Führungskräften des Pfeleiderer-Konzerns angeboten.

Die Aktienoptionen berechtigen nach Ablauf einer Wartezeit von drei Jahren zum Erwerb von Pfeleiderer-Aktien zu einem bestimmten, festgelegten Bezugspreis. Der Bezug von Aktienoptionen ist an ein Eigeninvestment gebunden. Aktienoptionen (aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) werden im Behebungszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zur Ausübung erfolgswirksam als Personalaufwand erfasst. Der beizulegende Wert wird mit international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt („Black-Scholes“-Methode). Jede Aktienoption berechtigt entweder zum Erwerb einer Pfeleiderer-Aktie zu einem festgelegten Bezugspreis oder zum Barausgleich. Der anteilige Zeitwert wird erfolgswirksam erfasst. Die Gesellschaft ist berechtigt, nach freiem Ermessen zu bestimmen, ob den Berechtigten für alle oder für einen Teil der ausgeübten Aktienoptionen Aktien der Gesellschaft oder ein Barausgleich gewährt wird.

4. Eigene Anteile

Die Aktien wurden mit dem gleitenden Durchschnittspreis bilanziert. Der Gesamtbetrag der erworbenen Aktien wurde vom Eigenkapital abgesetzt. Für die Absetzung der eigenen Anteile wurde das noch anwendbare Wahlrecht des SIC-16-10 dergestalt wahrgenommen, dass die gesamten Anschaffungskosten der eigenen Anteile in einem Posten vom Eigenkapital abgesetzt wurden.

Der Aktienrückkauf erfolgte auch zu dem Zweck, die erworbenen eigenen Aktien zur Erfüllung von Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft aus Aktienoptionen zu verwenden, die im Rahmen der Pfeleiderer-Aktienoptionsprogramme 2004, 2006, 2007 und 2008 ausgegeben wurden. Der Erwerb wurde über die Börse im Xetra-Handel durchgeführt.

5. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ berechnet. Der Rechnungslegungsstandard schreibt die Darstellung des Ergebnisses je Aktie für alle Gesellschaften vor, die Stammaktien ausgegeben haben. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem Periodenergebnis aus dem fortzuführenden Geschäft, das dem Mutterunternehmen abzüglich Minderheitsanteilen zuzurechnen ist, dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien. Aktiengleiche Wertpapiere für eine Vergütung in Aktienoptionen können zu einer so genannten Verwässerung führen. Soweit ein verwässernder Effekt eintritt, ist das Ergebnis je Aktie auch verwässert darzustellen.

6. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird unter Beachtung von IAS 14 „Segmentberichterstattung“ aufgestellt. Im Pfeleiderer-Konzern bestimmt sich die Segmentabgrenzung nach Business Centern, die nach den Regionen aufgliedert sind, in denen die Leistungen erbracht werden. Damit bilden die geographischen Segmente das Berichtsformat für die Segmentberichterstattung. Aufgrund der Gleichartigkeit der Produkte wird für die Berichterstattung nicht in weitere Geschäftssegmente unterschieden. Als Segmentergebnis wird das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Earnings before Interest and Taxes = EBIT) angegeben. Das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten resultiert mit –325 Tsd. Euro vollständig aus dem Segment Westeuropa.

IV. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

1. LIQUIDE MITTEL

Zum 31. Dezember 2008 wurden liquide Mittel in Höhe von 46.288 Tsd. Euro ausgewiesen (Vorjahr 17.197 Tsd. Euro). Die liquiden Mittel beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände sowie sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Bei den liquiden Mitteln besteht kein Ausfallrisiko im Sinne des IFRS 7.

2. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	72.941	76.162
Steuererstattungsansprüche ohne Ertragsteuern	11.665	14.965
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32	2.659
Sonstige Vermögenswerte	11.338	26.239
Forderungen gegen konzernfremde Gesellschafter	0	370
Geleistete Anzahlungen	29.859	213
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	125.835	120.608

Die Steuererstattungsansprüche beruhen mit 10.370 Tsd. Euro im Wesentlichen auf Umsatzsteuer-guthaben (Vorjahr 14.161 Tsd. Euro). Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten die positiven Markt-werte für Finanzinstrumente mit 1.053 Tsd. Euro (Vorjahr 6.977 Tsd. Euro).

Der Anstieg der geleisteten Anzahlungen resultiert aus dem Werksneubau in Novgorod, Russland. Geleistete Anzahlungen auf Anlagevermögen werden abweichend zum Vorjahr nicht mehr unter den Sachanlagen ausgewiesen, sondern unter den kurzfristigen Sonstigen Vermögenswerten ausgewie-sen. Im Vorjahr beliefen sich die geleisteten Anzahlungen auf Anlagevermögen auf 9.210 Tsd. Euro.

3. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	99.808	106.502
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	- 6.617	- 7.772
Abzüglich pauschalierte Wertberichtigungen	- 380	- 170
Abzüglich Wertkorrekturen wegen Preisnachlässen, Umsatzboni und Skonti	- 19.870	- 22.398
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	72.941	76.162

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Für Boni und Skonti werden Wertkorrekturen in angemessener Höhe gebildet.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der beiden Wertberichtigungskonten:

TSD. EURO	Einzelwertberichtigungen	Pauschalierte Wertberichtigungen
1. Januar 2008	7.772	170
Veränderung Konsolidierungskreis/Währungsdifferenzen	- 511	0
Vortrag	7.261	170
Zuführung	1.068	246
Verbrauch	610	26
Auflösung	1.102	10
31. Dezember 2008	6.617	380

Per 31. Dezember 2008 wurden Forderungen mit einem Nennbetrag in Höhe von 60.249 Tsd. Euro (Vorjahr 83.747 Tsd. Euro) verkauft. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember geringeren Umsatzerlösen und den gegenüber dem Euro schwächer gewordenen Wechselkursen des polnischen Zloty. Zahlungseingänge und Kaufpreiseinbehalte in Höhe von 44.163 Tsd. Euro führen zu einem Nettobetrag der verkauften Forderungen von 16.086 Tsd. Euro. Im Rahmen dieser Verkäufe behält der Konzern unwesentliche Rechte und Pflichten zurück („pass-through arrangement“); hierzu zählt vor allem die Erbringung von Abwicklungsdienstleistungen. Der Konzern verkauft nur Forderungen, die durch eine Kreditversicherung abgedeckt sind. Im Zusammenhang mit dem Forderungsverkauf entstanden Aufwendungen von 4.659 Tsd. Euro (Vorjahr 2.603 Tsd. Euro). Der überwiegende Teil dieser Aufwendungen betrifft Zinsen und Kosten der Übernahme des Adressatenausfallrisikos, die im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

	FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN		FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN		AUSLEIHUNGEN	
	31.12. 2008	31.12. 2007	31.12. 2008	31.12. 2007	31.12. 2008	31.12. 2007
Weder überfällige noch wertgeminderte Forderungen	83.946	106.502	32	2.659	4.649	4.469
davon geringes Ausfallrisiko	15.647	103.388	32	2.659	4.649	4.469
davon auf Beobachtungsliste	6	3.114	0	0	0	0
Buchwert der weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen	83.946	106.502	32	2.659	4.649	4.469
Altersanalyse der Überfälligkeit (überfällig, aber nicht wertgemindert)						
30 – 60 Tage	4.496	4.381	0	0	0	0
61 – 90 Tage	1.527	1.675	0	0	0	0
91 – 180 Tage	1.627	2.488	0	0	0	0
ab 180 Tage	7.414	5.126	0	0	0	0
Buchwert der überfälligen Forderungen	15.064	13.670	0	0	0	0

Das Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist von Region zu Region unterschiedlich. Im Business Center Westeuropa sind ca. 98% der Forderungen kreditversichert, bei Pergo Europe ca. 60 – 65%. Beim Business Center Osteuropa liegt der Anteil der kreditversicherten Forderungen bei ca. 93%. In den USA sind ca. 10% der Forderungen über eine Kreditversicherung

abgedeckt, während in Kanada keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert sind. Das maximale Ausfallrisiko im Konzern ergibt sich aus dem Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Wertberichtigungen sowie dem Bruttobuchwert der Ausleihungen abzüglich gebuchter Abschreibungen.

4. VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	94.821	114.497
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	9.972	10.031
Fertige Erzeugnisse und Waren	77.285	105.165
Vorräte, netto	182.078	229.693

Der Rückgang bei den Vorräten ist im Wesentlichen auf gezielte Anstrengungen im Rahmen der Optimierung des Working Capital zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Wertminderungen in Höhe von 16.127 Tsd. Euro (Vorjahr 26.215 Tsd. Euro) erfolgswirksam erfasst und Wertaufholungen auf in den Vorjahren abgewertete Vorräte in Höhe von 220 Tsd. Euro (Vorjahr 4.828 Tsd. Euro) vorgenommen. Grund für die Wertaufholungen waren Marktpreisanpassungen und bessere Absatzmöglichkeiten.

Der Aufwand für Vorräte in den Umsatzkosten der Gewinn- und Verlustrechnung beläuft sich im Geschäftsjahr 2008 auf 948.767 Tsd. Euro (Vorjahr 928.821 Tsd. Euro).

5. NICHT FORTZUFÜHRENDE AKTIVITÄTEN

Pfleiderer hat im Geschäftsjahr 2006 ihre Business Unit track systems sowie die Interwood GmbH verkauft. Wesentliche Beträge der in der Bilanz des Konzerns unter den nicht fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden resultieren aus diesen Verkäufen.

Das operative Geschäft der nicht fortzuführenden Aktivitäten hat sich wie folgt entwickelt:

TSD. EURO	2008	2007
Übrige Aufwendungen und Erträge	- 325	5.689
EBIT	- 325	5.689
EBT	- 325	5.689
Ertragsteuern	- 6.116	- 781
Ergebnis nach Ertragsteuern	- 6.441	4.908

Folgende Darstellung zeigt die unter den als nicht fortzuführende Aktiva und Passiva ausgewiesenen Bilanzpositionen:

Aktiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten:

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Sachanlagevermögen, netto	8.571	13.569
Latente Steuern	1.709	1.245
Langfristige Vermögenswerte	10.280	14.814
Aktiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	10.280	14.814

Passiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten:

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	2	3.904
Sonstige Rückstellungen	10.330	12.225
Ertragsteuerverbindlichkeiten	7.700	0
Kurzfristige Schulden	18.032	16.129
Passiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	18.032	16.129

Die Sachanlagen enthalten im Wesentlichen Grundstücke sowie eine zum Verkauf gehaltene produktionstechnische Anlage.

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich insbesondere um Sachverhalte aus der Restabwicklung des Geschäftsbereichs Wind sowie der Business Unit track systems.

6. SACHANLAGEVERMÖGEN

TSD. EURO	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grund- stücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2006	339.703	897.479	61.060	73.571	1.371.813
Währungsumrechnung	3.189	11.529	-80	3.634	18.272
Erwerbe	34.965	60.532	13.144	2.623	111.264
Veränderungen gemäß IFRS 5	-15.300	0	0	0	-15.300
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	801	16.540	4.002	157.587	178.930
Abgänge	-8.407	-34.758	-5.387	-1.457	-50.009
Umbuchungen	37.730	119.150	4.559	-162.625	-1.186
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2007	392.681	1.070.472	77.298	73.333	1.613.784
Währungsumrechnung	-24.558	-65.971	-3.389	-7.702	-101.620
Erwerbe	3.123	16.805	317	0	20.245
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	3.575	32.125	10.923	82.668	129.291
Abgänge	-30.115	-9.262	-5.811	-10.072	-55.260
Umbuchungen	22.949	27.510	2.222	-57.632	-4.951
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2008	367.655	1.071.679	81.560	80.595	1.601.489
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2006	-126.448	-513.650	-42.377	0	-682.475
Währungsumrechnung	-2.049	-9.512	-286	0	-11.847
Erwerbe	0	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	8.236	0	0	0	8.236
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	-15.842	-71.669	-11.753	0	-99.264
Abgänge	6.789	29.151	4.704	0	40.644
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	-129.314	-565.680	-49.712	0	-744.706
Währungsumrechnung	6.890	28.804	1.873	0	37.567
Erwerbe	0	-84	-112	0	-196
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	-22.644	-75.715	-11.908	0	-110.267
Abgänge	30.050	9.039	5.453	0	44.542
Umbuchungen	-12.507	12.711	672	0	876
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	-127.525	-590.925	-53.734	0	-772.184
Buchwert 31.12.2007	263.367	504.792	27.586	73.333	869.078
Buchwert 31.12.2008	240.130	480.754	27.826	80.595	829.305

In den Erwerben sind die im Wege eines Asset Deal übernommenen wesentlichen Aktivitäten der decopa industries GmbH und des im Wege eines Asset Deal übernommenen Werks in Moncure sowie die Erstkonsolidierung der Pfeleiderer Accessories and Service GmbH enthalten.

Die wesentlichen Zugänge auf Sachanlagen im Geschäftsjahr 2008 resultieren aus den – dem Zugang der im Rahmen des Asset Deal erworbenen Vermögenswerte des Werks in Moncure – nachgelagerten Investitionen mit 12.598 Tsd. Euro in den Aufbau des MDF/HDF-Werks am selben Standort. Darüber hinaus trugen Investitionen für das im Aufbau befindliche russische MDF-Werk „Pfeleiderer MDF OOO“ mit 13.862 Tsd. Euro zu den Zugängen bei. Zur Erhöhung der Kapazitäten in der Leimproduktion wurden in 2008 Erweiterungsinvestitionen in Höhe von 10.426 Tsd. Euro getätigt. Es wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 2.773 Tsd. Euro (Vorjahr 1.875 Tsd. Euro) aktiviert. Der zu Grunde liegende Fremdkapitalkostensatz belief sich auf 6,1 % bis 8,2 %.

Von den Abschreibungen entfallen 11.153 Tsd. Euro auf Wertminderungen, die fast ausschließlich durch die Schließung des Standorts La Baie verursacht sind. Die Wertminderungen werden im Wesentlichen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Anstieg der laufenden Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die genannte Wertminderung zurückzuführen.

Im Rahmen von Finanzierungsleasing-Vereinbarungen („finance leases“) sind Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Höhe von 251 Tsd. Euro (Vorjahr 804 Tsd. Euro) aktiviert.

Im Rahmen der Projektfinanzierungen für das Spanplattenwerk Podberezeje und das MDF-Werk Grajewo wurden jeweils wesentliche Vermögenswerte dieser Gesellschaften verpfändet. Darüber hinaus liegen Sicherungsübereignungen oder andere dingliche Sicherheiten für individuelle Vermögenswerte des Anlagevermögens im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor.

7. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

TSD. EURO	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Entwicklungs- kosten und geleistete Anzahlungen	Immaterielle Vermögenswerte gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2006	39.270	332.426	124	371.820
Währungsumrechnung	-4.333	20	1	-4.312
Erwerbe	155.622	144.961	0	300.583
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	2.130	0	2.048	4.178
Abgänge	-4.412	-5.429	0	-9.841
Umbuchungen	1.301	0	-115	1.186
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2007	189.578	471.978	2.058	663.614
Währungsumrechnung	-16.302	-15.564	-5	-31.871
Erwerbe	13.018	0	0	13.018
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	-1.023	0	-1.023
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	7.229	0	3.436	10.665
Abgänge	-6.782	0	-54	-6.836
Umbuchungen	6.715	0	-1.764	4.951
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2008	193.456	455.391	3.671	652.518
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2006	-27.093	-63.599	0	-90.692
Währungsumrechnung	97	0	0	97
Erwerbe	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	-12.601	0	0	-12.601
Abgänge	3.198	0	0	3.198
Umbuchungen	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	-36.399	-63.599	0	-99.998
Währungsumrechnung	1.280	0	0	1.280
Erwerbe	-31	0	0	-31
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	1.023	0	1.023
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	-15.855	0	0	-15.855
Abgänge	2.575	0	0	2.575
Umbuchungen	-876	0	0	-876
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	-49.306	-62.576	0	-111.882
Buchwert 31.12.2007	153.179	408.379	2.058	563.616
Buchwert 31.12.2008	144.150	392.815	3.671	540.636

Wesentliche unter „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten“ ausgewiesene immaterielle Vermögenswerte stellen die Markenrechte, Patente und Lizenzen sowie SAP-Lizenzen und Emissionsrechte dar.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 wurden Entwicklungskosten (aktivierte Eigenleistungen) in Höhe von 551 Tsd. Euro (Vorjahr 446 Tsd. Euro) aktiviert.

Von den Geschäfts- oder Firmenwerten entfallen 169.736 Tsd. Euro (Vorjahr 174.541 Tsd. Euro) auf die Region Westeuropa, 109.282 Tsd. Euro (Vorjahr 109.282 Tsd. Euro) auf die Region Osteuropa sowie 113.797 Tsd. Euro (Vorjahr 124.556 Tsd. Euro) auf die Region Nordamerika.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 15.855 Tsd. Euro (Vorjahr 12.601 Tsd. Euro) und sind im Wesentlichen in den Umsatzkosten erfasst. Die Erhöhung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf eine Wertminderung auf Kundenstämme in Höhe von 2.610 Tsd. Euro zurückzuführen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst ist.

Die Gesellschaft hat in 2008 die Werthaltigkeit der im Konzernabschluss ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte beurteilt. Die in 2008 durchgeführten Impairment-Tests führten zu keinem Abwertungsbedarf im Konzern. Für den Werthaltigkeitstest wurde dem Buchwert der Nutzungswert auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheiten gegenübergestellt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten wurde anhand von Vergleichstransaktionen ermittelt. Grundlage für die Ermittlung des Nutzungswerts ist die vom Management der Pfeleiderer AG genehmigte Fünfjahresplanung, aus der die zukünftigen Nachsteuer-Cashflows abgeleitet wurden. Die Cashflows jenseits der Fünfjahresperiode wurden gemäß eines nachhaltigen Jahres ermittelt. Eine Wachstumsrate zur Extrapolation des nachhaltigen Jahres wird nicht berücksichtigt. Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz berücksichtigt einen aus der Peer-Group abgeleiteten individuellen Beta-Faktor, einen individuellen Steuersatz sowie eine individuelle Kapitalstruktur. Es wurden den Impairment-Tests Kapitalisierungszinssätze zwischen 6,96% und 11,21% zu Grunde gelegt. Ein Abschreibungsbedarf hat sich nicht ergeben.

8. FINANZANLAGEN

TSD. EURO	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Finanzanlagen gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2006	112	19	5.458	5.589
Währungsumrechnung	2	0	-66	-64
Erwerbe	0	0	81	81
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	394	394
Abgänge	-74	-10	-1.399	-1.483
Umbuchungen	0	0	0	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2007	40	9	4.468	4.517
Währungsumrechnung	-2	0	-12	-14
Erwerbe	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	269	269
Abgänge	-25	0	-76	-101
Umbuchungen	0	0	0	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2008	13	9	4.649	4.671
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2006	0	-6	0	-6
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	0	-6	0	-6
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	0	-6	0	-6
Buchwert 31.12.2007	40	3	4.468	4.511
Buchwert 31.12.2008	13	3	4.649	4.665

Die sonstigen Ausleihungen beinhalten mit 4.603 Tsd. Euro (Vorjahr 4.341 Tsd. Euro) ein Darlehen an den Gesellschafter einer in den Konsolidierungskreis einbezogenen Objekt-Leasinggesellschaft.

9. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden im Einklang mit IAS 12 „Ertragsteuern“ angesetzt, wenn künftige steuerliche Auswirkungen zu erwarten sind, die auf zeitlich begrenzte Differenzen zwischen den Buchwerten bestehender Aktiva und Passiva und ihren Steuerbilanzwerten einerseits oder auf Verlustvorträge andererseits zurückzuführen sind.

Die aktiven und passiven latenten Steuern aus den Bewertungsunterschieden in den Bilanzposten setzen sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	18.254	2.854
Vorräte, netto	8.883	542
Sachanlagen, netto	26.007	17.731
Immaterielle Vermögenswerte, netto	1.563	5
Finanzanlagen	2.158	2
Pensionsrückstellungen	4.653	3.466
Sonstige kurzfristige und langfristige Schulden	4.003	8.242
Sonstige kurzfristige und langfristige Rückstellungen	10.770	12.450
	76.291	45.292
Steuerliche Verlustvorträge	118.564	122.351
	194.855	167.643
Wertberichtigungen bzw. Nichtansatz gemäß IAS 12.34	-37.742	-61.117
	157.113	106.526
Saldierung	-33.942	-45.299
Aktive latente Steuern (nach Saldierung)	123.171	61.227
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.357	4.475
Vorräte, netto	168	174
Sachanlagen, netto	65.466	51.155
Immaterielle Vermögenswerte, netto	40.847	45.906
Finanzanlagen	1.462	11
Sonstige kurzfristige und langfristige Schulden	2.502	736
Sonstige kurzfristige und langfristige Rückstellungen	307	1.796
	120.109	104.253
Saldierung	-33.942	-45.299
Passive latente Steuern (nach Saldierung)	86.167	58.954
Nettobetrag der aktiven latenten Steuern	37.004	2.273

Die Zunahme der aktiven latenten Steuern beruht weitestgehend auf dem Rückgang von Wertberichtigungen auf steuerliche Verlustvorträge und der Erhöhung der aktiven latenten Steuern auf erfolgsneutral erfasste Fremdwährungseffekte.

Der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern, die auf Sachverhalte zurückzuführen sind, die im Geschäftsjahr 2008 erfolgsneutral erfasst wurden, beträgt 8.989 Tsd. Euro (Vorjahr 1.398 Tsd. Euro); dieser Betrag steht im Zusammenhang mit den direkt im Eigenkapital erfassten Effekten aus Fremdwährungsdarlehen. Auf die erfolgsneutral erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Konsolidierung ausländischer Tochtergesellschaften wurden keine latenten Steuern gebildet. Für erfolgsneutrale Veränderungen aus Finanzderivaten wurden wie im Vorjahr ebenfalls keine latenten Steuern aktiviert.

10. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte enthalten die Abgrenzung des Steuervorteils der zukünftigen ersparten Zahlungen von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag mit 12.908 Tsd. Euro (Vorjahr 21.568 Tsd. Euro). Der Pfleiderer MDF z o.o. wurde in 2007 für Investitionen in einer polnischen Sonderwirtschaftszone eine Steuervergünstigung in Form einer Befreiung von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag bis zum 1. September 2016 gewährt. Diese Steuervergünstigung wird in analoger Anwendung des IAS 20 bilanziert. Der erfolgsneutralen aktivischen Erfassung des Steuervorteils in Höhe der zukünftigen ersparten Steuerzahlungen steht unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ein Betrag von 11.239 Tsd. Euro (Vorjahr 21.445 Tsd. Euro) gegenüber.

11. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE SCHULDEN

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	483	1.270
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	160.387	139.000
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	14
Sonstige kurzfristige Schulden	118.086	126.804
Kurzfristige Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	278.956	267.088

Die sonstigen kurzfristigen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Sonstige Personalverbindlichkeiten	25.570	27.893
Inkassoverbindlichkeiten für Factoring	44.199	21.708
Kaufpreisrate II aus der Kunz-Akquisition inkl. Zinsen	0	11.250
Sonstige Steuern	5.470	15.677
Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern	6.555	7.626
Verbindlichkeiten Hybridzinsen	7.028	7.462
Einbehaltene Sozialversicherungsbeiträge	2.470	2.626
Übrige	26.794	32.562
Sonstige kurzfristige Schulden	118.086	126.804

12. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten und Anteil von längerfristigen Darlehen	153.408	137.256
Commercial Paper	0	33.500
Finanzierungsleasing	0	169
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	153.408	170.925

Bezüglich der Details zu den Finanzverbindlichkeiten wird auf den Gliederungspunkt IV.15 verwiesen.

13. SONSTIGE KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

TSD. EURO	1.1.2008	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Änderung Konstl.-Kreis	Währungs- differenzen	31.12.2008
Produktionsbereich	7.010	996	774	1.308	0	- 2.193	3.731
Verkauf und Marketing	2.901	86	249	1.469	0	- 758	511
Übrige Rückstellungen	51.436	25.577	16.219	8.374	85	- 4.592	47.913
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	61.347	26.659	17.242	11.151	85	- 7.543	52.155

Übrige Rückstellungen sind im Wesentlichen für Vorsorgen aus eventuellen Verletzungen von Lizenz- und Patentrechtsvereinbarungen, für Prozessrisiken sowie für die Verlagerung eines Produktionsstandorts gebildet. Bei den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen wird mit einer Inanspruchnahme in 2009 gerechnet.

**14. FINANZIERUNGS-
LEASING**

Es existiert ein Leasingvertrag für eine Stromumwandlungsstation in Garner, South Carolina, USA, der aufgrund seiner Ausgestaltung unter Finanzierungsleasing erfasst wurde.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing betragen per 31. Dezember 2008 350 Tsd. Euro (Vorjahr 585 Tsd. Euro) und sind im Zeitraum von ein bis fünf Jahren endfällig. Der Barwert der Mindestleasingraten beträgt 308 Tsd. Euro (Vorjahr 534 Tsd. Euro).

Der Nettobuchwert von im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen aktivierten Vermögenswerten beträgt 251 Tsd. Euro (Vorjahr 804 Tsd. Euro).

**15. LANGFRISTIGE
FINANZVERBINDLICH-
KEITEN**

Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen durch langfristige Darlehen. Diese Darlehen werden in der Regel auf der Basis variabler EURIBOR-, LIBOR- bzw. WIBOR-Sätze (zuzüglich einer Zinsmarge) verzinst. Der durchschnittliche Zinssatz für diese Darlehen lag im Geschäftsjahr 2008 bei ca. 5,75% p.a.

TSD. EURO	31.12.2008		
	SUMME	KURZFRISTIGER TEIL (< 1 JAHR)	LANGFRISTIGER TEIL (> 1 JAHR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	681.462	153.408	528.054
Finanzierungsleasing	308	0	308
Finanzverbindlichkeiten	681.770	153.408	528.362

Der im Dezember 2006 abgeschlossene syndizierte Konsortialkredit über ursprünglich 400,0 Mio. Euro und 268,7 Mio. CAD (158,1 Mio. Euro) hatte nach den für das Geschäftsjahr 2008 vereinbarten vertraglichen Tilgungen zum Jahresende noch ein Volumen von 328,7 Mio. Euro und 231,4 Mio. CAD (rd. 136,1 Mio. Euro). Der Kreditvertrag hat eine Laufzeit bis Ende 2011 bzw. Anfang 2012, weitere Teiltilgungen während der Laufzeit sind vorgesehen. Darüber hinaus enthält der Konsortialkreditvertrag marktübliche Finanzkennzahlen (sog. „Financial Covenants“), die während der Laufzeit eingehalten werden müssen.

Im März 2008 wurde die in 2007 mit dem Erwerb der Pergo-Gruppe übernommene Finanzierung (Club-Deal) abgelöst. Die neue Rahmenvereinbarung hat ein Volumen von 500 Mio. SEK (ca. 46,0 Mio. Euro) und eine Laufzeit von fünf Jahren; ein Financial Covenant ist einzuhalten.

Im Juni 2008 wurde von der Pfeiderer AG, in Zusammenarbeit mit der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG und der WestLB AG als Arrangeure, ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 165,0 Mio. Euro und Laufzeiten von drei, fünf und sieben Jahren emittiert. Auch hier sind marktübliche Financial Covenants während der Laufzeit einzuhalten.

Für die osteuropäischen Konzerngesellschaften Pfeiderer Grajewo S.A., Pfeiderer Prospan S.A., Pfeiderer MDF Sp. z o.o., Silekol Sp. z o.o. und Pfeiderer OOO bestehen Kreditrahmenvereinbarungen über insgesamt etwa 1.216,6 Mio. PLN (292,9 Mio. Euro), 130,0 Mio. RUB (3,1 Mio. Euro) sowie über etwa 52,4 Mio. Euro. Im Rahmen dieser Verträge wurden ebenfalls marktübliche Financial Covenants vereinbart.

Im Rahmen der Projektfinanzierungen für das Spanplattenwerk Podberezje und das MDF-Werk Grajewo wurden jeweils wesentliche Vermögenswerte dieser Gesellschaften verpfändet.

Darüber hinaus bestehen für Konzerngesellschaften diverse Leasingverträge.

Die Pfeiderer AG und die Pfeiderer Grajewo S.A. haben jeweils Commercial-Paper-Programme abgeschlossen. Die Pfeiderer AG hat im Dezember 2002 einen Platzierungsvertrag über die Begebung kurzfristiger Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 200,0 Mio. Euro („Commercial-Paper-Programm“) mit der Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft als Arrangeur sowie verschiedenen anderen Banken als Dealer geschlossen. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen ist auf maximal ein Jahr ab dem Valutatag beschränkt. Das Programm ist zeitlich nicht befristet.

Die Pfeiderer Grajewo S.A. hat im Juli 2003 einen ähnlichen Vertrag zur Begebung solcher Commercial Paper mit einem derzeitigen Gesamtnennwert von bis zu 400,0 Mio. PLN (96,3 Mio. Euro) mit der Bank PEKAO S.A. geschlossen. Auch hier ist die Laufzeit der einzelnen Schuldverschreibungen auf maximal ein Jahr ab dem Valutatag beschränkt; das Programm ist derzeit bis Juni 2009 befristet. Per 31. Dezember 2008 betrug das Nominalvolumen begebener Commercial Paper 400,0 Mio. PLN (96,3 Mio. Euro), wobei Pfeiderer Prospan S.A. und Silekol Sp z o.o. als Investoren auftreten.

16. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VER- PFLICHTUNGEN

Pfeiderer gewährt Mitarbeitern fallweise leistungsorientierte Pensionszusagen. Darüber hinaus bestehen noch Altzusagen aus den verschiedenen Rentenordnungen, deren Leistungen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten umfassen. Die Versorgungswerke wurden spätestens zum 31. Mai 1986 für Neueintritte geschlossen. In einzelnen ausländischen Gesellschaften bestehen pensionsähnliche Verpflichtungen mit Einmalzahlungsansprüchen, die ebenfalls in den Pensionsrückstellungen ausgewiesen sind.

Für die am 31. Dezember 2008 und 2007 endenden Geschäftsjahre setzen sich die Pensionsrückstellungen wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	14.983	17.843
Pensionsähnliche Verpflichtungen	- 1.644	- 1.559
Pensionsverpflichtungen	13.339	16.284

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum Bilanzstichtag („defined benefit obligation“) betrug im Berichtsjahr 96.276 Tsd. Euro (Vorjahr 114.009 Tsd. Euro), der teilweise auf über Planvermögen finanzierte leistungsorientierte Verpflichtungen entfällt.

Die Leistungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen hängen in erster Linie von der Anzahl der Dienstjahre, dem Lebensalter sowie dem Gehalt ab. Die Kosten und Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Zugrundelegung der „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt. Diese Methode setzt die Dienste, die von den Angestellten schon geleistet wurden, in Relation zu dem Bewertungszeitpunkt und beinhaltet auch Schätzungen bezüglich der zukünftigen Gehalts- und Rentenentwicklungen. Innerhalb der Gutachten, die auf den Bewertungsstichtag 31. Dezember 2008 erstellt wurden, sind folgende Annahmen getroffen:

%	DEUTSCHLAND		KANADA	
	2008	2007	2008	2007
Abzinsungsfaktor	6,00	5,31	6,50	5,50
Gehaltssteigerungsrate	2,50	2,50	3,00	3,50
Verzinsung des Planvermögens	7,00	7,00	6,75	6,25
Fluktuation	1,50	1,50	2,00	2,40
Renten Anpassung	1,80	1,80	2,50	2,90

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt grundsätzlich unter Anwendung der 10%-Korridor-Regel. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt, soweit sie 10% des höheren Betrags aus Verpflichtungsumfang und Marktwert des Planvermögens nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird linear über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter ergebniswirksam verteilt.

Der angesetzte Abzinsungsfaktor entspricht etwa dem Zinssatz, der am Bewertungsstichtag der Leistungsverpflichtung für erstrangige festverzinsliche Industriefestverleihen mit entsprechender Laufzeit am Markt erzielt werden kann. Die jährliche Gehaltssteigerungsrate wird bei der Berechnung der Pensionsansprüche zu Grunde gelegt.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen („defined benefit plans“) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen Rückstellungssystemen und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

 siehe Glossar Seite 153

Zur externen Finanzierung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland wurde Ende 2006 Betriebsvermögen im Rahmen eines so genannten doppelstöckigen Contractual Trust Arrangement (CTA) auf einen Vermögenstreuhänder, die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, und einen nachgelagerten Sicherungstreuhänder, den HSBC Trinkaus Sicherungstreuhänder e.V., ausgelagert. Die Konstruktion eines CTA folgt dem Modell des angloamerikanischen Pension Trust unter Berücksichtigung des in Deutschland gegebenen steuer- und arbeitsrechtlichen Umfelds. Im Dezember 2007 wurde das Planvermögen auf einen eigenen Vermögenstreuhänder – den Pfeiderer Treuhandverein e.V. – übertragen.

In Kanada bestehen ebenfalls über externe Versorgungsträger finanzierte Versorgungspläne, sodass der überwiegende Teil der Pensionen des Pfeiderer-Konzerns durch externe Versorgungsträger finanziert wird.

Für die am 31. Dezember 2008 und 2007 endenden Geschäftsjahre setzen sich die Pensionsaufwendungen wie folgt zusammen:

TSD. EURO	2008	2007
Dienstzeitaufwand	3.208	3.785
Zinsaufwand	5.683	5.591
Planerträge Planvermögen	- 6.443	- 6.523
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen (Verlusten)	- 120	168
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand („past service cost“)	42	0
Pensionsaufwendungen	2.370	3.021

Die folgenden Tabellen erläutern die Veränderung der Leistungsverpflichtungen und des Planvermögens sowie den Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen, wie sie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 und 2007 ausgewiesen wurden, getrennt nach Deutschland und Kanada:

TSD. EURO	DEUTSCHLAND			
	Leistungsverpflichtungen 31.12.2008	davon nicht durch Planvermögen gedeckt 31.12.2008	davon durch Planvermögen gedeckt 31.12.2008	Planvermögen 31.12.2008
Leistungsverpflichtung zum Jahresbeginn	64.444	61	64.383	- 63.827
Dienstzeitaufwand	666	0	666	
Zinsaufwand	3.286	4	3.282	
Erwarteter Vermögensertrag aus Planvermögen	0	0	0	- 4.439
Beiträge der Planteilnehmer	0	0	0	
Pensionszahlungen	- 4.053	0	- 4.053	4.029
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 4.802	- 10	- 4.792	31.388
Rückwirkende Planänderungen	252	0	252	
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	- 206	0	- 206	
Veräußerungen und Übertragungen	195	0	195	
Leistungsverpflichtung zum Jahresende	59.782	55	59.727	- 32.849
Noch unberücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	3.704	7	3.697	- 33.264
Noch unberücksichtigter Aufwand aus nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand	- 46	0	- 46	
Planvermögen	0	0	0	
Stand 31.12.	63.440	62	63.378	- 66.113
Bilanzwert zum 31.12.				- 2.735
Pensionsrückstellung (+)/ Vermögenswert (-)				

TSD. EURO	KANADA			
	Leistungsverpflichtung 31.12.2008	davon nicht durch Planvermögen gedeckt 31.12.2008	davon durch Planvermögen gedeckt 31.12.2008	Planvermögen 31.12.2008
Leistungsverpflichtung zum Jahresbeginn	41.815	0	41.815	- 28.438
Dienstzeitaufwand	2.257	0	2.257	0
Zinsaufwand	2.397	0	2.397	0
Erwarteter Vermögensertrag aus Planvermögen	0	0	0	- 2.000
Beiträge der Planteilnehmer	962	0	962	- 4.338
Pensionszahlungen	- 1.500	0	- 1.500	1.500
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 9.339	0	- 9.339	5.540
Rückwirkende Planänderungen	- 98	0	- 98	284
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0
Veräußerungen und Übertragungen	0	0	0	0
Leistungsverpflichtung zum Jahresende	36.494	0	36.494	- 27.452
Noch unberücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	0	0	0	4.235
Noch unberücksichtigter Aufwand aus nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand	0	0	0	0
Planvermögen	0	0	0	0
Stand 31.12.	36.494	0	36.494	- 23.217
Bilanzwert zum 31.12.				13.277
Pensionsrückstellung (+)/ Vermögenswert (-)				

Die Leistungsverpflichtung („defined benefit obligation“) hat sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

TSD. EURO	LEISTUNGSVERPFLICHTUNGEN	
	2008	2007
Leistungsverpflichtung zum Jahresbeginn	106.259	118.232
Dienstzeitaufwand	2.923	3.785
Zinsaufwand	5.683	5.591
Beiträge der Planteilnehmer	962	1.170
Pensionszahlungen	- 5.553	- 6.452
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 14.141	- 9.597
Rückwirkende Planänderungen	154	159
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 206	484
Veräußerungen und Übertragungen	195	637
Leistungsverpflichtung zum Jahresende	96.276	114.009
Noch unberücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	3.704	- 723
Noch unberücksichtigter Aufwand aus nachzuverrechnendem		
Dienstzeitaufwand	- 46	- 39
Planvermögen	0	0
Stand 31.12.	99.934	113.247
Bilanzwert zum 31.12.	13.339	16.284

Die Veränderung der Leistungsverpflichtung vom Jahresende 2007 im Vergleich zum Jahresbeginn 2008 von 7.751 Tsd. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Anwendung des zum Stichtag 31.12.2008 gültigen Wechselkurses zwischen Euro und kanadischem Dollar auch auf die Anfangsbestände.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung („defined benefit obligation“, DBO) hat sich im Geschäftsjahr und in den vorangegangenen Geschäftsjahren ab dem Beginn der Umstellung der Bilanzierung auf IAS/IFRS im Jahre 2005 wie folgt entwickelt:

TSD. EURO	
Leistungsorientierte Verpflichtung	
2008	96.276
2007	114.009
2006	114.925
2005	97.929
2004	67.150

Die erwarteten Erträge von 6.443 Tsd. Euro aus Planvermögen sind mittels einer Verzinsung von 6,75% für Kanada bzw. 7,0% für Deutschland ermittelt worden und werden mit dem Pensionsaufwand verrechnet. Die tatsächlichen Erträge bzw. Aufwendungen aus Planvermögen belaufen sich auf 2.097 Tsd. Euro sowie nicht realisierte Verluste aus der Bewertung von Planvermögen in Höhe von -35.361 Tsd. Euro.

Die Portfoliostruktur des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

%	DEUTSCHLAND		KANADA	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Aktien	11,9	54,0	53,5	48,0
Festverzinsliche Wertpapiere	88,1	45,0	46,2	50,0
Sonstiges	0,0	1,0	0,3	2,0
	100,0	100,0	100,0	100,0

Für das folgende Wirtschaftsjahr werden keine Beiträge oder Zuwendungen an das Planvermögen erwartet. Das Planvermögen unterliegt der laufenden Verzinsung und der laufenden Wertsteigerung.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Pensionszahlungen sowie die gesetzlichen Rentenversicherungsbeiträge des Vorjahres, des Berichtsjahres sowie der zukünftigen Jahre:

TSD. EURO	
Gesetzliche Rentenversicherungsbeiträge	
2007	10.705
2008	15.077
Geleistete Pensionszahlungen	
2007	6.452
2008	5.553
Erwartete Pensionszahlungen	
2009	5.831
2010	5.980
2011	6.031
2012	6.083
2013	6.186
2009 - 2013	30.111

17. SONSTIGE LANGFRISTIGE SCHULDEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten die Abgrenzung des Steuervorteils der zukünftigen ersparten Zahlungen von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag mit 11.239 Tsd. Euro (Vorjahr 21.445 Tsd. Euro). Pfeleiderer MDF z o.o. wurde in 2007 für Investitionen in einer polnischen Sonderwirtschaftszone eine Steuervergünstigung in Form einer Befreiung von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag bis zum 1. September 2016 gewährt. Diese Steuervergünstigung wird in analoger Anwendung des IAS 20 bilanziert. Der passivischen Abgrenzung der zukünftigen ersparten Steuerzahlungen steht unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ein Betrag von 12.908 Tsd. Euro (Vorjahr 21.568 Tsd. Euro) gegenüber.

18. SONSTIGE LANG- FRISTIGE RÜCKSTEL- LUNGEN

TSD. EURO	1.1.2008	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Währungs- differenzen	31.12.2008
Restrukturierungsmaßnahmen	7.488	12	5.852	571	- 241	836
Umweltrisiken	6.706	454	400	0	- 623	6.137
Jubiläumswendungen	4.778	54	770	14	- 260	3.788
Altersteilzeit	8.768	271	771	0	0	8.268
Übrige	1.221	0	630	0	0	591
Sonstige langfristige Rückstellungen	28.961	791	8.423	585	- 1.124	19.620

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung besteht, d. h. ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan aufgestellt ist und bei den betroffenen Arbeitnehmern die Erwartungen geweckt worden sind, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Der wesentliche Teil des Verbrauchs der Restrukturierungsrückstellungen fand in der Region Westeuropa statt.

Die Rückstellungen für Umweltrisiken betreffen im Wesentlichen potenzielle Reaktivierungsverpflichtungen und Kosten für zu beseitigende Umweltschäden.

Die Jubiläumswendungen werden entsprechend den Betriebsvereinbarungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und als Rückstellungen passiviert.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird auf Basis einzelvertraglicher Regelungen mit Mitarbeitern sowie unter Berücksichtigung von möglichen Anwärtern innerhalb der tarifvertraglichen Regelungen gebildet. Vom Arbeitsamt kann es unter bestimmten Voraussetzungen zu teilweisen Erstattungen kommen. Der Betrag ist im Erstattungsfall unwesentlich. Bei der Altersteilzeit wird mit einer Inanspruchnahme in den kommenden fünf Jahren gerechnet.

Die Auszahlungen für die gebildeten sonstigen langfristigen Rückstellungen erfolgen über die nächsten Jahre, wobei eine genaue Zuordnung nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist.

Der Zinseffekt aus der Abzinsung ergibt sich mit einem Zinssatz im Durchschnitt von 5,75 % auf den Bestand der langfristigen Rückstellungen.

19. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Darstellung der Konzern-Eigenkapitalentwicklung dem Anhang vorangestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Pfeleiderer AG betrug zum 31. Dezember 2008 136.514.816 Euro. Das Grundkapital ist in 53.326.100 auf den Namen lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 2,56 Euro je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll einbezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Pfeleiderer AG. Hiervon ausgenommen sind die von der Pfeleiderer AG gehaltenen eigenen Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Im Geschäftsjahr 2008 ergaben sich keine Änderungen des gezeichneten Kapitals.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 18. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu 68.257.408,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 2 der Satzung.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Juni 2012 einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte auf neue Aktien der Pfeiderer AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 25.600.000,00 Euro zu gewähren. Bei der Ausgabe der Schuldverschreibungen steht den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht. Das Grundkapital ist zu diesem Zweck um bis zu 25.600.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 neuen Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 19. Juni 2007 und aus § 4 Abs. 3 der Satzung.

Darüber hinaus ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 11.661.644,80 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 4.555.330 neuen Stückaktien der Gesellschaft nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen der bis zum 31. Mai 2011 erteilten Ermächtigung sowie im Rahmen des Pfeiderer-Aktienoptionsplans 2006 Bezugsrechte ausgegeben werden, die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte weder eigene Aktien noch einen Barausgleich gewährt.

Konzernrücklagen einschließlich Gewinnvortrag sowie Konzernergebnis

Die Entwicklung der Konzernrücklagen einschließlich Gewinnvortrag sowie Konzernergebnis zeigt folgende Übersicht:

TSD. EURO	2008	2007
1. Januar	379.875	302.309
Bewertung/Änderung von Aktienoptionsplänen	877	103
Bewertung eigener Anteile	- 2.165	- 1.496
Veränderung Konsolidierungskreis	- 46	34.690
Konzernergebnis	5.819	57.486
Dividende	- 15.290	- 13.217
31. Dezember	369.070	379.875

Die Kapitalrücklage ist Teil der oben genannten Konzernrücklagen und entspricht dem Betrag der Kapitalrücklage der Pfeiderer AG.

Die Gewinnrücklagen sind ebenfalls Teil der oben genannten Konzernrücklagen. Sie beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit diese nicht ausgeschüttet oder auf neue Rechnung vorgetragen wurden.

Der Konzernbilanzgewinn beinhaltet die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die auf neue Rechnung vorgetragen wurden.



siehe Glossar Seite 153

Hybridkapital

Die Pfeleiderer AG hat am 27. April 2007 eine HYBRIDANLEIHE in Höhe von 275,0 Mio. Euro platziert. Es entstanden Transaktionskosten in Höhe von 5,4 Mio. Euro sowie ein aktiver latenter Steueranspruch von 1,4 Mio. Euro. Die Anleihe hat eine unbegrenzte Laufzeit und ist in den ersten sieben Jahren mit einem Kupon von 7,125% festverzinslich. Aufgrund der genannten unbegrenzten Laufzeit und der Koppelung der Verzinsung an die Ausschüttungen der Pfeleiderer AG ist die Hybridanleihe gemäß IAS 32 als Eigenkapitalbestandteil zu bilanzieren. Dementsprechend wird die steuerlich abzugsfähige Verzinsung nicht innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen, sondern analog der Dividendenverpflichtung gegenüber den Aktionären behandelt. Im Berichtsjahr wurden Teile der eigenen Hybridanleihe erworben, sodass sich das Hybridkapital auf Tsd. 260.204 Euro verminderte.

Eigene Anteile

Auf der Grundlage von in 2007 und 2008 gefassten Vorstandsbeschlüssen hat die Pfeleiderer AG seit 2007 eigene Aktien erworben. Die Pfeleiderer AG machte damit von den Ermächtigungen der Ordentlichen Hauptversammlungen vom 19. Juni 2007 und 12. Juni 2008 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG Gebrauch.

Der Gesamtbetrag, der im Eigenkapital für eigene Anteile abgesetzt wird, beträgt 43.073 Tsd. Euro (Vorjahr 43.432 Tsd. Euro).

Erfolgsneutrale Veränderungen im Sonstigen Gesamtergebnis

Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt -39.829 Tsd. Euro (Vorjahr -154 Tsd. Euro) an Fremdwährungsumrechnungen im Sonstigen Gesamtergebnis („other comprehensive income“) erfolgsneutral erfasst. Es handelt sich hierbei jeweils um Nachsteuerbeträge. Daneben wurde die Veränderung (nach Steuern) des effektiven Teils von Zinssicherungsinstrumenten im Sonstigen Gesamtergebnis mit -3.793 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro) erfasst.

Kapitalmanagement

Ziele des Kapitalmanagements sind die Gewährleistung der Unternehmensfortführung sowie die Sicherstellung einer starken Eigenkapitalbasis, um das Vertrauen der Investoren, des Marktes, der Geschäftspartner und der Mitarbeiter zu erhalten und weiter zu stärken sowie nachhaltig die Entwicklung und das Wachstum des Unternehmens zu sichern. Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis des Quotienten aus Nettoverschuldung und Eigenkapital (Gearing).

Im Zähler wird die Nettoverschuldung als Summe aus Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt. Der Nenner umfasst das Kapital, das dem bilanziellen Eigenkapital entspricht; darin enthalten sind die Hybridanleihe einerseits als auch die Minderheitsanteile andererseits. Bezüglich des dem Kapitalmanagement zu Grunde liegenden Kapitals verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

		31.12.2008	31.12.2007
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. Euro	710,9	801,0
Finanzverbindlichkeiten	Mio. Euro	681,8	635,4
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente	Mio. Euro	46,3	17,2
Nettoverschuldung	Mio. Euro	635,5	618,2
Gearing	%	89,4	77,2

Die Strategie hinsichtlich der Ziele des Kapitalmanagements des Unternehmens hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Weder die Pfeleiderer AG noch eine ihrer Tochtergesellschaften unterliegen externen Mindestkapitalanforderungen.

V. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse beinhalten fast ausschließlich Erträge aus dem Verkauf von Gütern. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen spielen eine untergeordnete Rolle.

2. UMSATZKOSTEN

In den Umsatzkosten in Höhe von 1.301.028 Tsd. Euro (Vorjahr 1.308.920 Tsd. Euro) sind im Wesentlichen Materialaufwand in Höhe von 943.298 Tsd. Euro (Vorjahr 958.068 Tsd. Euro) und Leistungen an Arbeitnehmer von 158.697 Tsd. Euro (Vorjahr 162.465 Tsd. Euro) enthalten.

3. VERTRIEBSKOSTEN

In den Vertriebskosten in Höhe von 223.334 Tsd. Euro (Vorjahr 246.977 Tsd. Euro) sind im Wesentlichen Ausgangsfrachten in Höhe von 107.016 Tsd. Euro (Vorjahr 120.362 Tsd. Euro) sowie Leistungen an Arbeitnehmer von 44.355 Tsd. Euro (Vorjahr 44.361 Tsd. Euro) enthalten.

4. VERWALTUNGSKOSTEN

Die Verwaltungskosten in Höhe von 122.388 Tsd. Euro (Vorjahr 126.065 Tsd. Euro) beinhalten im Wesentlichen Leistungen an Arbeitnehmer von 54.363 Tsd. Euro (Vorjahr 58.293 Tsd. Euro) sowie Rechts- und Beratungskosten von 23.628 Tsd. Euro (Vorjahr 23.677 Tsd. Euro).

Für im Geschäftsjahr 2008 erbrachte Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundenen Unternehmen (KPMG Europe LLP) wurden folgende Honorare als Aufwand erfasst und teilen sich wie folgt auf:

TSD. EURO	Konzernmutter	Tochter- unternehmen	Gesamt
Prüfungshonorare	76	574	650
Prüfungsnahе Honorare	66	22	88
Steuerberatungskosten	0	0	0
Sonstige Honorare	250	20	270
Gesamt	392	616	1.008

5. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 4.081 Tsd. Euro (Vorjahr 2.898 Tsd. Euro). Sie beinhalten im Wesentlichen Leistungen an Arbeitnehmer von 2.759 Tsd. Euro (Vorjahr 1.664 Tsd. Euro).

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

TSD. EURO	2008	2007
Sonstige betriebliche Erträge	48.118	63.341
Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.568	43.024
Saldo	12.550	20.317

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 11.736 Tsd. Euro (Vorjahr 8.621 Tsd. Euro) und aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 3.346 Tsd. Euro (Vorjahr 3.809 Tsd. Euro) enthalten. Des Weiteren werden hier Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von 6.817 Tsd. Euro (Vorjahr 4.244 Tsd. Euro) sowie Versicherungsentschädigungen mit 3.444 Tsd. Euro (Vorjahr 1.560 Tsd. Euro) ausgewiesen. Aus den Kaufpreisallokationen im Rahmen des Erwerbs der Aktivitäten der decopa industries GmbH und des Werks in Moncure, North Carolina, resultierten negative Unterschiedsbeträge von insgesamt 11.787 Tsd. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Forderungsausfällen in Höhe von 4.211 Tsd. Euro (Vorjahr 3.714 Tsd. Euro) sowie Aufwendungen aus Währungskursverlusten in Höhe von 1.966 Tsd. Euro (Vorjahr 1.576 Tsd. Euro). Darüber hinaus wurde in Folge der Schließung des Werks MDF La Baie Inc., Kanada, eine Wertberichtigung in Höhe von 10.927 Tsd. Euro vorgenommen. Weiterhin sind aktivierte Kundenstämme in Höhe von 2.610 Tsd. Euro wertberichtigt worden.

7. FINANZERGEBNIS

TSD. EURO	2008	2007
Zinsertrag	5.417	6.485
Zinsaufwand	- 57.061	- 52.944
Zinsergebnis	- 51.644	- 46.459
Beteiligungsergebnis	0	242
Sonstiges Finanzergebnis	- 28.360	251
Finanzergebnis	- 80.004	- 45.966

Der Zinsaufwand setzt sich im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen für die syndizierten Darlehen sowie aus den abgegrenzten Transaktionskosten für die genannten Darlehen zusammen.

Die Zinserträge enthalten vor allem die Einnahmen aus Zinsswaps, die aus der Differenz zwischen der variablen und der festen Zinsverpflichtung resultieren. In 2008 belaufen sich diese Einnahmen auf 4.817 Tsd. Euro (Vorjahr 4.450 Tsd. Euro).

Das sonstige Finanzergebnis enthält im Wesentlichen jeweils den Saldo der Erträge und Aufwendungen aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsabsicherungen (15.508 Tsd. Euro) und von Zinssicherungsinstrumenten (4.093 Tsd. Euro) sowie aus der Währungsumrechnung von Fremdwährungsfinanzpositionen (5.618 Tsd. Euro).

Folgende Erträge und Aufwendungen des Finanzergebnisses resultieren aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:

TSD. EURO	2008	2007
Kredite und Forderungen	262	262
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1.053	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	-20.412	-277
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Verbindlichkeiten	0	242
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-57.061	-52.944
Gesamt	-76.158	-52.717

In den Erträgen aus Krediten und Forderungen werden die Zinserträge aus den festverzinslichen Ausleihungen ausgewiesen. Unter den Aufwendungen für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden die Marktwertänderungen von Zins- und Währungssicherungen erfasst sowie auch der Teil der Marktwertänderungen, der auf den nicht effektiven Teil der Derivate entfällt, die als Sicherungsinstrument designiert sind.

8. ERTRAGSTEUERN

Die Aufwendungen für Ertragsteuern umfassen sowohl die tatsächlich zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern.

Die Ertragsteuern des Konzerns auf fortzuführende Aktivitäten teilen sich wie folgt auf:

TSD. EURO	2008	2007
Laufende Steuern		
Deutschland	-15.475	-12.911
Ausland	-1.711	-10.622
Latente Steuern		
Deutschland	10.048	8.887
Ausland	18.311	3.729
Gesamt (Steueraufwand (-), Steuerertrag (+))	11.173	-10.917

Der latente Steuerertrag beinhaltet in hohem Ausmaß die Aktivierung zusätzlicher aktiver latenter Steuern aus der Neubewertung von steuerlichen Verlustvorträgen, welche aufgrund der erwarteten zukünftigen steuerlichen Ergebnisse als deutlich werthaltiger anzusehen sind. Zum Teil gegenläufig wirkte in diesem Zusammenhang der partielle Untergang von Verlustvorträgen deutscher Konzerngesellschaften aufgrund der Vorschrift des § 8c KStG.

Auf das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten vor Steuern von –325 Tsd. Euro (Vorjahr 5.689 Tsd. Euro) entfällt ein Ertragsteueraufwand von – 6.116 Tsd. Euro (Vorjahr – 781 Tsd. Euro).

Die laufenden und die latenten Steuern wurden auf Basis eines Gesamtsteuersatzes von 28,29 % (Vorjahr 37,5 % für laufende Steuern und 28,29 % für latente Steuern) angesetzt. Dabei wurde für die deutschen Konzerngesellschaften mit einer Körperschaftsteuerbelastung inklusive Solidaritätszuschlag von 15,83 % (Vorjahr laufende Steuern 26,4 %, latente Steuern 15,83 %) und einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 12,46 % (Vorjahr laufende Steuern 11,1 %, latente Steuern 12,46 %) gerechnet. Für ausländische Gesellschaften werden die jeweiligen landesspezifischen Steuersätze zu Grunde gelegt.

In nachfolgender Tabelle wird die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand vorgenommen. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Konzernergebnis vor Steuern mit dem im Geschäftsjahr gültigen Gesamtsteuersatz multipliziert:

TSD. EURO	2008	2007
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten vor Ertragsteuern	17.615	90.620
Erwarteter Steueraufwand bei Steuersatz 28,29 % (Vorjahr: 37,5 %)	- 4.983	- 33.982
Erhöhung/Verminderung des Steueraufwands aufgrund von:		
Steuersatzdifferenzen	- 3.542	9.378
Steuern für Vorjahre	2.226	- 1.247
Änderungen des Steuersatzes	-	- 6.891
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben/permanente Differenzen (inkl. gewerbesteuerliche Hinzurechnungen)	- 1.299	- 2.169
Steuerfreie Einnahmen	8.981	11.452
Wertberichtigung auf latente Steuern	9.752	14.129
Sondereffekte aus der Abgrenzung fortzuführender und nicht fortzuführender Aktivitäten	92	- 1.354
Sondereffekt auf Konsolidierungsebene	- 227	- 188
Sonstiges	173	- 45
Tatsächlicher Steueraufwand (-), Steuerertrag (+)	11.173	- 10.917

Zum 31. Dezember 2008 bestehen im Konzern inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 162.914 Tsd. Euro (Vorjahr 267.972 Tsd. Euro) und inländische gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 174.413 Tsd. Euro (Vorjahr 207.510 Tsd. Euro) sowie ausländische Verlustvorträge von 318.385 Tsd. Euro (Vorjahr 243.635 Tsd. Euro). Inländische Verluste sind nach den am Bilanzstichtag bestehenden gesetzlichen Regelungen zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig. Die Verfallbarkeit der ausländischen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

TSD. EURO	2008	2007
Verfallbarkeit innerhalb von		
1 Jahr	500	2.617
2 Jahren	1	578
3 Jahren	-	1
4 Jahren	-	-
5 bis 9 Jahren	104.474	115.456
10 und mehr Jahren	135.125	68.049
Unbegrenzt vortragsfähig	78.285	56.934
Gesamt Ausland	318.385	243.635

Wertberichtigungen bzw. der Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge sind in Höhe von 37.742 Tsd. Euro (Vorjahr 61.117 Tsd. Euro) vorgenommen worden, wenn hinsichtlich der Realisierbarkeit in einem überschaubaren Zeitraum aufgrund der Sach- und Rechtslage sowie der verfügbaren Informationen Unsicherheit bestand. Der Rückgang der wertberichtigten und nicht angesetzten aktiven latenten Steuern hat seinen Ursprung in der Neubewertung von steuerlichen Verlustvorträgen, die zu einer deutlichen Aufwertung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge geführt haben. Die heutige Einschätzung bezüglich der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern kann sich in Abhängigkeit von der Ertragslage zukünftiger Jahre ändern und höhere oder niedrigere Wertberichtigungen erforderlich machen. Die Regelungen im deutschen Steuerrecht hinsichtlich der Nutzung von Verlustvorträgen (Mindestbesteuerung) wurden bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Realisierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge berücksichtigt.

VI. Sonstige Angaben

I. HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse erfolgt zu Nominalwerten:

MIO. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Bürgschaften und Patronatserklärungen	80,2	69,2
Gewährleistungsverpflichtungen	3,3	4,4

Weiterhin wurden von Kreditinstituten Bürgschaften (Avale) in Höhe von 29,5 Mio. Euro (Vorjahr 30,7 Mio. Euro) zugunsten von Kunden, Lieferanten und anderen Vertragspartnern des Konzerns begeben, entsprechende Avallinien sind vorhanden. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Bürgschaften für Vertragserfüllungen, Bürgschaften aus Gewährleistungen und Bürgschaften für aus Desinvestitionen resultierende Eventualverbindlichkeiten.

Es bestehen weiterhin Geschäftsrisiken für die Pfeleiderer AG, deren Angabe nach IAS 37.91 aus Praktikabilitätsgründen unterblieben ist, da aufgrund ihrer Art und der Unwahrscheinlichkeit des Eintritts keine vernünftige Einschätzung möglich ist.

Die Pfeleiderer AG haftet im Rahmen eines ABS-Programms zur Finanzierung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 29,6 Mio. Euro (Vorjahr 52,1 Mio. Euro) für die Werthaltigkeit der verkauften Forderungen. Die verkauften Forderungen sind vollständig kreditversichert, eine Inanspruchnahme hieraus wird nicht erwartet.

Die Pfeleiderer AG hat Zahlungsgarantien und Bürgschaften für Tochtergesellschaften im Wert von ursprünglich 69,9 Mio. Euro übernommen, die sich entsprechend der geleisteten Teilzahlungsbeträge reduzieren.

Der Konzern gibt für bestimmte Produkte Gewährleistungserklärungen ab. Die Höhe der wahrscheinlichen Gewährleistungsansprüche wird auf Basis der verkauften Produkte und der Aufzeichnungen der bisherigen Inanspruchnahme bei ähnlichen Leistungen ermittelt. Die Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen änderten sich in der Berichts- und Vorperiode wie folgt:

TSD. EURO	2008	2007
Anfangsbestand 1. Januar	522	542
Gewährleistungserklärungen, erteilt in der Berichtsperiode	2.083	522
Inanspruchnahme im Geschäftsjahr	- 522	- 542
Stand 31. Dezember	2.083	522

2. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die gemäß IFRS nicht als Finanzierungs-Leasingverhältnisse („finance leases“) zu qualifizieren sind (sog. „operate leases“), least der Konzern Sachanlagen. Darüber hinaus werden im Konzern Verträge für die Wartung von Sachanlagen und für diverse Dienstleistungen abgeschlossen. Aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen entstanden in der Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen in Höhe von 20.014 Tsd. Euro (Vorjahr 18.574 Tsd. Euro).

Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen belief sich auf 120.900 Tsd. Euro (Vorjahr 74.697 Tsd. Euro). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

TSD. EURO	2008	2007
bis 1 Jahr	21.091	13.691
1 bis 5 Jahre	69.723	40.882
ab 5 Jahren	30.086	20.124
Gesamte Zahlungsverpflichtungen	120.900	74.697

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultiert im Wesentlichen aus dem Abschluss von langfristigen Dienstleistungsverträgen mit der Firma IBM in Höhe von 39.411 Tsd. Euro.

Es bestehen keine geschäftsunüblichen Verlängerungs- oder Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln, die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss hätten. Aus Operating-Leasingverhältnissen erwachsen der Pfeiderer AG keine Beschränkungen.

Die künftigen Einnahmen (Mindestmietzahlungen) aus Untermietverhältnissen (sämtlich ein bis fünf Jahre) im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen betragen 306 Tsd. Euro (Vorjahr 657 Tsd. Euro).

Zum 31. Dezember 2008 bestehen Verpflichtungen aus Bestellungen in Höhe von 170.970 Tsd. Euro (Vorjahr 49.394 Tsd. Euro). Die Zunahme des Bestellobligos im abgelaufenen Geschäftsjahr erklärt sich hauptsächlich aus der Produktionsverlagerung des MDF-Werks von La Baie nach Moncure mit 43.926 Tsd. Euro sowie dem MDF-Werksneubau in Velikii Novgorod, Russland, mit 63.606 Tsd. Euro.

3. RECHTSSTREITIGKEITEN Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit gelegentlich in Rechtsstreitigkeiten verwickelt. Der Gesellschaft sind keine rechtlichen Vorgänge bekannt, die eine wesentliche Auswirkung auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

4. ERGEBNIS JE AKTIE

		2008	2007
Ergebnis nach Minderheitsanteilen	Tsd. Euro	5.819	57.486
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)	Stck.	50.781.022	52.326.757
Verwässernde Aktienoptionen	Stck.	136.483	264.516
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien – verwässert	Stck.	50.917.505	52.591.273
Ergebnis je Aktie – unverwässert	Euro	0,11	1,10
Ergebnis je Aktie – verwässert	Euro	0,11	1,09
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten je Aktie nach Minderheitsanteilen – unverwässert	Euro	0,24	1,00
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten je Aktie nach Minderheitsanteilen – verwässert	Euro	0,24	1,00
Ergebnis der nicht fortzuführenden Aktivitäten je Aktie – unverwässert	Euro	-0,13	0,10
Ergebnis der nicht fortzuführenden Aktivitäten je Aktie – verwässert	Euro	-0,13	0,09

Von den an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter im Rahmen der Aktienoptionsprogramme 2004, 2006, 2007 und 2008 gewährten Aktienoptionen wirken 136.483 Aktien (Vorjahr 264.516 Aktien) verwässernd. Der Verwässerungseffekt wurde bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie berücksichtigt.

5. DIVIDENDEN

Für das Geschäftsjahr 2008 wird die Pfeiderer AG vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung keine Dividende ausschütten. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum wurde von der Pfeiderer AG eine Dividende von 0,30 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie ausgeschüttet.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITAL-FLUSSRECHNUNG

Der in der Konzern-Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfond entspricht dem Bilanzposten „Liquide Mittel“.

Der Cashflow, der den nicht fortzuführenden Aktivitäten zuzuordnen ist, resultiert in 2008 ausschließlich aus der laufenden Geschäftstätigkeit und beträgt – 4 Tsd. Euro (Vorjahr – 1.430 Tsd. Euro). Im Vorjahr war daneben noch ein Cashflow aus den nicht fortzuführenden Aktivitäten aus Investitionstätigkeit in Höhe von – 15.255 Tsd. Euro ausgewiesen worden.

7. SEGMENTBERICHT-ERSTATTUNG

7.1. Erläuterung zur Struktur der Segmentberichterstattung

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten des Konzerns gemäß den Regeln des IAS 14 „Segmentberichterstattung“ nach geographischen Regionen abgegrenzt. Das Berichtsformat orientiert sich an der Struktur der internen Berichterstattung im Pfeleiderer-Konzern.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Rechnungslegungsmethoden wie dem Konzernabschluss zu Grunde.

7.2. Erläuterung zu den Werten der Segmente nach geographischen Regionen

Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der regionalen Segmente mit konzernfremden Dritten.

Die Innenumsätze zwischen den Segmenten werden zu den marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch mit Konzernfremden getätigt werden.

Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen regionalen Segmenten zugeordnete Segmentvermögen.

Die zahlungsunwirksamen Segmentaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen, Wertminderungen sowie Wertberichtigungen.

Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Das Segmentvermögen errechnet sich aus dem Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) und dem unverzinslichen Umlaufvermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, latente Steuern und flüssige Mittel), das zur Erzielung des Ergebnisses vor Finanzergebnis beigetragen hat.

Die Segmentschulden beinhalten keine Finanzschulden und andere verzinsliche Verbindlichkeiten (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten und latente Steuern).

8. ANGABEN ZU FINANZ-INSTRUMENTEN UND RISIKOINFORMATIONEN

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur wirtschaftlichen Sicherung von Zins- und Währungspositionen mit dem Ziel eingesetzt, durch Wechselkurs- bzw. Marktzinsschwankungen bedingte Risiken zu minimieren. Die Richtlinien der Gesellschaft zur Risikomanagementpolitik und zu den eingesetzten Sicherungsmaßnahmen schreiben vor, dass derartige Risiken grundsätzlich abzusichern sind. Hierzu werden nur marktgängige Zinsderivate sowie Devisentermingeschäfte genutzt, die mit Instituten

erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Die derivativen Finanzgeschäfte beschränken sich auf die Absicherung des operativen Geschäfts und der damit verbundenen Finanzierungen. Die Gesellschaft schließt keine derivativen Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken ab.

Zur Absicherung von Zinsrisiken werden Zinsswaps eingesetzt. Diese Instrumente dienen zur Absicherung von variabel verzinslichen Verbindlichkeiten.

Abgeschlossene Devisentermingeschäfte dienen im Wesentlichen der wirtschaftlichen Absicherung von Währungskursschwankungen der Währungspaare USD/CAD, USD/SEK, EUR/SEK, EUR/RUB, EUR/PLN, SEK/SGD und SEK/GBP.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag („settlement date“), das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird. Die Bewertung der Zinsderivate erfolgt durch die Vertragspartner auf Basis des diskontierten Kapitalflusses, der sich aus der Differenz zur Marktzinsentwicklung ergibt („Mark to Market“). Die Bewertung der Devisentermingeschäfte entspricht den Aufwendungen bzw. Erträgen, die bei einer Glattstellung dieser Geschäfte am Bilanzstichtag entstehen würden.

Zum Bilanzstichtag bestanden insgesamt folgende Positionen an derivativen Finanzgeschäften:

TSD. EURO	31.12.2008		31.12.2007	
	NOMINALVOLUMEN	MARKTWERT	NOMINALVOLUMEN	MARKTWERT
Zinsderivate	259.166	- 7.936	276.544	2.101
Währungsderivate	146.210	- 8.742	110.558	4.831
andere Derivate	242	242	0	0
Gesamt	405.618	- 16.436	387.102	6.932

Die derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz zu Marktwerten unter den Sonstigen Vermögenswerten bzw. unter den Übrigen kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag werden jene Finanzderivate erfolgswirksam bilanziert, für die kein Hedge Accounting vorliegt. Liegt ein Hedge Accounting vor, so erfolgt eine erfolgsneutrale Verbuchung der Bewertungsansätze im Eigenkapital. Dies betrifft die bestehenden CAD-Zinsderivate.

Das Risiko des Konzerns aus derivativen Finanzinstrumenten beschränkt sich im Wesentlichen auf den Ausfall der Gegenpartei („counterparty risk“). Ein Ausfallrisiko besteht für den Konzern maximal in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate. Bei Devisentermingeschäften entspricht das maximale Risiko den Wechselkursänderungen der abgesicherten Beträge.

Angaben zu Buchwerten und Marktwerten von Finanzinstrumenten zum 31.12.2008

AKTIVA

TSD. EURO	NOMINAL	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN				MARKTWERT	
		KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU HANDELSZWECKEN GEHALTEN	
		Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte
Liquide Mittel	46.288						
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		77.667	77.667				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung						1.053	1.053
Kurzfristige Vermögenswerte	46.288	77.667	77.667	0	0	1.053	1.053
Finanzanlagen				4.667	4.667		
Sonstige Vermögenswerte		937	937				
Langfristige Vermögenswerte	0	937	937	4.667	4.667	0	0
Buchwerte nach Bewertungskategorien		78.604		4.667		1.053	
Marktwerte je Klasse	46.288		78.604		4.667		1.053

PASSIVA

TSD. EURO	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN		FAIR VALUE				VERBINDLICHKEITEN AUS FINANCE LEASE	
	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN		FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZU HANDELSZWECKEN GEHALTEN		DERIVATE, DIE ALS SICHERUNGS- INSTRUMENTE DIENEN			
	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	204.586	204.586						
Finanzverbindlichkeiten	153.408	153.408						
Derivate ohne Sicherungsbeziehung			9.865	9.865				
Derivate mit Sicherungsbeziehung					7.624	7.624		
Kurzfristige Schulden	357.994	357.994	9.865	9.865	7.624	7.624	0	0
Finanzverbindlichkeiten	528.054	528.054					308	308
Langfristige Schulden	528.054	528.054	0	0	0	0	308	308
Buchwerte nach Bewertungskategorien	886.048		9.865		7.624		308	
Marktwerte je Klasse		886.048		9.865		7.624		308

Der Marktwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht in der Regel dem Buchwert. Bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der Effektivzins im Wesentlichen vergleichbar mit dem Marktzins. Daher ist der Marktwert gleich dem Buchwert der Verbindlichkeiten. Sofern eine verlässliche Ermittlung der Marktwerte nicht durchführbar ist – wie z. B. bei den Beteiligungen und den Anteilen an verbundenen Unternehmen –, erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den bilanzierten Derivaten entspricht der Buchwert dem Marktwert.

Die liquiden Mittel sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen sind beim erstmaligen Ansatz zum Marktwert bilanziert; danach erfolgt die Bewertung abzüglich Wertberichtigungen und Wertminderungen (Boni, Skonti, Erlösminderungen) zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Finanzanlagen werden aufgrund eines fehlenden aktiven Markts und der Folge, dass der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei Derivaten mit positivem bzw. negativem Marktwert (Bewertung erfolgt durch die jeweiligen kontrahierenden Partner, das sind in der Regel Kreditinstitute) erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Soweit Derivate in einer effektiven Sicherungsbeziehung zum jeweiligen Underlying stehen, werden Wertänderungen direkt im Eigenkapital unter dem Sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Verbindlichkeiten und sonstige Schulden sowie Finanzverbindlichkeiten (sowohl kurz- als auch langfristige) werden im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen originären finanziellen Verbindlichkeiten findet zu fortgeführten Anschaffungskosten statt.

Darstellung der Nettogewinne und Nettoverluste je Bewertungskategorie im Geschäftsjahr 2008

TSD. EURO	Nettogewinne	Nettoverluste
Kredite und Forderungen	28.368	20.562
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1.053	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	0	20.412
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.973	11.411
Gesamte Zahlungsverpflichtungen	31.394	52.385

Die Nettogewinne bzw. Nettoverluste entstehen durch Wertminderungen und erfolgswirksame Wertaufholungen auf Forderungen, durch Kursgewinne bzw. Kursverluste aus der Fremdwährungsbewertung von Finanzinstrumenten, durch Buchgewinne bzw. Buchverluste aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten sowie aus der Fair-Value-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung eingebunden sind, und schließlich aus der erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die in einer effektiven Sicherungsbeziehung nach IAS 39 stehen.

Risikoinformationen

Zentrale Aufgabe des konzernweiten Risikomanagements der Pfleiderer AG ist es, frühzeitig und kontinuierlich Risiken zu erkennen, diese zu kontrollieren und durch die konsequente Wahrnehmung von unternehmerischen Chancen zu reduzieren. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über Risiken unterrichtet, die die Geschäftsentwicklung der operativen Geschäftsbereiche und des Gesamtkonzerns maßgeblich beeinflussen könnten.

Zur frühzeitigen Identifikation, zur Bewertung und zum angemessenen Umgang mit wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken wird ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem verwendet, welches integraler Bestandteil des gesamten Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses ist.

Das Risikomanagement wird von einer zentralen Stabsstelle gesteuert und kontinuierlich weiterentwickelt. Neben der Stabsstelle Risikomanagement gibt es in den einzelnen operativen Geschäftsbereichen und den zentralen Funktionen Risikobeauftragte, die für jeden Unternehmensbereich die Einhaltung des Systems gewährleisten. Darüber hinaus sind alle Führungskräfte des Pfeleiderer-Konzerns aufgefordert, bei jedem einzelnen Mitarbeiter mehr Verständnis für das Erkennen und die Vermeidung von Risiken zu fördern. Neben einer Sofortberichterstattung bei plötzlicher Veränderung der Risikosituation führen die Verantwortlichen monatliche Überprüfungen der bestehenden Risiken sowie eine Identifizierung potenzieller weiterer Risiken durch. Die Ergebnisse werden vierteljährlich in einem Bericht zusammengefasst und dem Vorstand sowie dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Prüfungsausschuss vorgelegt. Eine Prüfung des aktuellen Risikomanagementsystems auf Angemessenheit und Wirksamkeit erfolgt planmäßig durch die interne Revision und durch den Abschlussprüfer.

Pfeleiderer versteht unter finanziellen Risiken Liquiditäts-, Ausfall- und Marktrisiken, die insbesondere durch Transaktionen im operativen Geschäft und deren Absicherung sowie durch die Finanzierung des Konzerns entstehen. Die Steuerung aller finanziellen Risiken der Pfeleiderer-Gruppe unter Verwendung entsprechender finanzwirtschaftlicher Kontrollinstrumente obliegt dem zentralen Finanzressort der Pfeleiderer AG.

Kreditrisiko/Ausfallrisiko

Der Konzern verkauft eine breite Produktpalette an einen großen Kreis von industriellen und kommerziellen Kunden im In- und Ausland. Im Ausland ist die Pfeleiderer-Unternehmensgruppe im Wesentlichen in Europa und Nordamerika tätig. Konzentrationen von Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind allein schon durch die große Kundenanzahl begrenzt. Ein Großteil der Forderungen ist außerdem durch eine Kreditversicherung gesichert. Im Berichtszeitraum gab es keinen Kunden, mit dem ein nennenswerter Anteil des Gesamtumsatzes erzielt wurde. Weitere Informationen finden sich unter „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ziffer IV. 3“ sowie „Derivative Finanzinstrumente, Ziffer VI. 8“. Die Gesellschaft investiert Bargeldreserven in laufende Guthaben bei Kreditinstituten und andere hochwertige, kurzfristig liquidierbare Geldanlagen. Die Gesellschaft überwacht ihr Kreditrisiko durch eine regelmäßige Überprüfung der Bonität der Investitionen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist das Risiko, dass das Unternehmen nicht über genügend Finanzierungsmittel verfügt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei aus Zins- und Tilgungsleistungen. Darüber hinaus fällt unter das Liquiditätsrisiko auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder Geschäfte nur mit Verlusten aufgelöst bzw. glattgestellt werden können.

Am 31. Dezember 2008 stellten sich die undiskontierten vertraglichen Rückzahlungen für die finanziellen Verbindlichkeiten für die nächsten fünf Jahre und danach wie folgt dar:

TSD. EURO	Bruttoabflüsse	bis 3 Monate	ab 3 Monate bis 1 Jahr	ab 1 Jahr bis 2 Jahre	ab 2 Jahre bis 3 Jahre	ab 3 Jahre bis 4 Jahre	ab 4 Jahre bis 5 Jahre	größer 5 Jahre
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten								
Lieferungen und Leistungen	160.387	160.387	0	0	0	0	0	0
gegenüber Kreditinstituten	777.813	102.200	98.496	119.295	245.353	37.815	131.950	42.704
aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen	350	0	0	0	350	0	0	0
Sonstige/Übrige Schulden	44.199	44.199	0	0	0	0	0	0
Summe	982.749	306.786	98.496	119.295	245.703	37.815	131.950	42.704
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten								
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“								
	9.865	9.865	0	0	0	0	0	0
Derivate, für die eine Sicherungsbeziehung designiert ist								
	7.624	7.624	0	0	0	0	0	0
Gesamt	17.489	17.489	0	0	0	0	0	0

Marktrisiko

Die mögliche Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt, stellen Marktrisiken dar. Insbesondere Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken stellen die wesentlichen Gruppen von allgemeinen Risikofaktoren für den Pfeleiderer-Konzern dar. Im Folgenden sind die quantitativen Angaben zum Marktrisiko dargestellt:

Fremdwährungsrisiko

TSD. EURO	USD	CAD	SEK	RUB
Liquide Mittel	2.961	0	9	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.804	86	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	174.716	11.231	240.094	31.585
Andere Finanzforderungen	0	0	0	28.839
Summe Aktiva	180.481	11.317	240.103	60.424
Verbindlichkeiten				
Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	- 5.564	0	0	0
	0	- 1.330	- 35.140	0
Summe Passiva	- 5.564	- 1.330	- 35.140	0
Saldo Aktiva und Passiva	174.917	9.987	204.963	60.424
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Positionen				
	69.148	2.372	10.047	10.266
Netto-Exposure	105.769	7.615	194.916	50.158

Wenn sich zum 31. Dezember 2008 der Euro gegenüber dem USD, dem CAD, der SEK und dem RUB um 10% aufgewertet hätte, wären das Eigenkapital und das Periodenergebnis in der im Folgenden dargestellten Weise verändert worden:

TSD. EURO	Eigenkapital 31.12.2008	Gewinn/Verlust 2008
USD	- 7.857	- 1.758
CAD	0	- 692
SEK	- 21.155	3.436
RUB	- 1.454	- 3.106

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert bei der Pfeleiderer-Gruppe im Wesentlichen aus Finanzschulden und Darlehen. Die Finanzabteilung des Konzerns steuert das Konzern-Zinsrisiko mit dem Ziel, den Zinsertrag und den Zinsaufwand der Gruppe zu optimieren und das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Das Zinsrisiko wird auf Basis einer Cashflow-Sensitivitätsrechnung gemessen.

Im Rahmen der Ermittlung der Marktwertsensitivitäten von Finanzinstrumenten wird die Veränderung des Marktwerts, definiert als Barwert, durch die parallele Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte simuliert. Grundlage für die Berechnungen sind die allgemein anerkannten und veröffentlichten Zinskurven am Bilanzstichtag. Derartige Risiken resultieren in der Regel aus der Sicherung der auf variabler Zinsbasis aufgenommenen Finanzschulden, wobei Pfeleiderer die variablen Zinszahlungsverpflichtungen unter Zuhilfenahme von Zinsswaps in feste Verpflichtungen umwandelt. Zum 31. Dezember 2008 lag das Risiko aus einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte bei 3.273 Tsd. Euro (Vorjahr 2.860 Tsd. Euro).

Das Netto-Exposure für fest- und variabel verzinsliche Finanzinstrumente setzt sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	GESAMTBETRAG		KURZFRISTIG		LANGFRISTIG	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Festverzinsliche Finanzinstrumente						
Ausleihungen	4.649	4.469	0	0	4.649	4.469
Liquide Mittel	46.288	17.197	46.288	17.197	0	0
Finanzverbindlichkeiten	- 354.454	- 349.426	- 104.529	- 49.581	- 249.925	- 299.845
Netto-Exposure festverzinslicher Finanzinstrumente	- 303.517	- 327.760	- 58.241	- 32.384	- 245.276	- 295.376
Verzinsliche variable Instrumente						
Ausleihungen	0	0	0	0	0	0
Liquide Mittel	0	0	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	- 327.316	- 252.452	- 48.879	- 87.844	- 278.437	- 164.608
Commercial Paper	0	- 33.500	0	- 33.500	0	0
Netto-Exposure variabel verzinslicher Finanzinstrumente	- 327.316	- 285.952	- 48.879	- 121.344	- 278.437	- 164.608

9. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

One Equity Partners Europe GmbH, Frankfurt, (OEP) verfügt aufgrund der ihr zuzurechnenden Anteile (26,9%) an Pfeiderer AG über die Möglichkeit, maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen auszuüben. Daher wird OEP als nahe stehendes Unternehmen betrachtet.

Mit OEP bestehen weder Liefer- noch andere Leistungsbeziehungen. OEP stellt als größter Aktionär zwei Aufsichtsratsmitglieder. Im Rahmen dieser Aufsichtsrats Tätigkeit erhalten die Aufsichtsratsmitglieder die üblichen Vergütungen und Kostenersatz. Darüber hinausgehende Beziehungen bestehen nicht.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Entsprechend IAS 24 berichtet die Pfeiderer AG auch über Geschäftsvorfälle zwischen der Pfeiderer AG und ihr nahe stehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahe stehende Personen wurden Vorstand und Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert. Zusätzlich zu den Bezügen (vgl. Gliederungspunkt VI.10 „Vergütung der Organe/Aktienbesitz der Organe“) werden den Vorstandsmitgliedern sonstige Vergütungen gewährt. Diese bestehen im Wesentlichen aus Firmenwagennutzung, Reisekostenentschädigungen und Telefonkostenersatz.

10. VERGÜTUNG DER ORGANE/AKTIEN- BESITZ DER ORGANE

Im Folgenden sind die individualisierten Vergütungen der Vorstandsmitglieder in 2008 dargestellt:

TSD. EURO	Festgehalt inkl. Sachbezüge	Abfindungen	Erfolgsabhängig	Gesamt
Hans H. Overdiek (Vorsitzender)	742	0	806	1.548
Michael Ernst	383	0	344	727
Dr. Robert Hopperdietzel	581	0	484	1.065
Heiko Graeve (ab 1. Juni 2008)	259	0	233	492
Derrick Noe (bis 14. Januar 2008)	16	686	0	702
Gesamt	1.981	686	1.867	4.534

Die Bezüge der Vorstände im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich insgesamt auf 4.534 Tsd. Euro (Vorjahr 4.267 Tsd. Euro). Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstände belief sich für das Geschäftsjahr 2008 auf 561 Tsd. Euro (Vorjahr 310 Tsd. Euro).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen belaufen sich auf 4.034 Tsd. Euro (Vorjahr 4.338 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2008 wurden 214 Tsd. Euro Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstands gezahlt (Vorjahr 87 Tsd. Euro).

Im Rahmen des Aktienoptionsplans 2008 der Pfeiderer AG wurden im Geschäftsjahr 2008 den Mitgliedern des Vorstands 491.176 neue Optionen (Vorjahr 214.740) zum Bezug von Aktien gegen Erbringung eines Eigeninvestments gewährt.

Die Bezüge der Aufsichtsräte beliefen sich für das Geschäftsjahr 2008 auf insgesamt 645 Tsd. Euro (Vorjahr 624 Tsd. Euro).

Von den Mitgliedern des Vorstands wurden am Bilanzstichtag insgesamt 675.448 (Vorjahr 201.051) Aktien und von Mitgliedern des Aufsichtsrats insgesamt 105.533 Aktien (Vorjahr 25.533) gehalten.

II. AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Die Gesellschaft entscheidet jährlich nach freiem Ermessen, ob sie ein Aktienoptionsprogramm auflegt, wer zur Teilnahme berechtigt ist und wie viele Aktienoptionen die einzelnen Berechtigten erhalten. Die Gewährung der Aktienoptionen an die Berechtigten erfolgt unter der Bedingung, dass diese ein Eigeninvestment erbringen. Die Laufzeit der Aktienoptionen beträgt sechs Jahre. Die Aktienoptionen können erstmals drei Jahre nach Gewährung ausgeübt werden. Die Anzahl der Aktienoptionen ergibt sich für die Berechtigten aus dem Betrag des Eigeninvestments, dividiert durch den Basiskurs und multipliziert mit dem Faktor 12 für Führungskräfte bzw. Faktor 18 für Vorstandsmitglieder. Der Basiskurs bestimmt sich für die Aktienoptionsprogramme 2001 und 2002 nach dem Durchschnitt der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft in den Monaten September bis November 2001 bzw. 2002, für die Aktienoptionsprogramme 2004 und 2006 nach dem Durchschnitt der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft in den Monaten Juni bis August 2004, 2006 bzw. 2007 sowie für das Aktienoptionsprogramm 2008 nach dem Durchschnitt der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft in den Monaten Juli bis September. Die Aktienoptionen können zu einem Bezugspreis zwischen 110 und 125 % des Basiskurses ausgeübt werden. Jede Aktienoption berechtigt entweder zum Erwerb einer Pfeleiderer-Aktie zu einem festgelegten Bezugspreis oder zum Barausgleich, sofern die Gesellschaft von ihrem Ersetzungsrecht Gebrauch macht.

Zur Durchführung eines Aktienoptionsplans hat die ordentliche Hauptversammlung vom 10. Juli 2001 Aufsichtsrat bzw. Vorstand ermächtigt, bis zum 30. Juni 2006 berechtigten Teilnehmern insgesamt bis zu 4.286.500 nicht übertragbare Optionen auf Aktien der Gesellschaft zu gewähren (Aktienoptionsplan 2001).

Aktienoptionsprogramm 2002

Auf der Basis des in 2001 verabschiedeten Aktienoptionsplans haben der Vorstand am 10. September 2002 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 20. September 2002 das Aktienoptionsprogramm 2002 (SOP 2002) beschlossen. Insgesamt 40 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 983.544 Optionen an dem SOP 2002 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 4,67 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 5,14 Euro und 5,84 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 5,49 Euro.

Das Aktienoptionsprogramm 2002 war letztmals zum 30. November 2008 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2004

Auf der Basis des in 2001 verabschiedeten Aktienoptionsplans haben der Vorstand am 10. August 2004 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 23. August 2004 das Aktienoptionsprogramm 2004 (SOP 2004) beschlossen. Insgesamt 24 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 563.016 Optionen an dem SOP 2004 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 6,99 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 7,69 Euro und 8,74 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 8,22 Euro.

Das Aktienoptionsprogramm 2004 war erstmals am 1. September 2007 und ist letztmals zum 31. August 2010 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2006

In Fortführung des Aktienoptionsplans 2001 hat die ordentliche Hauptversammlung vom 13. Juni 2006 Aufsichtsrat bzw. Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Mai 2011 berechtigten Teilnehmern weitere insgesamt bis zu 4.555.330 nicht übertragbare Optionen auf Aktien der Gesellschaft zu gewähren (Aktienoptionsplan 2006). Auf der Basis des in 2006 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2006) haben der Vorstand am 8. August 2006 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 31. August 2006 das Aktienoptionsprogramm 2006 (SOP 2006) beschlossen. Insgesamt 40 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 482.096 Optionen an dem SOP 2006 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 19,30 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 21,23 Euro und 24,12 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 22,68 Euro.

Das Aktienoptionsprogramm 2006 ist erstmals am 1. September 2009 und letztmals zum 31. August 2012 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2007

Auf der Basis des in 2006 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2006) haben der Vorstand am 13. März 2007 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 21. März 2007 das Aktienoptionsprogramm 2007 (SOP 2007) beschlossen. Insgesamt 78 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 793.300 Optionen an dem SOP 2007 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 18,86 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 20,75 Euro und 23,58 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 22,16 Euro.

Das Aktienoptionsprogramm 2007 ist erstmals am 1. Oktober 2010 und letztmals zum 30. September 2013 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2008

Auf der Basis des in 2006 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2006) haben der Vorstand am 18. Juni 2008 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 23. Juni 2008 das Aktienoptionsprogramm 2008 (SOP 2008) beschlossen. Insgesamt 68 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 1.387.744 Optionen an dem SOP 2008 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 8,96 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 9,86 Euro und 11,20 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 10,52 Euro.

Das Aktienoptionsprogramm 2008 ist erstmals am 1. Oktober 2011 und letztmals zum 30. September 2014 ausübbar.

Die Entwicklung der Anzahl der Optionen stellt sich wie folgt dar:

	SOP 2001 Tsd. Stck.	SOP 2002 Tsd. Stck.	SOP 2004 Tsd. Stck.	SOP 2006 Tsd. Stck.	SOP 2007 Tsd. Stck.	SOP 2008 Tsd. Stck.
2007						
Zum Jahresbeginn ausstehend	91	94	456	482	0	0
Gewährt					793	
Ausgeübt	- 91	- 82	- 27			
Verfallen				- 17		
Zum Jahresende ausstehend	0	12	429	465	793	0
Zum Jahresende ausübbar	0	12	429	0	0	0
2008						
Zum Jahresbeginn ausstehend	0	12	429	465	793	0
Gewährt						1.388
Ausgeübt		- 12	- 35			
Verfallen				- 182	- 370	
Zum Jahresende ausstehend	0	0	394	283	423	1.388
Zum Jahresende ausübbar	0	0	394	0	0	0

Der beizulegende Zeitwert der Bezugsrechte für die Programme 2001, 2002, 2004, 2006, 2007 und 2008 wurde mit Hilfe der „Black-Scholes“-Methode zur Bewertung von Bezugsrechten aus gewichteten Durchschnitten geschätzt. Das SOP 2008 wurde mit den folgenden Annahmen zur Bewertung von Bezugsrechten aus gewichteten Durchschnitten geschätzt:

		2008
Beizulegender Zeitwert am Bilanzstichtag	Euro	2,84
Durchschnittskurs	Euro	16,66
Basiskurs	Euro	8,61
Erwartete Volatilität	%	50,6
Laufzeit der Option	Jahre	6
Erwartete Dividendenrendite	%	3,5
Risikoloser Zinssatz	%	3,18

Die erwartete Volatilität wurde anhand der historischen Volatilität bestimmt. Neben den angeführten Annahmen wurden keine weiteren Merkmale in die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts einbezogen.

Aus den aktienbasierten Vergütungsmodellen ergab sich insgesamt für den Pfeiderer-Konzern im Berichtsjahr ein Personalaufwand von 928 Tsd. Euro (Vorjahr 1.479 Tsd. Euro). Im Konzernabschluss wurden für Verbindlichkeiten aus den aktienbasierten Vergütungsmodellen 0 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro) zurückgestellt.

**12. CORPORATE
GOVERNANCE**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben gemäß § 161 AktG die Entsprechenserklärung für das Jahr 2008 zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Unternehmens-Website veröffentlicht. Ausführlich berichtet die Pfeiderer AG zum Thema Corporate Governance im Kapitel „Corporate-Governance-Bericht der Pfeiderer Aktiengesellschaft“ dieses Geschäftsberichts.

13. PERSONALAUFWAND

Der gesamte Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 260.174 Tsd. Euro (Vorjahr 266.783 Tsd. Euro).

Zum 31. Dezember 2008 verteilten sich die Mitarbeiter wie folgt:

	2008	2007
Organe	40	35
Angestellte	2.108	2.048
Gewerbliche	3.629	3.766
Gesamt	5.777	5.849

**14. BEFREIUNGS-
VORSCHRIFT NACH
§ 264B HGB**

Folgende Gesellschaften haben die Befreiungsvorschrift nach § 264b HGB in Anspruch genommen:

- Pfeiderer dritte Erwerbengesellschaft mbH & Co. Grundstücksverwaltungs KG
- Pfeiderer Holzwerkstoffe GmbH & Co. KG
- Pfeiderer Holzwerkstoffe Nidda GmbH & Co. KG
- Pfeiderer Dämmstofftechnik International GmbH & Co. KG
- Pfeiderer Leasing GmbH & Co.
- Pfeiderer Infrastrukturtechnik GmbH & Co. KG

**15. EREIGNISSE NACH
DEM BILANZSTICHTAG**

Bis zum 23. Februar 2009 (Datum der Freigabe des Abschlusses durch den Vorstand) zur Veröffentlichung ergaben sich folgende nennenswerte Ereignisse:

Die Polnische Regierung hat am 15. Dezember 2008 ein Gesetz mit Wirkung vom 30. Dezember 2008 beschlossen, die steuerlichen Vergünstigungen für Investitionen in einer polnischen Sonderwirtschaftszone („Suwalska spezial economic zone“ SEZ) in Form einer Befreiung von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag bis zum 31. Dezember 2020 auszudehnen. Nach derzeitiger Gesetzeslage ist es nicht hinreichend sicher, dass die Genehmigungen, in dieser Sonderwirtschaftszone investieren zu dürfen, automatisch ebenfalls bis zum 31. Dezember 2020 ausgeweitet sind. Die Verlängerung der Steuervergünstigung würde in analoger Anwendung des IAS 20 bilanziert. Der zusätzlichen erfolgsneutralen aktivischen Erfassung des Steuervorteils in Höhe der zukünftigen ersparten Steuerzahlungen (10.461 Tsd. Euro) stünde dann unter den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ein Wert in gleicher Höhe gegenüber.

Angaben zu Vorstand und Aufsichtsrat (Ausschüsse, zusätzliche Mandate von Mitgliedern des Aufsichtsrats und Mandate von Mitgliedern des Vorstands) finden sich in einer Anlage zum Anhang.

Neumarkt, den 23. Februar 2009

Hans H. Overdick

Heiko Graeve

Dr. Robert Hopperdietzel

Pawel Wyrzykowski

Pfleiderer Industrie Ltd.	Macclesfield (GB)	100,00%
Pfleiderer Sweden AB	Trelleborg (SE)	100,00%
P.Lease GmbH & Co. KG	Mannheim	0,00%
Thermopal-Fidersspan AG	St. Gallen (CH)	100,00%
Thermopal GmbH	Leutkirch	100,00%
Unitherm Baruth GmbH	Baruth	100,00%
wodego AG	St. Gallen (CH)	100,00%
wodego GmbH	Neumarkt	100,00%
REGION OSTEUROPA		
Jura Polska Sp. z o.o.	Grajewo (PL)	60,27%
Pfleiderer Grajewo S.A.	Grajewo (PL)	60,27%
Pfleiderer MDF OOO	Velikii Novgorod (RU)	80,14%
Pfleiderer MDF Sp. z o.o.	Grajewo (PL)	80,14%
Pfleiderer OOO	Velikii Novgorod (RU)	60,27%
Pfleiderer Prospan S.A.	Wieruszów (PL)	60,27%
Silekol Sp. z o.o.	Kędzierzyn-Koźle (PL)	80,14%
Unifloor Sp. z o.o.	Wieruszów (PL)	60,27%
Nicht einbezogene Unternehmen:		
Pfleiderer Service Sp. z o.o.	Grajewo (PL)	60,27%
REGION NORDAMERIKA		
MDF La Baie Inc.	La Baie (CA)	100,00%
Pergo Canada Inc.	Toronto (CA)	100,00%
Pergo do Brazil Ltd.	São Paulo (BR)	100,00%
Pergo LLC	Wilmington (US)	100,00%
Pfleiderer Canada General Partnership	Laval (CA)	100,00%
Pfleiderer Canada Holding Inc.	Laval (CA)	100,00%
Pfleiderer Canada Inc.	Fredericton (CA)	100,00%
SimpleSolutions USA LLC	Wilmington (US)	100,00%
Uniboard Canada Inc.	Laval (CA)	100,00%
Uniboard Fostoria Inc.	Baltimore (US)	100,00%
Uniboard Inc.	Wilmington (US)	100,00%
Uniboard USA LLC	Wilmington (US)	100,00%
433297-1 Canada Inc.	Laval (CA)	100,00%
SONSTIGE		
Pfleiderer Dämmstofftechnik Verwaltungs-GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Engineering International GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer erste Erwerbengesellschaft mbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Finance B.V.	Deventer (NL)	100,00%
Pfleiderer Infrastrukturtechnik GmbH & Co. KG	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Infrastrukturtechnik Verwaltungs-GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Leasing GmbH & Co.	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Leasing Verwaltungs-GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Schweiz AG	Zug (CH)	100,00%
Pfleiderer Service GmbH	Neumarkt	100,00%

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Pfeleiderer Aktiengesellschaft, Neumarkt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 27. Februar 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)



Zehnder
Wirtschaftsprüfer



Rupprecht
Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS DER PFLEIDERER AG (AUSZÜGE)

Es folgt eine Zusammenfassung des nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellten und geprüften Jahresabschlusses der Pfeleiderer AG. Hierbei handelt es sich nicht um eine der gesetzlichen Form entsprechende Veröffentlichung nach § 328 Abs. 2 HGB. Eine Kopie des vollständigen Abschlusses kann bei der Pfeleiderer AG, Investor Relations, Ingolstädter Straße 51, 92318 Neumarkt, angefordert werden.

Bilanz (HGB) zum 31. Dezember 2008

AKTIVA

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	77	56
Sachanlagen	70	87
Finanzanlagen	225.344	212.835
	225.491	212.978
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	604.500	446.083
Wertpapiere	23.847	34.012
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	46.537	30.811
	674.884	510.906
Rechnungsabgrenzungsposten	2.358	2.553
Summe Aktiva	902.733	726.437

PASSIVA

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	136.515	136.515
Kapitalrücklage	189.158	189.158
Gewinnrücklagen	34.012	34.012
Bilanzgewinn	27.191	27.101
	386.876	386.786
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.143	7.602
Steuerrückstellungen	1.915	2.487
Sonstige Rückstellungen	15.087	14.924
	25.145	25.013
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	241.561	93.196
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.054	911
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	242.456	219.540
Sonstige Verbindlichkeiten	641	991
davon aus Steuern	(551)	(949)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(9)	(9)
	490.712	314.638
Summe Passiva	902.733	726.437

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB) für das Geschäftsjahr 2008

TSD. EURO	2008	2007
Erträge aus Beteiligungen	54.615	74.791
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 4.734	- 1.488
	49.881	73.303
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30.332	18.845
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 24.730	- 16.572
	5.603	2.275
Holdingleistung	55.484	75.578
Sonstige betriebliche Erträge	55.639	61.760
Löhne und Gehälter	- 8.632	- 8.349
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 1.513	- 1.704
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 55	- 47
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 60.839	- 63.851
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 20.518	- 10.916
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.566	52.471
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 3.827	- 6.730
Sonstige Steuern	- 359	- 135
Jahresüberschuss	15.380	45.606
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11.811	1.796
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-	- 20.301
Bilanzgewinn	27.191	27.101

Entwicklung des Anlagevermögens der Pfeiderer Aktiengesellschaft 1. Januar bis 31. Dezember 2008

TSD. EURO	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				31.12.2008
	1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	54	23	2	-	75
2. Geleistete Anzahlungen	7	20	-	-	27
	61	43	2	-	102
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	221	19	19	-	221
	221	19	19	-	221
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	327.849	17.248	-	-	345.097
2. Sonstige Ausleihungen	4.239	-	4.205	-	34
	332.088	17.248	4.205	-	345.131
	332.370	17.310	4.226	-	345.454

1.1.2008	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN			BUCHWERT	
	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2008	31.12.2007
5	22	2	-	25	49
-	-	-	-	-	7
5	22	2	-	25	56
134	33	16	-	151	87
134	33	16	-	151	87
115.053	4.734	-	-	119.787	212.796
4.200	-	4.200	-	-	39
119.253	4.734	4.200	-	119.787	212.835
119.392	4.789	4.218	-	119.963	212.978

AUF EINEN BLICK

Aufsichtsrat und Vorstand der Pfeiderer AG

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Arbeitsausschuss

Ernst-Herbert Pfeiderer (Vorsitzender)
 Wolfgang Rhode (stellv. Vorsitzender)
 Alfred Dennenmoser (seit 12. Juni 2008)
 Hanno C. Fiedler
 Christopher von Hugo (seit 12. Juni 2008)

Prüfungsausschuss

Wolfgang Haupt (Vorsitzender)
 Frank Bergmann (seit 12. Juni 2008)
 Dr. Helmut Burmester (seit 12. Juni 2008)
 Ernst-Herbert Pfeiderer
 Wolfgang Rhode

Vermittlungsausschuss

Alfred Dennenmoser (bis 12. Juni 2008)
 Hanno C. Fiedler
 Wolfgang Rhode
 Ernst-Herbert Pfeiderer
 Manfred Schmidt (seit 12. Juni 2008)

Nominierungsausschuss

Hanno C. Fiedler (seit 12. Juni 2008)
 Wolfgang Haupt (seit 12. Juni 2008)
 Christopher von Hugo (seit 12. Juni 2008)
 Ernst-Herbert Pfeiderer (seit 12. Juni 2008)

ZUSÄTZLICHE MANDATE VON
MITGLIEDERN DES AUFSICHTSRATS**Ernst-Herbert Pfeiderer**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pfeiderer AG

- Geschäftsführer der Pfeiderer Unternehmensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt
- Geschäftsführer der Waldgut Pfeiderer KEG, Karlstift, Österreich
- Geschäftsführer der EHP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt
- Geschäftsführer der CAP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt
- Geschäftsführer der PAP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt
- Director der PF Metal Traders LP, London, UK

Mitglied in folgendem, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren inländischen Kontrollgremium:

- Deutsche Bank AG, München (Beirat)

Wolfgang Rhode^{*)}

Erster stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pfeiderer AG

- Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, Frankfurt am Main

Hanno C. Fiedler

Zweiter stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pfeiderer AG

Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften, die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden haben:

- Ball Packaging Europe GmbH, Ratingen (Vorsitzender)
- ThyssenKrupp Steel AG, Duisburg
- MAN Roland Druckmaschinen AG, Offenbach (Vorsitzender)

Mitglied in folgendem, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen Kontrollgremium:

- Ball Corporation, Broomfield, USA (Board of Directors)

Mitglied in folgenden, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren inländischen Kontrollgremien:

- Dresdner Bank AG, Düsseldorf (Beirat)
- DPG Deutsche Pfandsystem GmbH, Berlin (Beirat, bis 31. Dezember 2008)
- LIC Langmatz GmbH, Garmisch-Partenkirchen (Beirat)

Frank Bergmann^{*)}

- Chemielaborant, Arnsmberg
- Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Pfeiderer AG, Neumarkt
- Stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Pfeiderer Holzwerkstoffe GmbH & Co. KG, Neumarkt
- Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der Pfeiderer AG

Klaus M. Bukenberger (bis 12. Juni 2008)

- Unternehmensberater, Stuttgart

Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften, die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden haben:

- Sick AG, Waldkirch (Vorsitzender)
- Homag Group AG, Schopfloch

Mitglied in folgenden, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren inländischen Kontrollgremien:

- Leitz Holding GmbH & Co. KG, Oberkochen (Vorsitzender Beirat)
- Carl Mahr Holding GmbH, Göttingen (Beirat)
- Deutsche Bank AG, Stuttgart (Beirat)
- Rutronik GmbH, Ispringen (Beirat)

Dr. Helmut Burmester (seit 12. Juni 2008)

- Partner der One Equity Partners Europe GmbH, Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften, die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden haben:

- ThyssenKrupp Marine Systems AG, Hamburg (bis 12. Januar 2009)

Mitglied in folgenden, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen Kontrollgremien:

- VAC Luxembourg S.a.r.l., Luxemburg, Luxemburg (Vorsitzer Verwaltungsrat)
- Schmolz + Bickenbach AG, Emmenbrücke, Schweiz (Mitglied Verwaltungsrat)

Alfred Dennenmoser*)

- Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Thermopal GmbH, Leutkirch
- Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Pfeleiderer Holzwerkstoffe GmbH & Co. KG, Neumarkt

Reinhard Hahn*)

- Gewerkschaftssekretär des Vorstands der IG Metall, Frankfurt am Main

Wolfgang Haupt

- Kaufmann, Düsseldorf

Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften, die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden haben:

- HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
- Trinkaus Private Equity Pool I GmbH & Co. KGaA, Düsseldorf (Vorsitzender)
- Trinkaus Secondary GmbH & Co. KGaA, Düsseldorf (Vorsitzender)
- HSBC Trinkaus Real Estate GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)
- Trinkaus Private Equity M 3 GmbH & Co. KGaA, Düsseldorf (Vorsitzender)

Mitglied in folgendem, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren inländischen Kontrollgremium:

- Gesellschafterausschuss der Karl Otto Braun GmbH & Co. KG, Wolfstein (stellv. Vorsitzender)

Robert J. Koehler (bis 12. Juni 2008)

- Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon AG, Wiesbaden

Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften, die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden haben:

- Benteler AG, Paderborn (Vorsitzender)
- Demag Cranes AG, Düsseldorf
- Heidelberger Druck AG, Heidelberg
- Lanxess AG, Leverkusen

Friedhelm Päfgen

- Vorsitzender des Vorstands der SURTECO SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen

Aufsichtsratsmitglied in folgender Gesellschaft, die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden hat:

- Döllken-Kunststoffverarbeitung GmbH, Gladbeck (stellv. Vorsitzender)

Manfred Schmidt*)

- Vorsitzender des Betriebsrats der wodego GmbH sowie der Pfeleiderer Holzwerkstoffe GmbH & Co. KG, Neumarkt

Dr. Melanie Tuchbreiter*)

- Senior Vice President & General Counsel Corporate Unit Legal Affairs, Pfeleiderer AG, Neumarkt

Christopher von Hugo (seit 12. Juni 2008)

- Geschäftsführer und Partner der One Equity Partners Europe GmbH, Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften, die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden haben:

- ThyssenKrupp Marine Systems AG, Hamburg (bis 12. Januar 2009)
- Süd-Chemie AG, München (seit 30. Mai 2008)

*) Vertreter der Arbeitnehmer

**MANDATE VON MITGLIEDERN
DES VORSTANDS****Hans H. Overdiek**

Vorsitzender des Vorstands
Konzern-Strategie und -Entwicklung,
Corporate Communication, Investor Relations,
Personal, Risikomanagement, Compliance
BC Nordamerika

Geschäftsführender Kommanditist (seit 22. Dezember 2008) der Blitz F08-neun-acht-fünf GmbH & Co. KG, später Woodstock Management Beteiligungs GmbH & Co. KG

Mitglied in folgenden, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren inländischen Kontrollgremien:

- Regionalbeirat Bayern der Dresdner Bank AG und Allianz Deutschland AG
- nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG

Mitglied in folgenden, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen Kontrollgremien:

- Pfeiderer Finance B.V., Deventer, Niederlande (seit 16. Januar 2008)
- Pfeiderer Grajewo S.A., Grajewo, Polen
- Uniboard Canada Inc., Laval, Kanada (Chairman of the Board)
- Pfeiderer B.V., Deventer, Niederlande (Supervisory Director)
- Pfeiderer Industrie Ltd., Macclesfield, Cheshire, Großbritannien (Director)
- Pfeiderer Sweden AB, Trelleborg, Schweden (Chairman of the Board)
- Pfeiderer Schweiz AG (seit 28. Januar 2009)
- Pergo AB, Trelleborg, Schweden (seit 16. Januar 2008 Chairman of the Board)
- Pergo LLC, Wilmington, State of Delaware, USA (seit 15. September 2008 Chairman of the Board)

Michael Ernst

(bis 31. Januar 2009)
Mitglied des Vorstands
Personal, Recht, Risikomanagement,
Versicherungen, Organisation, IT

Aufsichtsratsmitglied in folgender Gesellschaft, die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden hat:

- Incon AG, Taunusstein (bis 12. Dezember 2008 stellvertretender Vorsitzender, seit 12. Dezember 2008 Vorsitzender)

Mitglied in folgenden, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen Kontrollgremien:

- Pfeiderer Finance B.V., Deventer, Niederlande (bis 31. Dezember 2008)
- Pfeiderer Grajewo S.A., Grajewo, Polen (bis 5. Januar 2009)
- Pfeiderer Schweiz AG, Zug, Schweiz (von 11. Februar bis 31. Dezember 2008 Mitglied des Verwaltungsrats)
- Pfeiderer Treuhand e.V., Neumarkt (seit 1. April 2008 Vorstandsvorsitzender)
- Pfeiderer Sweden AB, Trelleborg, Schweden (bis 15. September 2008)
- Pergo AB, Trelleborg, Schweden (bis 15. September 2008 Director and Managing Director, von 23. Oktober bis 9. Dezember 2008 Member Board of Directors)
- Pergo (Europe) AB, Trelleborg, Schweden (bis 15. September 2008 Chairman)
- Pergo LLC, Wilmington, State of Delaware, USA (bis 15. September 2008 Board of Directors)

Dr. Robert Hopperdietzel

Mitglied des Vorstands
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender (seit März 2008)
Technologie, Benchmarking, Investitionsmanagement, Forschung und Entwicklung, Informationstechnologie, strategischer Zentraleinkauf, Umweltschutz, Arbeitssicherheit
BC Westeuropa

Mitglied in folgenden, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen Kontrollgremien:

- Pfeiderer Grajewo S.A., Grajewo, Polen (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Pfeiderer Schweiz AG, Zug, Schweiz (seit 11. Februar 2008 Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats, vorher Mitglied des Verwaltungsrates)
- Pfeiderer Sweden AB, Trelleborg, Schweden (seit 15. Januar 2008 Board of Directors)
- Pergo AB, Trelleborg, Schweden (seit 14. April 2008 Board of Directors)

Heiko Graeve (seit 1. Juni 2008)

Mitglied des Vorstands
Finanzen, Steuern, Controlling,
Rechnungswesen, Recht und Versicherungen,
Gewerblicher Rechtsschutz (IP)

Geschäftsführender Kommanditist (seit 22. Dezember 2008) der Blitz F08-neun-acht-fünf GmbH & Co. KG, später Woodstock Management Beteiligungs GmbH & Co. KG

Aufsichtsratsmitglied in folgender Gesellschaft, die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden hat:

- IGB Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH

Mitglied in folgenden, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen Kontrollgremien:

- Pfeiderer Finance B.V. (seit 1. Januar 2009)
- Pfeiderer Schweiz AG (seit 28. Januar 2009)

Pawel Wyrzykowski (seit 1. Januar 2009)

Mitglied des Vorstands
Vertrieb, Marketing, Produktstrategie
BC Osteuropa

Mitglied in folgenden, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen Kontrollgremien:

- Pfeiderer Grajewo S.A. (Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 20. Februar 2009)
- Pfeiderer Prospan S.A. (Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 20. Februar 2009)
- Rockwool Polska Sp.z. o.o
- Pfeiderer OOO (Russland) Vorsitzender des Verwaltungsrats

Derrick G. Noe (bis 14. Januar 2008)

Mitglied des Vorstands
Finanzen, Controlling, Rechnungswesen,
BC Westeuropa

- Geschäftsführer der Pfeiderer Leasing Verwaltungs-GmbH, Neumarkt

Mitglied in folgenden, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen Kontrollgremien:

- Pfeiderer Finance B.V., Deventer, Niederlande (bis 14. Januar 2008)
- Pfeiderer Grajewo S.A., Grajewo, Polen (bis 14. Januar 2008)
- Pfeiderer Sweden AB, Trelleborg, Schweden (bis 14. Januar 2008)
- Pergo AB, Trelleborg, Schweden (Board Member bis 14. Januar 2008)
- Pfeiderer Schweiz AG, Zug, Schweiz (bis 11. Februar 2008 Präsident des Verwaltungsrates)
- Pfeiderer Treuhand e.V. (bis 1. April 2008)
- Pergo LLC, Wilmington, State of Delaware, USA (bis 14. Januar 2008)
- Uniboard Canada Inc., Laval, Kanada (bis 14. Januar 2008 Board of Directors)

Glossar

TECHNISCHE BEGRIFFE

DBS – Direktbeschichtete Spanplatte

Oberflächenveredelte Spanplatte, die mit einem Melaminfilm (mit Melaminharzen getränktes Dekorpapier) beschichtet wird. Unter Druck und Hitze verbindet sich der Melaminfilm in einer Kurztafpresse direkt mit der Trägerplatte und ergibt so eine belastbare dekorative Oberfläche.

Dekorplatte

Dekorplatten entstehen durch Verpressen von imprägniertem Papier mit einer Trägerplatte wie z. B. Span- oder MDF-Platten. Primär kommen sie im Möbelbau zum Einsatz, lassen sich jedoch auch im Innenausbau verwenden.

FSC

Ein Zertifizierungssystem bzw. das Gütesiegel für Holz-Produkte von Forstbetrieben, die nach den Kriterien des Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert sind. Ziel dieser nichtstaatlichen, gemeinnützigen Organisation ist es, einen Beitrag zur globalen Verbesserung der Waldbewirtschaftung zu leisten.

HDF – Hochdichte Faserplatte

Holzwerkstoff-Platte, die aus mit Leim getränkten und unter Druck und Hitze verpressten Holzfasern besteht und besonders hoch verdichtet wurde. Bevorzugter Einsatz als Trägermaterial für hohe Belastung bei geringer Materialstärke (z. B. Laminatfußboden).

HPL – Hochdruckschichtstoffe

(High Pressure Laminate)
Hochdruckschichtstoffe bestehen aus mehreren Schichten Kern- und Dekorpapier, die mit Phenol- bzw. Melaminharzen imprägniert und unter Wärmeeinwirkung miteinander verpresst werden. Dieses Oberflächenmaterial ist extrem belastbar und lässt sich bevorzugt für hoch beanspruchte Flächen im Möbel- und Innenausbau einsetzen (z. B. Küchenarbeitsplatten).

KWK-Anlage

Kraft-Wärme-Kopplungsanlage – dezentrale Anlage zur Energieerzeugung, die bei Pfeleiderer zur Versorgung insbesondere der Holzwerkstoff-Produktion mit Strom und Prozesswärme dient. Bei Pfeleiderer wird CO₂-neutral Biomasse als Brennstoff eingesetzt.

Laminatfußboden

Bodenbelag aus mehreren Schichten. Die Trägerplatte besteht aus einem druckfesten Holzwerkstoff – einer HDF-Platte. Die Oberfläche ist mit abriebfestem Melaminharz beschichtet und schützt das darunter liegende, mit einer Holz- oder Steinreproduktion bedruckte Dekorpapier.

MDF – Mitteldichte Faserplatte

Holzwerkstoff-Platte, die aus mit Leim getränkten und unter Druck und Hitze verpressten Holzfasern besteht. Der homogene Werkstoff besitzt eine durchgängige Struktur und eine sehr ruhige Oberfläche. Bevorzugter Einsatz bei dreidimensional gestalteten Möbelfronten sowie bei lackierten oder Hochglanzoberflächen.

MFP – Multi-Funktionsplatte

Ein Holzwerkstoff-Produkt mit Deck- und Mittelschichten aus durchgängig langen und schlanken Spänen, die ungerichtet gestreut sind. Durch seine hohen Festigkeitswerte in Längs- und Querrichtung besonders als konstruktiver Werkstoff für den Messe- und Innenausbau geeignet.

Overlay

Transparenter Melaminfilm, der bei Schichtstoffen einen zusätzlichen Schutz der Druckdekore vor Beschädigungen und Abrieb gewährleistet.

PEFC

Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC): weltweit größtes Waldzertifizierungssystem zur Sicherstellung und kontinuierlichen Verbesserung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung unter Gewährleistung ökologischer, sozialer und ökonomischer Standards.

Postforming-Elemente

Mit HPL vollflächig beschichtete Span- oder MDF-Platte, bei der die Beschichtung nahtlos in einem definierten Radius um die Kanten herumgezogen ist. Dazu wird der HPL-Schichtstoff erwärmt und mechanisch verformt.

Spanplatte

Spanplatten werden hergestellt, indem Späne aus Holz oder anderen holzartigen Materialien (Flachs-, Hanfschäben) mit Kunstharzklebstoff unter Zuführung von Wärme verpresst werden.

Trägerwerkstoffe

Holzwerkstoffe, die als Träger von dekorativem Oberflächenmaterial (HPL, DBS) fungieren.

Verlegeplatten

Spanplatten mit Nut- und Feder-Ausstattung, die sich bevorzugt im Innen- und Dachausbau verwenden lassen (z. B. als Unterboden).

WIRTSCHAFTLICHE BEGRIFFE**Aktioptionsprogramm**

Entlohnungsform, bei der an das Management und die Belegschaft Bezugsrechte ausgegeben werden. Diese räumen das Recht ein, bei Erreichen festgesetzter Ziele Aktien des eigenen Unternehmens zu bestimmten Konditionen zu erwerben.

Capital Employed

Das gesamte im Unternehmen eingesetzte Kapital – Anlagevermögen plus Umlaufvermögen abzüglich Rückstellungen (ohne Pensionsrückstellungen) sowie Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten).

Cashflow

In der Bilanz-, Unternehmens- und Aktienanalyse verwendete Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens. Der Cashflow (Umsatz- oder Finanzüberschuss) bezeichnet den Zugang an liquiden Mitteln eines Unternehmens aus dem Umsatzprozess und anderen Quellen innerhalb eines bestimmten Zeitraums.

CTA – Contractual Trust Arrangement

Zur externen Finanzierung von Pensionsverpflichtungen wird Betriebsvermögen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) auf einen Vermögenstreuhänder ausgelagert. Die Konstruktion eines CTA folgt dem Modell eines angloamerikanischen Pension Trust unter Berücksichtigung steuer- und arbeitsrechtlicher Vorschriften.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden eingesetzt, um Zins- bzw. Währungspositionen gegen durch Wechselkurs- bzw. Marktzinsschwankungen bedingte Risiken abzusichern oder zu minimieren, z. B. Swaps, Optionen und Futures (Termingeschäfte).

EBIT

Earnings before Interest and Income Taxes – Gewinn vor Zinsen und Ertragsteuern.

EBITDA

Earnings before Interest, Income Taxes, Depreciation and Amortisation – Gewinn vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen. Das EBITDA ist maßgeblich für die Bewertung der operativen Ertragskraft eines Unternehmens.

EBT

Earnings before Income Taxes – Gewinn vor Ertragsteuern.

EPS

Earnings per Share – Gewinn je Aktie; Konzernergebnis dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien.

Hybridanleihe

Eine Hybridanleihe ist eine eigenkapitalähnliche, nachrangig besicherte Unternehmensanleihe ohne Laufzeitbegrenzung. Die Kündigung durch den Emittenten zu einem vorher festgelegten Termin ist möglich. Außerdem können die vereinbarten Kuponzahlungen unter bestimmten Bedingungen ausgesetzt bzw. verschoben werden. Durch einen Zinsaufschlag gegenüber konventionellen Unternehmensanleihen soll der Anleger einen Ausgleich für das erhöhte Risiko erhalten.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsvorschriften, die weltweit eine vergleichbare Bilanzierung und Publizität sicherstellen sollen. Seit 2005 sind alle kapitalmarktorientierten Mutterunternehmen mit einer Notierung an einem geregelten Markt in einem EU-Mitgliedsstaat verpflichtet, ihren Konzernabschluss nach IFRS zu erstellen. Die Pfleiderer AG hat ihre Jahresabschlüsse 2003 und 2004 noch nach US-GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles) erstellt und berichtet seit dem Jahresabschluss 2005 nach IFRS.

Impairment-Test

Werthaltigkeitsprüfung der immateriellen Firmenwerte auf Basis der angenommenen Cashflows der nächsten Jahre.

Long-term Incentive Program

Langfristig ausgerichtetes Motivationsprogramm zur Mitarbeiterbindung, bestehend unter anderem aus Beteiligungsmodellen am Unternehmenserfolg.

Nicht fortzuführende Aktivitäten

Gemäß IFRS werden Unternehmensbereiche, die zum Verkauf oder zur Ausgliederung vorgesehen sind, in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz als nicht fortzuführende Aktivitäten (Discontinued Operations) ausgewiesen.

ROCE

Return on Capital Employed – Rendite auf das eingesetzte Kapital.

Verschuldungsgrad (Gearing)

(Netto-)Finanzschulden als Anteil des Eigenkapitals.

Stichwortverzeichnis

- A**
Abschlussprüfer 10, 63, 121, 131, 142
Abschreibungen 38, 43, 49, 103, 105
Aktie 18
Aktienoptionsprogramm 15–16
Aktienrückkaufprogramm 20
Aktionärsstruktur 20
Angaben nach § 289 (4) HGB 59–61
Angaben nach § 315 (4) HGB 59–61
Anlagevermögen 72, 75, 90, 98, 102, 146
Aufsichtsrat 8–13, 16–17, 43, 60–62, 118, 130, 134–136, 138–139, 148–151
Ausbildung 56–58, 64
Ausschüttung 76, 84, 93, 119
- B**
Beschaffung 43
Bestätigungsvermerk 10, 142–143
Bilanz 41, 72, 76, 144
Branche 24, 25, 27–29, 32, 35–36, 63
Bruttoinlandsprodukt 68
Business Center 33, 97, 99
Business Unit 92, 100–101
- C**
Cashflow 39, 75
Corporate Governance 12, 138
CTA (Contractual Trust Arrangement) 112
- D**
Dividende 16–18, 40, 75–76, 118–119, 126
Duropal 140
- E**
Eigenkapital 42–43, 73, 76, 117, 119–120, 144
Eigenkapitalquote 42–43
Ergebnis je Aktie 18, 39, 74, 126
Ertragslage 37, 42–43
Export 29, 36, 47, 67, 69
- F**
Finanzergebnis 38, 74, 121–122
Finanzlage 8, 39
Forschung und Entwicklung 53, 89
- G**
Geschäftsentwicklung 48, 64, 68, 87, 130
Gewinn- und Verlustrechnung 74, 80, 84, 86–87, 90, 96, 99, 100, 120, 125, 142, 145
Gezeichnetes Kapital 73, 76, 117, 144
Glossar 152–153
GPPS (Globales Pfeilerer) 49, 51
Produktionssystem) 49, 51
- H**
Hauptversammlung 9–10, 17, 39, 60–61, 135–136
Hybridanleihe 40, 42, 93, 119, 153
- I**
IFRS 80–83, 153
Immaterielle Vermögensgegenstände 104–105
Investitionen 24, 27, 37, 39–41, 46, 69, 90–91, 103
Investor Relations 11
- J**
Jahresabschluss 71–79, 144–147
Jugend forscht 57
- K**
Kapazitäten 29, 34, 36, 46–48, 69, 103
Kapitalflussrechnung 75, 127
Kennzahlen Umschlag
Konjunktur 34–36
Konsolidierungskreis 84, 140–141
Konzernergebnis 4
Konzernabschluss 70–147
Kostensenkung 5, 34, 37, 48, 49, 63, 68
Kunz 40, 108, 140
Kursverlauf 19
KWK (Kraft-Wärme-Kopplung) 64, 152
- L**
Lagebericht 32–70
Logistik 26
- M**
Marketing 9, 11, 109, 151
Material 27–29, 37, 49, 89–91, 152
MDAX 18–19
Möbelindustrie 32, 36, 47
- N**
Nachtragsbericht 62–63
Nettoverschuldung 42, 119–120
Nicht fortzuführende Aktivitäten 85, 87, 89, 100
- O**
Organisation 33
- P**
Pergo 6, 26, 37–40, 46, 48, 51, 56, 84, 99, 110, 140–141, 150–151, Umschlag
Periodenergebnis 39, 74, 97, 133
Personal 26, 43, 56, 138, 150
Produktionsstandorte Umschlag
- Preisentwicklung 29, 48, 67
Produkte 6–7, 24–30, 32, 34, 47–48, 50, 53, 125, 152
Produktion 49–50
Prognosebericht 67–70
- Q**
Qualität 25, 29, 49–50, 52
- R**
Regionen 5–6, 34, 36–37, 46–47, 78, 97, 127
Risikomanagement 6–7, 62–66, 127, 130–131
ROCE
(Return on Capital Employed) 14, 42, 153
Rückstellungen 93, 101, 109, 117, 121
- S**
Sachanlagen 39–40, 85–87, 90, 92, 101–103
Segmentberichterstattung 46, 78, 97, 127
Steuern 38–39, 41, 43, 64, 72–75, 85–86, 89, 97–98, 100–101, 107–108, 116, 119, 122–124, 127, 139, 144–145, Umschlag
- T**
Technologie 11, 24–26, 29–30, 49, 53, 55, Umschlag
Thermopal 50–52, 141
Tochterunternehmen 62, 81, 84–85, 121
- U**
Umlaufvermögen 43, 127, 144–145, 153
Umsatzerlöse 74, 78–79, 88, 99, 120
Umwelt 25–26, 50–52, 64, 117
Uniboard 40, 52, 67, 86, 141, Umschlag
- V**
Verbindlichkeiten 41–43, 73, 75, 108–109, 116, 120, 122, 124, 132–133, 137, 144
Vergütungsbericht 13–15
Vorstand 4–5, 7–15, 33, 42–43, 59–62, 134–136, 139, 148–151, Umschlag
- W**
Währungsumrechnung 76–77, 88, 102, 104, 106–107, 119, 122
wodego 57, 141, 149
- Z**
Zinsergebnis 121

Finanzkalender 2009

31. MÄRZ 2009

Bilanzpressekonferenz für das
Geschäftsjahr 2008, München

31. MÄRZ 2009

Analystenkonferenz für das
Geschäftsjahr 2008, München

20. MAI 2009

Veröffentlichung des
Drei-Monats-Berichts 2009
Telefonkonferenzen für Analysten/
Investoren und Journalisten

23. JUNI 2009

Ordentliche Hauptversammlung 2009,
München

24. AUGUST 2009

Veröffentlichung des
Sechs-Monats-Berichts 2009
Telefonkonferenzen für Analysten/
Investoren und Journalisten

24. NOVEMBER 2009

Veröffentlichung des
Neun-Monats-Berichts 2009
Telefonkonferenzen für Analysten/
Investoren und Journalisten

Impressum

HERAUSGEBER

Pfleiderer AG, Neumarkt
Verantwortlich: Investor Relations

GESTALTUNGSKONZEPT

3st kommunikation, Mainz

FOTOGRAFIE

Alexandra Lechner (Titel, Vorstand),
Jan Scheutzow/VerkehrsRundschau,
Stefan Röhler, Stiftung Jugend forscht e. V.

SATZ

Knecht GmbH, Ockenheim

DRUCK

Societätsdruck, Mörfelden-Walldorf

Der Innenteil des Geschäftsberichts ist auf
dem Papier Galaxi Keramik gedruckt. Dieses
stammt aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

Jahresrückblick 2008

Der Pfeiderer-Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2008 in einem schwierigen Umfeld – verglichen mit seinen Wettbewerbern – erneut gut behauptet. Das Unternehmen zählt mit einem Konzernumsatz von 1,7 Mrd. Euro und seinen rund 6.000 Beschäftigten zu den drei weltweit führenden Herstellern von Holzwerkstoffen. Pfeiderer hat diese Position 2008 weiter konsequent ausgebaut: Neue Technologien in der Produktion, intensivierete Vertriebsaktivitäten und der Einstieg eines stabilen und strategisch orientierten Finanzinvestors sind nur einige Beispiele, die zeigen, dass wir unsere Wettbewerbsposition erneut stärken konnten.

JANUAR



EINSTIEG VON ONE EQUITY PARTNERS

One Equity Partners Europe GmbH (OEP) übernimmt rund 15 % an der Pfeiderer AG (Ende 2008 sind es über 26 %). Das 2001 gegründete Private-Equity-Unternehmen verwaltet für die US-amerikanische Investmentbank JP Morgan Chase & Co. ein Beteiligungsportfolio mit einem Wert von 8 Mrd. US-Dollar. Der Pfeiderer-Konzern begrüßt den Einstieg des strategisch und langfristig orientierten Finanzinvestors.

APRIL/MAI



WECHSEL IM VORSTAND

Pawel Wyrzykowski (l.), bisher Geschäftsführer der polnischen Konzerntochter Pfeiderer Grajewo S. A., wird in den Vorstand der Pfeiderer AG berufen. Er übernimmt zum 1. Januar 2009 die Verantwortung für Vertrieb, Marketing und Produktstrategie sowie die Region Osteuropa. Nach dem Ausscheiden von Derrick G. Noe bestellt der Aufsichtsrat Heiko Graeve (r.) vom 1. Juni 2008 an zum Finanzvorstand der Pfeiderer AG. In dieser Position zeichnet Graeve konzernweit u.a. für Finanzen, Steuern, Controlling und das Rechnungswesen verantwortlich. Das Vorstandsmitglied Michael Ernst scheidet Ende Januar 2009 altersbedingt aus der Gesellschaft aus.

JUNI



HAUPTVERSAMMLUNG

Mit über 50 % des Grundkapitals wird auf der Hauptversammlung am 12. Juni 2008 erneut eine sehr hohe Präsenz erreicht. Die Aktionäre stimmen sämtlichen Tagesordnungspunkten mit einer Mehrheit von jeweils über 99 % zu. Im Aufsichtsrat kommt es zu Veränderungen: Robert J. Koehler und Klaus M. Bubenberger legen ihre Ämter nieder, die OEP-Partner Christopher von Hugo und Dr. Helmut Burmester werden zu neuen Mitgliedern gewählt.

AUGUST



NEUER STANDORT IN DEN USA

Die Pfeiderer-Tochter Uniboard verlagert ihre HDF-Fertigung vom kanadischen La Baie nach Moncure in North Carolina, USA. Dort hat Uniboard die Spanplatten-Fertigung des Wettbewerbers ATC Panel erworben. Mit der Schließung des nicht profitablen Werks in Kanada und Investitionen von umgerechnet rund 80 Mio. Euro in den US-Standort schafft Pfeiderer die Voraussetzungen, um Kostenführer für die Herstellung von Laminatfußböden in Nordamerika zu werden.

SEPTEMBER



SPAREN DURCH VERBESSERTE PRODUKTION

Mit einem neuartigen Verfahren zeigt der Pfeiderer-Konzern, dass auch bei einem ausgereiften Produkt wie der Span- und Faserplatte erhebliche Produktionsverbesserungen möglich sind. Durch den Einsatz einer neuen innovativen Technologie kann das Unternehmen die Herstellkosten bei Mitteldichten Faserplatten (MDF) um ein Zehntel senken. Nach erfolgreichem Start in einem deutschen Werk ist nun geplant, diese Technologie sukzessive auch an anderen MDF-Fertigungsstandorten einzusetzen.

OKTOBER



PERGO KOOPERIERT MIT BAUMARKTRIESEN

Die Pfeiderer-Tochter Pergo baut ihre Geschäftsbeziehungen zum US-Handelspartner „The Home Depot“ weiter aus. In Kooperation mit der größten Baumarktkette der Welt mit mehr als 2.000 Filialen in Nordamerika wirbt Pergo dort künftig verstärkt im Fernsehen und Hörfunk. Bereits 2007 hat die Pfeiderer-Gruppe in Nordamerika ein umfangreiches neues Marketingprogramm für die Marke Pergo aufgelegt, das auf Verbraucher und Handelspartner ausgerichtet ist. Mit der neuen Vertriebskooperation baut Pergo seine Position als Marktführer für Laminatfußböden in Nordamerika weiter aus.



PFLEIDERER AG
Ingolstädter Straße 51
92318 Neumarkt
E-Mail: ir@pfleiderer.com
Internet: www.pfleiderer.com

Investor Relations
Tel. +49-9181/28-771
Fax +49-9181/28-606

